

pädagogische
hochschule tirol
pht



Bachelorstudium
für das
Lehramt an Volksschulen

Innsbruck, am 15.11.2007

Inhaltsverzeichnis

Qualifikationsprofil	6
Prüfungsordnung	8
Abschnitt I	8
§ 1 Rechtsgrundlage	8
§ 2 Geltungsbereich	8
Abschnitt II	8
§ 3 Studienveranstaltungen	8
§ 4 Modulprüfung	9
§ 5 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren für Modulprüfungen	10
§ 6 Generelle Beurteilungskriterien	10
§ 7 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen	11
§ 8 Prüfungswiederholungen	11
Abschnitt III	11
§ 9 Studieneingangsphase	11
§ 10 Schulpraktische Studien bzw. Schulpraktische Übungen	11
§ 11 Bachelorarbeit	12
§ 12 Abschlussmodul	12
Abschnitt IV	13
§ 13 Graduierung	13
Leitfaden für Modulprüfungen	14
Leitfaden zur Bachelorarbeit	15
Curricula	17
1. Semester	17
Grundlagen der Humanwissenschaften	17
Instrumentalmusik/rhythmisch-musikalische Erziehung	21
Lebende Fremdsprache 1	23
Mathematik-Technik-Natur 1	26
Musik-Gestaltung-Bewegung 1	29
Schulpraxis 1	31
Sprechen-Lesen-Schreiben	33
Studieneingangsphase	35
2. Semester	37
Erziehung und Unterricht	37
Informationstechnologien/Wissenschaftliches Arbeiten	39
Instrumentalmusik/Musikerziehung	41

Lebende Fremdsprache 2.....	43
Mathematik-Technik-Natur 2.....	46
Musik-Gestaltung-Bewegung 2.....	50
Schulpraxis 2.....	53
Soziale Kompetenz.....	55
Sprache und Gesellschaft 2.....	57
3. Semester.....	59
Bewegung und Sport/Wintersportwoche.....	59
Informationstechnologien/Wissenschaftliches Arbeiten 3.....	61
Instrumentalmusik/Spielmusik.....	63
Mathematik-Technik-Natur 3.....	65
Pädagogik für Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen.....	69
Religionspädagogische Dimensionen der LehrerInnenausbildung.....	71
Schulpraxis 3.....	73
Sprache und Gesellschaft 3.....	75
Sprache und Sprechen.....	78
4. Semester.....	80
Deutschdidaktik Grundschule.....	80
Grundlagen der berufsfeldbezogenen Forschung.....	83
Kreativwoche/Projektmodul.....	85
Mathematik.....	87
Mediation/Konfliktbewältigung.....	89
Sachunterricht.....	91
Schulpraxis 4.....	93
Sprachensensibilisierung.....	95
Werte und Wertewandel.....	97
5. Semester.....	99
Bachelorarbeit I.....	99
Heterogenität als pädagogische Herausforderung.....	101
Schulpraxis 5.....	104
Technisches/Textiles Werken.....	106
Wahlpflichtmodul: Außerschulische Jugendarbeit.....	109
Wahlpflichtmodul: Begabtenförderung.....	111
Wahlpflichtmodul: Bewegung und Sport I.....	113
Wahlpflichtmodul: Bildnerische Erziehung I.....	115
Wahlpflichtmodul: Englisch.....	117

Wahlpflichtmodul: Interkulturelles Lernen	119
Wahlpflichtmodul: Interreligiöses Lernen.....	122
Wahlpflichtmodul: Mathematik	124
Wahlpflichtmodul: Mediation als Beitrag zur Schulqualität.....	126
Wahlpflichtmodul: Musikerziehung I	128
Wahlpflichtmodul: Nachmittagsbetreuung 1.....	131
Wahlpflichtmodul: Sachunterricht	133
Wahlpflichtmodul: Von der SchülerInnenleistung zur Note	135
Wahlpflichtmodul: Werkerziehung I.....	137
6. Semester.....	139
Abschlussmodul.....	139
Bachelorarbeit II	141
Gesundheit	143
Kreativwoche/Projektmodul	146
Regional Identity and European Citizenship	148
Schule, Arbeit und Wirtschaft	150
Schulpraxis 6	152
Schulrecht/Politische Bildung/Grundlagen des Europarechts	155
Wahlpflichtmodul: Bewegung und Sport II	158
Wahlpflichtmodul: Bildnerische Erziehung II	160
Wahlpflichtmodul: Musikerziehung II	162
Wahlpflichtmodul: Werkerziehung II	165
Lehrgang Italienisch.....	168
ABILITÀ LINGUISTICHE INTEGRATE I.....	168
ABILITÀ LINGUISTICHE INTEGRATE II	170
ABILITÀ LINGUISTICHE INTEGRATE III.....	172
ABILITÀ LINGUISTICHE INTEGRATE IV.....	174
Lehrgang Französisch	176
COMPÉTENCES INTÉGRÉES I	176
COMPÉTENCES INTÉGRÉES II.....	178
COMPÉTENCES INTÉGRÉES III.....	180
COMPÉTENCES INTÉGRÉES IV	182
Lehrgang Religion katholisch.....	184
Bibel.....	184
Glaubenslehre	186
Moral	188

Lehrübungen	190
Sakramente	192
Konfessionelle Modulteile	194
Evangelische Religionspädagogik: Religion und Gesellschaft	194
Evangelische Religionspädagogik: Religiöse Entwicklung und Erziehung	196
Evangelische Religionspädagogik: Das Symbol als religiöse Sprachform	198
Evangelische Religionspädagogik: Werte und Wertewandel.....	200
Evangelische Religionspädagogik: Reden von Gott	202
Evangelische Religionspädagogik: Protestantische Identität in Tirol	204
Wahlmodule und Freigegegenstände	206
Englisch als Arbeitssprache/CLIL.....	206
Ensemble- und Chorsingen.....	208
Nachmittagsbetreuung 1	210
Begleitlehrer für Wintersportarten (Skilauf)	212
Chor	214
Sportklettern an künstlichen Kletterwänden.....	216

Qualifikationsprofil

für das Bachelorstudium „Lehramt an Volksschulen, Sonderschulen,
Hauptschulen und Polytechnische Schulen“
an der Pädagogischen Hochschule Tirol

1. Leitende Grundsätze

In Anlehnung an der § 9 HG 2005 und die von der Gründungs-Studienkommission zu verordnenden Curricula sieht es die Pädagogische Hochschule Tirol (in der Folge PHT) als ihre Aufgabe, nach folgenden leitenden Grundsätzen die Aus-, Fort- und Weiterbildung für den Lehrberuf auszurichten:

- Die Bachelor-Studiengänge stellen durch ein auf vielfältigen Lehrkompetenzen getragenen und durch die Vermittlung eines fundierten, auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden Fachwissens sicher, dass durch die Abgänger/-innen die Schul- und Unterrichtsqualität gewährleistet ist.
- Die Lehrenden der PHT sind bereit, Studierenden dabei zu helfen, sich selbst zu entdecken und zu verstehen und die Welt mit kritisch-konstruktiven Augen zu sehen bzw. andere Menschen in diesem Prozess zu unterstützen.
- Ein wichtiges Ziel ist es, Studierende so zu professionalisieren, dass sie den gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft gewachsen und fähig sind, diese Kompetenzen bei den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen optimal zu entwickeln und zu fördern. Dabei sind uns allgemein- und berufsbildende Ziele und Inhalte wichtig, die nicht nur zu einem klar umschriebenen Berufsbild, sondern zum Erwerb verschiedener Kompetenzenbündel hinführen.
- Im Sinne des lebensbegleitenden Lernens ist es uns ein Anliegen, dass Lernen als niemals abgeschlossener Prozess verstanden wird. Wir fördern daher Neugierde und Freude an der Aneignung von Wissen und die Bereitschaft permanent an der Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit zu arbeiten.
- Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass eine hohe Sprachkompetenz (in Mutter- und Fremdsprache) eine der Schlüsselqualifikationen der Zukunft ist. Daher fördern und unterstützen wir ganz besonders alle Aktivitäten auf diesem Gebiet.
- Wir verpflichten uns der Aufgabe, basierend auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, in Absprache und durch Mitarbeit der Praktiker/-innen, durch berufsfeldbezogene Forschung zur Weiterentwicklung von Schule und Unterricht beizutragen. Ein besonderes Gewicht kommt dabei den Praxisschulen zu.
- Im Bewusstsein, dass Informations- und Kommunikationstechnologien einen enormen Einfluss auf das Leben der Menschen haben/werden, stimmen wir unser Lehrangebot auf dieses Faktum ab, um bei Lehrenden und Studierenden ein kritisch-konstruktive Haltung aufzubauen und sie auch in diesem Bereich professionell aus-, weiter- und fortzubilden.
- Ein besonderes Anliegen ist uns die Europäische Dimension in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung. In diesem Bereich stärken wir bei Lehrenden und Studierenden aufbauend auf regionaler Identität die European Citizenship. Einen hohen Stellenwert hat für uns dabei das Bewusstsein für die Europaregion Tirol.
- Wir gewährleisten mit den vorgelegten Curricula die Vergleichbarkeit der Abschlüsse und der zu vermittelnden Kompetenzen. Studienfachbereichs- und studiengangübergreifende Elemente unseres Angebots werden künftig noch verstärkt.

2. Gemeinsame Ziele der einzelnen Bachelorstudiengänge

Ziel aller Angebote der PHT ist einerseits zeitgemäße und zukunftsorientierte Berufsaus-, Weiter- und Fortbildung, andererseits eine wissenschaftlich fundierte Aus-, Weiter- und Fortbildung für Tätigkeiten im Bereich anderer pädagogischer Handlungsfelder.

Dabei werden wir eng mit Universitäten, Hochschulen, Behörden des Landesschulrates und Praktiker/-innen zusammenarbeiten und mögliche Synergien nutzen.

3. Studiengangübergreifende Bildungsziele

Gemäß § 3 HCV 2006 streben alle Studienangebote folgende Bildungsziele an:

- Das grundlegende Berufswissen entspricht dem jeweiligen Stand der Wissenschaft und führt zu berufsbezogenen Kompetenzen.
- Für Studien, die zu einem Lehramt führen, wird auf die Lehrpläne der jeweiligen Schulart Beachtung genommen.
- Gesellschaftliche, pädagogische, wirtschaftliche, technologische und bildungs-politische Entwicklungen als wissenschaftlich fundierte und berufsfeldbezogene Hochschulbildung werden berücksichtigt.

4. Entwicklung von Professionalität

In einem Papier über „Gemeinsame Europäische Grundsätze für Kompetenzen und Qualifikationen von Lehrkräften“ beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe der Europäischen Kommission mit der „Allgemeinen und beruflichen Bildung 2010.“

Dabei werden folgende Grundsätze und Kompetenzen für den Lehrberuf definiert:

Grundsätze:

- ein Beruf mit Hochschulabschluss
- ein Beruf im Umfeld des lebenslangen Lernens
- ein mobiler Beruf
- ein Beruf, der auf Partnerschaften beruht.

Kompetenzen:

- mit Information, Technologie und Wissen umgehen können
- mit anderen Menschen arbeiten können
- mit und in der Gesellschaft tätig werden.

Daher unterstützt die PHT die von einer Experten/-innen-Gruppe des BMUKK (Sektion I) erarbeiteten „Domänen der Professionalität von LehrerInnen“ in den Angeboten der Aus-, Weiter- und Fortbildung zu implementieren:

- Reflexions- und Diskursfähigkeit (das Teilen von Wissen und Können)
- Professionsbewusstsein (sich als Experte/Expertin wahrnehmen und reflektieren)
- Kollegialität (die Produktivität von Kooperation)
- Personal Mastery (die Kraft der individuellen Könnerschaft)
- Differenzfähigkeit (der Umgang mit großen und kleinen Unterschieden).

Prüfungsordnung

Abschnitt I

§ 1 RECHTSGRUNDLAGE

Die Prüfungsordnung wird gemäß § 8 Abs.1 (wissenschaftlich fundierte, berufsfeldbezogene Bildungsangebote), § 9 (Leitende Grundsätze), § 40 (Grundlagen für die Gestaltung der Studien), § 42 Abs. 3 (Determinanten der Curricula), § 43 (Prüfungsordnung) sowie § 46 (Zeugnis) des Hochschulgesetzes 2005 und § 5 (Modulare Gestaltung der Curricula) der Hochschulcurriculaverordnung erlassen.

§ 2 GELTUNGSBEREICH

Diese Prüfungsordnung gilt für die Curricula für die Studiengänge für die Lehrämter an Volksschulen, Sonderschulen, Hauptschulen und Polytechnischen Schulen sowie für die Lehrämter Berufsschulen, den technisch-gewerblichen Fachbereich, den Fachbereich Ernährung und den Fachbereich Information und Kommunikation jeweils an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, welche mit Beschluss der Gründungs-Studienkommission vom 7. Mai 2007 kundgemacht wurden.

Abschnitt II

§ 3 STUDIENVERANSTALTUNGEN

(1) Als Veranstaltungen für die Studien sind Vorlesungen, Seminare und Übungen sowie Sonderformen von Übungen vorgesehen.

(2) Vorlesungen dienen der Einführung in Grundkonzepte und Systematik eines Themenbereichs und zeigen den wissenschaftlichen Hintergrund in humanwissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen, pädagogischen und schulpraktischen Fragestellungen auf. Es werden komplexe Inhalte vermittelt und vernetztes und fächerübergreifendes Denken gefördert. Im Hinblick auf die pädagogische Praxis und staatlichen Erziehungsziele wird die Verbindung von Theorie und Praxis hergestellt. Die Anwesenheit wird empfohlen, sie liegt jedoch in der Verantwortung des/der Studierenden.

(3) Seminare dienen der Auseinandersetzung mit Inhalten, die sich aus den Modulbeschreibungen ergeben, um selbstständiges Arbeiten und Arbeiten im Team zu fördern und erworbenes Wissen anzuwenden. Es besteht eine Anwesenheitsverpflichtung von 75 Prozent. Bei Nichterreichen der Pflichtanwesenheit kann der erfolgreiche Besuch des Seminars nicht bestätigt werden. Das Seminar ist zu wiederholen.

(4) Übungen dienen der Vertiefung und Festigung von klar abgegrenzten Themenbereichen in kleineren Gruppen. Besonderes Augenmerk wird der Nachhaltigkeit von erworbenem Wissen und verschiedener Kompetenzen gewidmet. Es besteht eine Anwesenheitsverpflichtung von 75 Prozent. Bei Nichterfüllung der Pflichtanwesenheit kann der erfolgreiche Besuch der Übung nicht bestätigt werden. Die Übung ist zu wiederholen.

(5) Für den Bereich der Übungen gibt es folgende Sonderformen:

a) Schulpraktische Übungen:

Im Schulpraktikum steht die Einführung in die Unterrichts- und Erziehungspraxis im Vordergrund, wobei der Umsetzung erworbenen Wissens und verschiedener Kompetenzen im Unterricht sowie der Reflexion des eigenen Handelns besondere Bedeutung zukommt. Es besteht permanente Anwesenheitsverpflichtung. Bei Nichtanwesenheit sind versäumte Unterrichtseinheiten nach Möglichkeit während des laufenden Studienbetriebes nachzuholen.

Bei Nichtnachholung kann der erfolgreiche Besuch der Übung nicht bestätigt werden. Die Übung ist dann zu wiederholen.

- b) Schulpraktische Übungen in den Studiengängen für Berufsschulpädagogik und Technisch-gewerbliche Pädagogik sind aufgrund des zum Teil berufsbegleitenden Studiums als Modulanteile konzipiert. Die Anwesenheitsverpflichtung beträgt 75%.
- c) Tutorien:
Tutorien sind Studienveranstaltungen, in denen die Teilnehmer/-innen unterstützend bei der Vertiefung von Grundkenntnissen und Kompetenzen und deren Anwendung begleitet werden. Die Anwesenheit liegt in der Verantwortung des/der Studierenden, da Tutorien freiwillige Zusatzangebote darstellen.
- d) Berufspraxis:
Im Bereich der Studien für Berufsschulpädagogik, Technisch gewerbliche Pädagogik Informations- und Kommunikationspädagogik sowie der Ernährungspädagogik sind adäquate Nachweise für die Anerkennung der Praxis vorzulegen. Die Anerkennung erfolgt durch die erste Instanz in Studienangelegenheiten. Wird diese Anerkennung verweigert ist eine Berufung gemäß § 4 Abs. 2 möglich.
- e) Begleiteter Schuldienst:
Der Begleitete Schuldienst als Studienfachbereich ist für im Dienst stehende Vertragslehrer und -lehrerinnen in den Studiengänge zur Erlangung von Lehrämtern im Bereich der Berufsbildung vorgesehen und wird als Studienleistung angerechnet, sofern die Unterrichtstätigkeit der Studierenden pädagogisch begleitet wird. Daher ist für die Anrechnung dieser Moduleile der Nachweis der vorgesehenen Begleitung (Mentoring) Voraussetzung.

§ 4 MODULPRÜFUNG

(1) Jeder bzw. jede Modulverantwortliche hat in Absprache mit allen Dozentinnen bzw. Dozenten des betreffenden Moduls die Studierenden nachweislich zu Beginn der ersten Studienveranstaltung über Ziele, Inhalte und zu erwerbende zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen zu informieren. Weiters hat sie/er Art und Umfang der durch alle Dozentinnen und Dozenten koordiniert festgelegten erforderlichen Leistungsnachweise, die als Kompetenzennachweise im Rahmen der kommissionellen Modulprüfung zu erbringen sind, bekanntzugeben. Dabei sind die Bestimmungen der Anlage 1 (Leitfaden für Modulprüfungen) zu beachten.

(2) Die Erfüllung der Anwesenheitsverpflichtungen und die erfolgreiche Teilnahme der bzw. des Studierenden sind am Ende jedes Teilmoduls von der bzw. dem betreffenden Lehrenden zu bestätigen. Sind alle Teile eines Moduls bestätigt, erfolgt die Zulassung zur Modulprüfung durch die bzw. den Modulverantwortlichen. Wird diese von der bzw. dem Modulverantwortlichen verweigert, kann von der bzw. dem betreffenden Studierenden ein Bescheid über die Nichtzulassung zur Modulprüfung bei dem für Studienangelegenheiten zuständigen Organ 1. Instanz verlangt werden. Antrag und Bescheid sind zu begründen. Eine Berufung gegen diesen Bescheid ist innerhalb von fünf Arbeitstagen möglich.

(3) Für den Nachweis der in einem Modul erworbenen Kompetenzen ist eine Modulprüfung vorgesehen. Dabei gelten folgende Regelungen:

- a) Modulprüfungen sind abschließende kommissionelle Nachweise über die zertifizierbaren (Teil-) Kompetenzen eines Moduls und werden mit einer Gesamtbeurteilung abgeschlossen. Diese ergibt sich aus den im Rahmen der Modulprüfung nachgewiesenen gesamten Leistungen des bzw. der Studierenden, wobei alle Moduleile positiv beurteilt sein müssen.
- b) Modulprüfungen sind zeitnah zur letzten angebotenen und beendeten Studienveranstaltung eines Moduls abzuhalten. Die Kompetenzen können in schriftlicher, mündlicher, praktischer oder graphischer Form nachgewiesen werden. Ausdrücklich sind auch andere adäquate Formen des Leistungsnachweises wie beispielsweise Portfolios erlaubt.
- c) Die Prüfungskommission besteht aus allen Lehrenden eines Moduls. Bei Verhinderung eines Prüfers bzw. einer Prüferin wird vom Vizerektor bzw. der Vizerektorin für Studienangelegenheiten entweder ein Ersatzmitglied bestellt oder der Prüfungsteil einem anderen, fachkompetenten Mitglied der Prüfungs-kommission zusätzlich zugewiesen. Sollte die Kommission aus weniger als drei Mitgliedern bestehen, ist sie vom Vizerektor bzw. der

Vizerektorin für Studienangelegenheiten durch Bestellung von fachkundigen Prüfern dahingehend zu ergänzen.

- d) Den Vorsitz der Prüfungskommission führt der bzw. die jeweilige Modulverantwortliche oder bei Verhinderung eine vom Vizerektor bzw. der Vizerektorin für Studienangelegenheiten bestellte geeignete Lehrperson.
- e) Jedes Mitglied der Prüfungskommission beurteilt den von ihm zu verantwortenden Modulteil und gibt diese Beurteilung der Kommission bekannt. Anschließend schlägt der bzw. die Vorsitzende die Gesamtbeurteilung des Moduls vor. Für die Festlegung der Gesamtbeurteilung kommt jedem Mitglied samt Vorsitzendem bzw. Vorsitzender eine Stimme zu. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des bzw. der Vorsitzenden. Stimmenthaltung ist unzulässig.
- f) Die Dauer einer Modulprüfung wird von der Modulprüfungskommission im unbedingten Ausmaß so festgelegt, dass eine sichere Beurteilung der Leistungen zum Nachweis der in der Modulbeschreibung festgelegten Kompetenzen möglich ist.
- g) Die Gesamtdauer einer Modulprüfung darf insgesamt 120 Minuten nicht überschreiten. In diesem Rahmen umfasst eine einzelne mündliche Teilprüfung höchstens 20 Minuten. Dafür ist eine Vorbereitungszeit von jedenfalls 30 Minuten vorzusehen.
- h) Über den Prüfungsverlauf einer Modulprüfung ist ein schriftliches Protokoll zu führen. Der bzw. die Vorsitzende bestimmt den Protokollführer bzw. die Protokollführerin aus dem Kreis der Prüfenden.
- i) Mündliche Modulprüfungen sind öffentlich. Der Vorsitzende bzw. die Vorsitzende kann jedoch Zuhörer bzw. Zuhörerinnen vom weiteren Verlauf der Prüfung ausschließen, wenn sie die Prüfung stören.
- j) Für die Beurteilung der Studieneingangsphase, der Schulpraktischen Studien, der Bachelorarbeit und des Abschlussmoduls sind zusätzliche Bestimmungen im 3. Abschnitt der Prüfungsordnung vorgesehen.

§ 5 ANMELDEERFORDERNISSE UND ANMELDEVERFAHREN FÜR MODULPRÜFUNGEN

(4) Der bzw. die Studierende hat sich gemäß den entsprechenden Terminfestsetzungen durch das Rektorat bis spätestens eine Woche vor dem Prüfungstermin für die Modulprüfung bei dem bzw. der Modulverantwortlichen schriftlich anzumelden.

(5) Der bzw. die Studierende kann sich bei einer Modulprüfung bis spätestens 24 Stunden vor dem Prüfungstermin schriftlich abmelden, anderenfalls tritt Terminverlust ein. Sollte die bzw. der Studierende jedoch aus unvorhersehbaren, von ihr bzw. ihm nicht beeinflussbaren Gründen am Antritt der Prüfung gehindert sein, sind diese von dem bzw. der Studierenden gegenüber der bzw. dem Modulverantwortlichen nachzuweisen, damit kein Terminverlust eintritt.

(6) Sollte die bzw. der Modulverantwortliche einen Terminverlust feststellen, kann der Studierende bzw. die Studierende darüber einen Bescheid verlangen, der vom für Studienangelegenheiten erster Instanz zuständigen Organ auszustellen ist.

§ 6 GENERELLE BEURTEILUNGSKRITERIEN

(7) Inhalt der Modulprüfungen sind die in den Modulbeschreibungen des jeweiligen Curriculums festgelegten zertifizierbaren (Teil-)Kompetenzen. Beurteilt werden die von dem bzw. der Studierenden bei der Modulprüfung gezeigten Kenntnisse und Fertigkeiten.

(8) Der positive Erfolg bei Modulprüfungen ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Genügend“ (4), der negative Erfolg mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen (§ 43 (3) HG 2005). Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig.

- a) Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Studierende bzw. die Studierende die in den Curricula gestellten Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß eigenständig und selbständig erfüllt.

- b) Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Studierende bzw. die Studierende die in den Curricula gestellten Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und Ansätze von Eigenständigkeit und Selbständigkeit zeigt.
- c) Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der bzw. die Studierende die in den Curricula gestellten Anforderungen in wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt. Dabei werden Mängel in der Durchführung durch merkbare Ansätze zur Eigenständigkeit ausgeglichen.
- d) Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Studierende bzw. die Studierende die in den Curricula gestellten Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt.
- e) Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Studierende bzw. die Studierende die Erfordernisse für die Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllt.

(9) Ist diese Form der Beurteilung auf Grund der Anforderungen des Moduls unmöglich oder unzumutbar, hat die positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. (§ 43 (3) Hochschulgesetz 2005)

§ 7 ABLEGUNG UND BEURKUNDUNG VON PRÜFUNGEN

(10) Die Erfüllung von Anwesenheitsverpflichtungen bei Studienveranstaltungen ist durch Ausstellung einer Teilnahmebestätigung und die Beurteilung einer Modulprüfung durch Ausstellung eines Zeugnisses zu bescheinigen und jedenfalls in der Studierendenevidenz zu vermerken.

(11) Dem bzw. der Studierenden ist auf sein bzw. ihr Verlangen hin von der bzw. dem Modulverantwortlichen Einsicht in die Beurteilungsunterlagen zu gewähren, ausgenommen davon sind Beratungsprotokolle und Vorschläge für eine Beurteilung.

§ 8 PRÜFUNGSWIEDERHOLUNGEN

(12) Bei negativer Beurteilung einer Modulprüfung stehen der bzw. dem Studierenden insgesamt drei Wiederholungen zu. Bei der dritten Wiederholung übernimmt ein Mitglied des Rektorates den Vorsitz.

(13) Einem bzw. einer Studierenden steht bei negativer Beurteilung in der Schulpraktischen Ausbildung nur eine Wiederholung zu.

Abschnitt III

Besondere Formen der Leistungsbeurteilung

§ 9 STUDIENEINGANGSPHASE

(14) Im Modul der Studieneingangsphase werden die besonderen Entwicklungspotentiale des bzw. der Studierenden erhoben, dokumentiert und mit diesem bzw. dieser Studierenden in der Prüfungskommission ausführlich behandelt.

(15) Für eine Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“ hat die bzw. der Studierende neben der Erfüllung der Anwesenheitsverpflichtungen durch aktive Mitarbeit in den einzelnen Studienveranstaltungen und die Erstellung und Abgabe eines Portfolios über alle Bereiche des Moduls die im Curriculum vorgesehenen zertifizierbaren Kompetenzen nachzuweisen. Bei Nichterbringung hat die Beurteilung „nicht mit Erfolg teilgenommen“ zu erfolgen. Mit dieser Feststellung sind keine Rechtsfolgen verbunden.

§ 10 SCHULPRAKTISCHE STUDIEN BZW. SCHULPRAKTISCHE ÜBUNGEN

(16) In der Schulpraktischen Ausbildung sind im ersten Studienabschnitt für den Erwerb der im Curriculum ausgewiesenen zertifizierbaren (Teil-) Kompetenzen als Formen der Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“ und „ohne Erfolg teilgenommen“ vorgesehen.

(17) Im zweiten Studienabschnitt erfolgt die Beurteilung der Leistungen in der Schulpraktischen Ausbildung durch die Modulprüfungskommission. Dieser Kommission gehören zusätzlich eventuelle Praxisbetreuer bzw. Praxisbetreuerinnen und Besuchsschullehrer bzw. Besuchsschullehrerinnen an. Den Vorsitz in dieser Prüfungskommission bestimmt die Institutsleitung, der die Schulpraktische Ausbildung zugeordnet ist.

(18) Auf Grund der Beratungen der Prüfungskommission über die Leistungen und den Entwicklungsgang des Studierenden bzw. der Studierenden in der Schulpraktischen Ausbildung sind mit dem Studierenden bzw. der Studierenden in einem Beratungsgespräch schriftliche Zielvereinbarungen für das Folgesemester zur Weiterentwicklung seiner bzw. ihrer Lehrerpersönlichkeit und Beseitigung allfälliger fachlicher Defizite zu treffen.

§ 11 BACHELORARBEIT

(19) Durch die Bachelorarbeit weist die bzw. der Studierenden nach, dass sie bzw. er ein thematisch eingegrenztes Thema mit Bezug zum Berufsfeld Schule selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten kann.

(20) Grundsätzlich sind Bachelorarbeiten Einzelarbeiten. Bachelorarbeiten können dann als Teamarbeit beantragt werden, wenn dies der Umfang der thematischen Schwerpunktsetzung erfordert bzw. die Teile zueinander in einem fachlichen Zusammenhang stehen. Jedenfalls müssen jedoch die Bearbeitung und die Beurteilung der Teile unabhängig voneinander erfolgen können.

(21) Das Thema der Bachelorarbeit ist auf Vorschlag der bzw. des Studierenden in Absprache mit zwei betreuenden Lehrenden (Prüfer bzw. Prüferinnen) der Bachelorarbeit zu vereinbaren und vom Rektorat zu genehmigen.

(22) Zu den formalen Voraussetzungen der Antragsstellung, der Einreichung sowie der inhaltlichen und formellen Aspekte der Bachelorarbeit ist die Anlage 2 (Leitfaden für Bachelorarbeiten) zu beachten.

(23) Im Falle einer Nichtgenehmigung des Themas der Bachelorarbeit ist ein neuer Vorschlag gemäß Abs. 3 und 4 einzubringen.

(24) Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes, BGBl.I Nr. 20/2006 zu beachten.

(25) Besonders schwerwiegende und/oder gehäufte Mängel in den sprachlichen Formulierungen und gehäufte Verstöße gegen die Schreibrichtigkeit schließen eine positive Beurteilung aus.

(26) Die Bachelorarbeit ist in zwei gebundenen Exemplaren und auf einem elektronischen Datenträger im pdf-Format im Prüfungsamt vorzulegen. Gedruckte Ausfertigung und digitale Fassung müssen exakt übereinstimmen. Ein Exemplar der positiv beurteilten Bachelorarbeit ist vor der Verleihung des akademischen Grades der Studienbibliothek der Pädagogischen Hochschule Tirol zur Verfügung zu stellen.

(27) Jeder Bachelorarbeit ist eine Eigenständigkeitserklärung gemäß Anlage 2 anzuschließen.

(28) Der konkrete Zeitrahmen für die Abgabe der Bachelorarbeiten wird vom Rektorat festgelegt und nachweislich kundgemacht.

(29) Die Bachelorarbeit kann bei negativer Beurteilung nach entsprechender Überarbeitung noch zweimal zur Approbation vorgelegt werden. Die Neuwahl bzw. Abänderung eines Themas ist daher nach den Bestimmungen des Abs. drei und vier möglich.

§ 12 ABSCHLUSSMODUL

(30) Das Abschlussmodul dient dem Nachweis professioneller Handlungskompetenzen.

(31) Dabei zeigt die bzw. der Studierende die Fähigkeit, ausgehend von einem selbst gewählten Themenbereich, eine berufsfeldbezogene Problemstellung zu erfassen und situationsadäquat und flexibel zu argumentieren sowie theoriegestützt ziel- und praxisorientiert zu reflektieren. Dafür werden der bzw. dem Studierenden zwei voneinander unabhängige Aufgaben schriftlich vorgelegt, die in keinem inhaltlichen Zusammenhang zur Bachelorarbeit stehen.

(32) Als Grundlage dafür wird eine Portfolioarbeit präsentiert, die mehrere Studienfachbereiche, jedenfalls jedoch die Schulpraktischen Studien, umfasst.

(33) Das Portfolio beinhaltet einen frei zu wählenden thematischen Schwerpunkt aus dem fünften und sechsten Studiensemester, die Erstellung wird gemäß dem thematischen Schwerpunkt von einer bzw. einem Lehrenden aus den jeweiligen Studienfachbereichen betreut.

(34) Als Prüfungszeit sind für das Abschlussmodul höchstens 30 Minuten vorgesehen.

(35) In den Studiengängen Informations- und Kommunikationspädagogik, Ernährungspädagogik, Berufsschulpädagogik und Technisch-gewerbliche Pädagogik ist kein Abschlussmodul vorgesehen.

Abschnitt IV

§ 13 GRADUIERUNG

(36) Die Graduierung zum „Bachelor of Education (BEd)“ erfolgt nach erfolgreichem Abschluss aller Module durch die Rektorin bzw. den Rektor.

(37) Die zu vergebende Beurteilung hat „bestanden“ zu lauten, wenn jedes Modul positiv beurteilt wurde, anderenfalls „nicht bestanden“. Die Gesamtbeurteilung lautet auf „mit Auszeichnung bestanden“, wenn in keinem Modul eine schlechtere Beurteilung als „Gut“ und in mindestens der Hälfte der Module die Beurteilung „Sehr gut“ erteilt wurde.

(38) Für die Graduierung stehen drei vom Rektorat festgelegte Termine zur Verfügung: Ende Juni, Anfang Oktober, Mitte Februar.

Leitfaden für Modulprüfungen

Für jedes Modul ist eine abschließende kommissionelle Modulprüfung vorgesehen. Es sind zeitnah zur letzten gehaltenen Lehrveranstaltung mindestens drei Prüfungstermine durch das Rektorat festzulegen und den Studierenden nachweislich zu Beginn der ersten Lehrveranstaltung durch die jeweiligen Modulverantwortlichen bekanntzugeben.

Die Erfüllung der Anwesenheitsverpflichtungen und die erfolgreiche Teilnahme der bzw. des Studierenden sind am Ende jedes Teilmoduls von der bzw. dem betreffenden Lehrenden zu bestätigen.

Die Zulassung zur Modulprüfung ist nur möglich, wenn eine Bestätigung über die erforderliche Anwesenheit in allen Modulteilern vorliegt und alle Lehrveranstaltungen des Moduls mit prüfungsimmanentem Charakter positiv abgeschlossen wurden.

Für eine positive Gesamtbeurteilung müssen alle Teile des Moduls eine positive Beurteilung aufweisen. Bei negativem Abschluss eines Modulteils ist nur dieser Teil zu wiederholen.

Modulprüfungen bzw. Modulanteile mit prüfungsimmanentem Charakter können bei negativer Beurteilung dreimal, im Bereich der Schulpraktischen Ausbildung jedoch nur einmal wiederholt werden.

Zusätzliche Voraussetzungen außerhalb der erforderlichen Präsenzphase können bei Lehrveranstaltungen ohne prüfungsimmanentem Charakter nur im Rahmen der Eigenstudienanteile erfolgen (Portfolio, Seminararbeit, etc.)

Bei der Anmeldung zum Modul, jedenfalls jedoch zu Beginn der ersten Lehrveranstaltung haben die Studierenden nachweislich die folgenden Informationen zu erhalten:

- Die im Modul vertretenen Lehrenden
- Ziele und Inhalte der einzelnen Modulteile
- Die durch die Modulbeschreibung vorgesehenen zertifizierbaren (Teil-)Kompetenzen sowie die Art der Zertifizierung in den einzelnen Modulteilern (prüfungsimmanenter Charakter, Modulprüfung – schriftlich/mündlich/praktisch/grafisch, Seminararbeit, Portfolio).
- Die Lehrenden haben darauf zu achten, dass die Zertifizierung der einzelnen Teilkompetenzen nur durch eine Zertifizierungsart erfolgt.
- Welche betreuten Studienanteile werden angeboten?
- Zulassungsvoraussetzungen zur Modulprüfung (Portfolio, Seminararbeit, Werkstück)
- Ausmaß der Anwesenheitsverpflichtung in den einzelnen Modulteilern.
- Sofern zusätzliche Leistungsnachweise im Modul vorgesehen sind:
- Die damit zertifizierten (Teil-)Kompetenzen.
- Nach welchen Gesichtspunkten werden diese beurteilt?
- Abgabetermin (z.B.: eine Woche vor der Anmeldung zur Modulprüfung)
- Umfang des Leistungsnachweises (z.B.: 10 Seiten)
- Welche Prüfungstermine werden angeboten

Der Prüfungsverlauf der Modulprüfung wird durch ein Mitglied der Prüfungskommission protokolliert. Dieses Protokoll sowie alle Beurteilungsunterlagen sind durch die Studierenden auf Verlangen einsehbar. Davon ausgenommen sind Beratungsprotokolle und Beurteilungsvorschläge.

Die Modulprüfung für das Abschlussmodul besteht aus der Präsentation einer Portfolioarbeit, die einen thematischen Schwerpunkt aus dem 5. und 6. Semester umfasst, sowie aus zwei schriftlich ausgehändigten Fragen die sich aus dem gewählten Schwerpunkt des Portfolios ergeben. Nach Erhalt der Fragen sind 30 Minuten Vorbereitungszeit vorgesehen. Im Rahmen der Präsentation soll die/der Studierende den gewählten Schwerpunkt in Bezug auf die gestellten Aufgaben präsentieren.

Die Modulprüfungskommission im Abschlussmodul setzt sich aus wenigstens einem/r den Schwerpunkt begleitenden Lehrenden, einer/m von der/dem für die Schulpraktische Ausbildung zuständige/n Institutsleiter/in bestimmten Lehrenden und einem Mitglied des Rektorats als Vorsitzenden/r zusammen.

Leitfaden zur Bachelorarbeit

1. Bildungsziele

Durch die Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie ein thematisch eingegrenztes, studienfachbereichsübergreifendes Thema mit Bezug zum Berufsfeld Schule selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten können.

Der/Die Studierende belegt durch die Bachelorarbeit, dass er/sie die im Studium erworbenen Kompetenzen auf sein/ihr Themenfeld vertiefend und zielorientiert anwenden kann.

Durch die Auseinandersetzung mit themenbezogenen Forschungsarbeiten und wissenschaftlicher Literatur kann der/die Studierende interdisziplinäre ggf. auch bildungspolitische und/oder interkulturelle Bezüge herstellen.

2. Konzeptpapier

Voraussetzung für die Vergabe eines Themas zur Bachelorarbeit ist die Vorlage eines Konzeptpapiers durch die/den Studierende/n. Dieses enthält:

- Arbeitstitel
- Motive zur Themenwahl / persönliches Interesse
- Erste grundlegende Fragestellung(en) zum Thema
- Kurzbeschreibung der Ausgangslage
- Persönliche Erwartungen
- Umfang 1-2 Seiten

3. Formblatt

Noch zu entwickeln

4. Exposé

Nach der Anmeldung und Vergabe des Themas ist ein Exposé im Umfang von 3-5 Seiten zu erstellen. Dieses enthält:

- Beschreibung der Ausgangslage / Problemstellung
- Formulierung der Forschungsfrage(n)
- Grobgliederung
- Untersuchungsansatz und Methoden
- Zu erwartende Ziele: Zu welchen Ergebnissen soll die Arbeit führen?
- Erste Auswahl an (Grundlagen-)Literatur und Quellen
- Ablaufschritte und Zeitplan

5. Bachelorarbeit

Beim Verfassen der Bachelorarbeit sind die im Folgenden beschriebenen inhaltlichen und formalen Aspekte zu berücksichtigen. Diese dienen auch als Grundlage für die Beurteilung der Arbeit (Bewertungskriterien).

Inhaltliche Aspekte:

- **thematisch eingegrenzt:** Studierende weisen nach, dass sie ein Thema thematisch klar eingrenzen und wissenschaftliche Fragestellungen dazu bearbeiten können.
- **studienfachbereichsübergreifend:** Die Inhalte der Bachelorarbeit sind studienfachbereichsübergreifend und/oder fächerübergreifend.

- **Bezug zum Berufsfeld Schule:** Die Bachelorarbeit stellt einen Bezug zu den vielfältigen Fragestellungen zu Schule und Unterricht her und berücksichtigt je nach Fragestellung auch konkrete Schul- und Unterrichtserfahrungen.
- **selbstständig:** Die Selbstständigkeit beginnt bei der Auswahl und Eingrenzung des Themas und zeigt sich im Formulieren der Problemstellung und der Forschungsfrage, sowie in der kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und Forschungsergebnissen. Die verwendete Literatur muss interpretiert werden, Argumente, die für bzw. gegen eine wissenschaftliche Auffassung sprechen, sind anzuführen und der aktuelle Forschungsstand zusammenfassend dargestellt werden. Persönliche Ansichten, Meinungen und Schlussfolgerungen sind ausdrücklich erwünscht, wenn sie kritisch reflektiert und mit der Sekundärliteratur oder eigenen Forschungsergebnissen in Verbindung gebracht werden
- **wissenschaftlicher Methoden:** Von den Studierenden wird erwartet, dass sie systematisch und methodisch korrekt arbeiten, d.h.: alle Erkenntnisse, Feststellungen und Behauptungen müssen durch die Angabe von verwendeter Literatur belegt sein. Die verwendete Literatur ist aktuell und ausgewogen (Bücher, Sammelbände, Lexika, Zeitschriften, Zeitungen, sowie begründet ausgewählte Quellen im Internet).

Beinhaltet die Bachelorarbeit einen Forschungsteil so hat dieser auf einem klar strukturierten Forschungsdesign zu basieren. Die gewonnenen Daten sind übersichtlich darzustellen, zu analysieren und zu interpretieren.

Formale Aspekte:

- Korrektes Zitieren und korrekte Quellenangaben
- Vollständiges Literaturverzeichnis
- Klar strukturierte Gliederung
- Klarheit und Anschaulichkeit der Darstellung
- Sprach- und Schreibrichtigkeit
- Umfang: 50-60 Seiten Volltext, Schriftgrad 12, Zeilenabstand: 1,5 Zeilen
- Eidesstattliche Erklärung: „Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorgelegte Bachelorarbeit selbst verfasst und keine anderen als die angeführten Behelfe verwendet habe. Ich bin damit einverstanden, dass meine Arbeit öffentlich zugänglich gemacht wird.“

Die Bachelorarbeit ist in zweifacher gebundener Ausfertigung und in digitalisierter Form auf einer beschrifteten CD-ROM gemeinsam mit einem Abstract im ungefähren Ausmaß von einer DIN A4 Seite sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache im Prüfungsreferat entsprechend der Terminvorgabe abzugeben.

Curricula

1. Semester

Modulthema:	GRUNDLAGEN DER HUMANWISSENSCHAFTEN
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 1. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Absolvierung der Studieneingangsphase
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Religionspädagogik:</p> <ul style="list-style-type: none">• Studierende werden befähigt, den Erscheinungsweisen der Lebenswirklichkeiten (inkl. Glaube und Religion) vorurteilsfrei zu begegnen, sie kritisch zu hinterfragen und ihren Beitrag zur Menschwerdung einzuschätzen.• Sie werden befähigt, religionspädagogisch relevante Situationen wahrzunehmen und zu analysieren (bewältigen).• Weiters sind sie in der Lage, Kinder und Jugendliche als Menschen auf der Suche nach Sinn zu begreifen und adäquate Möglichkeiten zur Sprache zu bringen. <p>Unterrichtswissenschaft:</p> <ul style="list-style-type: none">• Studierende werden für die Berufsrolle als Lehrer/-in sensibilisiert.• Sie werden eingeführt in die vielfältigen Aufgaben des entsprechenden Berufsbildes.• Sie reflektieren die eigene Schul- und Lernbiographie. <p>Pädagogische Soziologie:</p> <ul style="list-style-type: none">• Studierende erwerben Kenntnisse in Grundelementen soziologischen Denkens• Sie setzen sich kritisch mit Grundbegriffen der Soziologie auseinander• Sie erkennen soziologische Zusammenhänge und deren Bedeutung für die Arbeit als Pädagogen/-innen. <p>Erziehungswissenschaft:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wecken des Interesses für Erziehungsphänomene und Anbahnung entsprechender Gesinnungen.• Einführen in pädagogisches Denken und Handeln• Befähigung zur Umsetzung erziehungswissenschaftlicher Konzepte in der Praxis• Anregungen zur Entwicklung einer individuellen Lehrerpersönlichkeit• Schaffen von Grundlagen für das berufsfeldbezogene Forschen <p>Pädagogische Psychologie:</p> <ul style="list-style-type: none">• Kennenlernen der wissenschaftlichen Konzeption von Psychologie

	Entwickeln eines grundlegenden Verständnisses und Aneignen eines fundierten Wissens von pädagogisch-psychologischen Bereichen der Entwicklung und Wahrnehmung
Bildungsinhalte:	<p>Religionspädagogik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relevante Fragestellungen: fachspezifisch und im Kontext des Lehrberufes • RP in pluralistischer Gesellschaft • Strukturen religiöser Sozialisation <p>Unterrichtswissenschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung in einer global vernetzten Welt • Lernen in einer vom Wandel geprägten Zeit • Elemente einer zeitgerechten, zukunftsorientierten Schule • Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz • Die 5 Domänen von Lehrer/-innen-Professionalität <p>Pädagogische Soziologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansatzpunkte und Grundthemen soziologischen Denkens • Grundbegriffe der Soziologie • Soziale Zusammenhänge und Bausteine der Gesellschaft • Familiensoziologie <p>Erziehungswissenschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogik als Wissenschaft und Kunst des Möglichen • Der Erziehungsbegriff (und weitere Fachtermini), dessen Begründung und Grenzen • Der Erziehungsauftrag und daraus resultierende Erziehungsziele • Erziehungswissenschaftliche Strömungen • Formen und Kräfte in Erziehungsprozessen • Selbstreflexion betreffend die eigene pädagogische Biographie <p>Pädagogische Psychologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Psychologie als Wissenschaft • Theoretische Richtungen der Psychologie • Grundlagen der Entwicklungspsychologie • Grundlagen der Wahrnehmung
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Religionspädagogik:</p> <p>Studierende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • begreifen den anthropologischen Ansatz und das Selbstverständnis der RP • sie verstehen Funktionsweisen und Problemfelder von Glaube und Religion in der Gesellschaft zu erklären und sie kritisch zu hinterfragen • sind in der Lage, ihre/seine Religiosität als integrativen Bestandteil ihrer Persönlichkeit zu entwickeln. <p>Unterrichtswissenschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende erlangen die Fähigkeit, die Lehrer/-innenrolle in ihren elementaren Eckpunkten erstmals zu erfahren. • Sie sind in der Lage mit den Phänomenen des Wandels und der Globalisierung kritisch umzugehen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Sie können aktuelle Modelle von Schule und Unterricht beschreiben. • Sie nähern sich theoretisch wichtigen Kompetenzfeldern von Schule und Unterricht. <p>Pädagogische Soziologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende lernen, soziale Zusammenhänge zu reflektieren und in das pädagogische Praxisfeld zu transferieren. • Sie erwerben Kenntnisse über Grundbegriffe der Soziologie. <p>Erziehungswissenschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende sind sensibilisiert für Grundfragen der Erziehung • Kenntnis und Fähigkeit zur Unterscheidung von ausgewählten gegenwärtigen Strömungen. <p>Der Erziehungswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachweis des Theorie-Praxis-Bezuges anhand von Fallbeispielen • Entwicklung und theoretisch-didaktische Begründung des eigenen pädagogischen Handelns. <p>Pädagogische Psychologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen theoretischer Richtungen und Methoden der Psychologie • Fähigkeit, Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation als zusammenwirkende Bereiche der pädagogischen Arbeit • Wissen über Aufgabenfelder und Ziele der Entwicklungspsychologie • Wissen um den Verlauf der motorischen, kognitiven, sprachlichen, wahrnehmungsbezogenen und emotional-sozialen Entwicklung eines Kindes mit deren Krisen und Entwicklungsaufgaben <p>Mündliche oder schriftliche Prüfung</p>
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	150 Stunden Workload, 6 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	5 SWSt. = 80 UE (V)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	1.
Semester:	WS

Literatur:

Wird den Studierenden bei Vorlesungsbeginn bekanntgegeben.

Modulthema:	INSTRUMENTALMUSIK/RHYTHMISCH-MUSIKALISCHE ERZIEHUNG
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 1. Semester
Studiengang:	V/S
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sollen: • elementare musikalische Grundkenntnisse und Fertigkeiten auf dem Instrument erwerben bzw. erweitern • die erworbenen Grundkenntnisse und Fertigkeiten bei der Liedarbeit anwenden können • Beziehungen zwischen Bewegung und Singen / Musizieren / Hören / Gestalten herstellen können
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von elementaren melodischen und harmonischen Kompetenzen und deren Anwendung am Lied- und Musiziergut • Bedeutung der rhythmisch-musikalischen Erziehung in der Schuleingangsstufe • Erfahrung von Raum, Zeit und Klang • Körpererfahrung durch rhythmisch, musikalische Bewegungsspiele • Freie und gebundene Bewegungsformen (Tänze, Bewegungsimprovisationen, Spiel-mit Sätze) • Koordinierung von Sprache und Bewegung • Beispiele für die Unterrichtspraxis
Lehr- und Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> • Instrumentalunterricht: In Kleingruppen (2-4 Studierende) • Unterricht in rhythmischer Erziehung in Übungsgruppen
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Liedbegleitung im Bereich der Kadenzharmonik • Kenntnisse der elementaren Musiklehre • Nachweis eines Repertoires von schulpraktisch anwendbaren freien und gebundenen Bewegungsformen • Umsetzung in der Übungsgruppe
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Instrumentalmusik V/S 2. Semester Instrumentalmusik + Spielmusik V/S 3. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung V/H/S/P 1. Sem., V/S 3. Sem. Kreativwoche/Projektmodul V/S 4. Sem., V/H/S/P 6. Sem. Zweifach: Musikerziehung H WPM: ME V/S 5., 6. Sem. BS
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	3 SWSt. = 48 UE Rythmische Erz. ME: 0,5 SWSt. = 8 UE (Ü) Rythmische Erz. BS: 0,5 SWSt. = 8 UE (Ü) Instrument: 1 SWSt. = 16 UE (Ü) Spielmusik: 1 SWSt. = 16 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	1.
Semester:	WS
Literatur:	Nach Maßgabe des/r Lehrveranstaltungsleiters/in

Modulthema:	LEBENDE FREMDSPRACHE 1
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 1. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Maturaniveau laut Lehrplan AHS (B2) - (Grundlegende Kenntnisse aus der lebenden Fremdsprache)
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Sprachliche Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden lernen Selbstlernstrategien kennen, die auf kontinuierliches Sprachwachstum und auf lebenslanges Lernen ausgerichtet sind.</p> <p>Sie lernen ihre Sprachkompetenz selbst einzuschätzen und im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen einordnen.</p> <p>Sie können einen sich stetig aufbauenden Spracherwerbsprozess organisieren und dadurch die Bereitschaft zur Mehrsprachigkeit anbahnen.</p> <p>Sie können Fachliteratur in der Zielsprache lesen und an einem einsprachigen Unterricht und an fachlichen Diskussionen in der Zielsprache aktiv teilnehmen.</p> <p>Sie kennen das Lautsystem der Zielsprache, können die Laute unterscheiden, bilden und vermitteln, die Lautschrift passiv.</p> <p>Fachdidaktische Kompetenzen:</p> <p>Sie gewinnen Einsicht in die Inhalte spezifischer Themenbereiche der aktuellen Fachliteratur.</p> <p>Sie kennen die Spracherwerbsprozesse des Erst- und Zweitspracherwerbs, implizites und explizites Sprachenlernen, das Konzept des Fremdsprachenunterrichts der Grundschule mit seinem integrativen Ansatz (CLIL/Content Language Integrated Learning, Teilimmersion), dem Vorrang des Mündlichen und seinen Standards, die Rolle der Fremdsprache als Instrument zur Ausbildung von Sprachbewusstsein, als Fundament für weiteres Sprachenlernen und als Einstieg in die Mehrsprachigkeit.</p> <p>Methodische Kompetenzen:</p> <p>Sie können Unterricht anhand von Aufgabenstellungen beobachten und reflektieren.</p> <p>Sie kennen grundschulgemäße und zielgruppenorientierte Unterrichtsmethoden, insbesondere TPR, Suggestopädie, CLIL, rezeptive und produktive Fertigkeiten.</p> <p>Sie kennen Fremdsprachenunterricht anhand konkreter Tätigkeiten (Beispiele aus verschiedenen Unterrichtsfächern – CLIL) aus Beobachtungen in der Schulpraxis.</p> <p>Diagnostische und Förderkompetenz:</p> <p>Sie kennen die pädagogische Bedeutung und die Dokumentationsfunktion des</p>

	<p>Sprachenportfolios für sich und für die Grundschule, können dieses Instrument sachgerecht einsetzen und zum Anlass für Gespräche im Unterricht nehmen.</p> <p>Sie können ihre eigene Sprachbiographie reflektieren und auswerten.</p> <p>Interkulturelle Kompetenz:</p> <p>Die Studierenden erkennen und entwickeln ihre regionale, nationale und europäische Identität und entwickeln sich zu Weltbürgern, um interkulturelles Können und Wissen auf der Grundlage von toleranten Einstellungen und Konfliktlösungsfähigkeiten zu vermitteln und zu betrachten. Sie müssen deshalb die Fremdsprache in Begegnungssituationen selbst erfahren haben und über genügend kulturelles und politisches Wissen bezüglich des jeweiligen Zielsprachenlandes verfügen, um kulturspezifische Sitten, Gebräuche, Traditionen, Haltungen und Einstellungen vermitteln und vergleichen zu können.</p> <p>Darüber hinaus müssen sie die Fremdsprache als eine Sprache innerhalb der großen Sprachenvielfalt und die besondere Rolle der englischen Sprache als lingua franca und Arbeitssprache kennen.</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Einlesen in die Fachliteratur und Auseinandersetzung mit den Inhalten (Erst- und Zweitsprachenerwerb, implizites und explizites Sprachenlernen, etc.) • Grundlagen und praktische Erfahrungen von CLIL (Fremdsprache integrieren) und offenen Lernformen (autonomes Fremdsprachenlernen) • Fremdsprachenunterricht anhand konkreter Tätigkeiten und Beispielen aus verschiedenen Unterrichtsfächern beobachten (Praxis) und erfahren (Micro teaching), • Beobachtungsaufgaben zur Praxis, • Fertigkeiten und Vorrang des Mündlichen, • Unterrichtsmethoden, • Kenntnis und Vermittlungsmöglichkeiten von Kinderliedern, Reimen, Chants, Spielen, • Europäisches Sprachenportfolio • Berücksichtigung der Bildungsstandards • Interkulturelle Erfahrungen • Ausspracheübungen, englisches Lautsystem, Lautschrift passiv, Intonation
Lehr- und Lernformen:	Feldarbeit, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Vortrag
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Nachweis des Niveaus B2 des GER, • Erstellen eines persönlichen Sprachenportfolios, • Mündlicher und schriftlicher Nachweis der Kenntnis der Fachliteratur; Fähigkeit, diese zu diskutieren und dazu Stellung zu nehmen, • Präsentation einer Unterrichtssequenz wahlweise aus M, SU, BS, ME, BE, WE, (CLIL), sie dabei können die wesentlichen Grundprinzipien von CLIL in ihrer Unterrichtsplanung vorstellen, begründen und diskutieren, • Gezielte Unterrichtsbeobachtung und -reflexion • Mündlicher Nachweis der Kenntnisse des englischen Lautsystems und dessen Vermittlung
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Lebende Fremdsprache- V - 2.Semester, WPM: Lebende Fremdsprache - V - 5. Semester; Erstfach: Englisch - H - 2. - 6. Semester.</p> <p>Fachdidaktik Musik, Gestaltung und Bewegung; Mathematik, Technik und Natur, Sachunterricht, Mathematik, Werken Technisch, Werken Textil, Bildnerische Erziehung, Bewegungserziehung, Musikerziehung (d.h. alle Fächer außer Deutsch, die lt. Lehrplan in der VS teilweise auf Englisch unterrichtet werden müssen) - V - 1.-6. Semester.</p> <p>Alle Lehrveranstaltungen, in denen die Unterrichtssprache teilweise Englisch ist, oder Fächer, in denen mit englischsprachiger Literatur gearbeitet wird (z.B. Humanwissenschaften; Sprachen und Gesellschaft, Sprachen und Sprechen) Regional Identity and European Citizenship - V/S/H/P - 6. Semester CLIL im Lehrberuf- H/P – 1. Semester</p> <p>Spracherwerb - V/S/H/P - 4. Semester</p>
Sprache(n):	Englisch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	2 UE
Studienjahr:	1.
Semester:	WS
Literatur:	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Modulthema:	MATHEMATIK-TECHNIK-NATUR 1
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 1. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Ziel ist es, dass die Studierenden folgende Kompetenzen vermittelt bekommen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Bewusstsein für Sinnhaftigkeit und Wichtigkeit der Thematik entwickeln • Verschiedene methodisch-didaktische Möglichkeiten kennen lernen • Verschiedene Lehr- und Lernformen im Themenbereich anwenden • Den Bildungssinn der Zusammenhänge im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich erkennen • Die Komplexität des Themenbereichs erfassen • Exemplarisch erarbeitete Themenbereiche auf neue Inhalte transformieren • Grundlegende mathematische Einblicke auch unter Berücksichtigung der Frühförderung in das Darstellen, Modellbilden, Operieren, Rechnen, Interpretieren, und Dokumentieren, Argumentieren und Begründen erhalten. • Grundlegende Zusammenhänge in der Natur verstehen, sich eine Übersicht über die LP - relevanten Teilbereiche der Biologie aneignen und eine Anleitung zur Erarbeitung der LP - relevanten Themen Biologie erfahren. • Kenntnisse von naturgeografischen Besonderheiten des Alpenraumes und der Erde insbesondere der Oberflächenformen, des Klimas und der geographischen Zonen erhalten, die Entwicklung und die Veränderungen des Natur- und Siedlungsraumes nachvollziehen können und sich mit diesen kritisch auseinandersetzen; <p>ein topografischen Basiswissens unter Miteinbeziehung von Luftbildern, physischen und thematischen Karten sowie deren Interpretation erfahren;</p> <p>Die Inhalte zu diesem Modul werden mit konkreten und anschaulichen Beispielen aus Tirol, Österreich und verschiedenen Kontinenten verknüpft.;</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Kenntnisse über Werkzeuge, Technologien und Werkstoffe erlangen; <p>grundlegende handwerklichen Fähigkeiten, die als Voraussetzung für die schulpraktische Arbeit erforderlich sind, erlernen;</p> <p>grundlegende technische Funktions- und Handlungszusammenhänge verstehen und ihr lebenspraktisches technisches Können und Wissen erweitern;</p> <p>Entwicklung und Anwendung von Strategien zum Erkennen und Lösen von technischen Probleme;</p> <p>Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch die Umsetzung kognitiver Lernprozesse in Produkte und Ergebnisse;</p> <p>Entwicklung von Kompetenzen durch Sammeln von Erfahrungen aus der praktischen Arbeit;</p>

	<p>kreative Lösungsansätze suchen und Problemlösungsverhalten entwickeln; sich mit Folgewirkungen und Sozialverträglichkeit von Technik beschreibend und bewertend auseinander setzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch Erschließen einfacher physikalischer Zusammenhänge sollen Naturphänomene gedeutet und ein verantwortlicher Umgang mit der Natur angebahnt werden; <p>Ausgewählte Naturphänomene auf physikalische, Gesetzmäßigkeiten zurückführen können; geschlechtsspezifische Einstellungen zur Technik thematisieren und Hemmnisse abbauen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sachkundig mit naturwissenschaftlich - technischer Fachsprache umgehen können und diese situationsgerecht gebrauchen können. • naturwissenschaftlich - technisches Grundlagenwissen an konkreten und anschaulichen Beispielen vernetzt veranschaulichen können.
<p>Bildungsinhalte:</p>	<p>MA:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit Zahlen und Maßen, Arbeiten mit Variablen und funktionalen Abhängigkeiten, Arbeiten mit Figuren und Körpern, Arbeiten mit statistischen Kenngrößen und Darstellungen <p>BU:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über die Reiche der Lebewesen, Organe der Pflanze, Blütenbau und Bestäubungsökologie, Basisbegriffe Ökologie - Nahrungsnetze, Ausgewählte Tiergruppen und Vertreter derselben, Ernährung - Nährstoffe und Nahrungsmittel, Organsysteme des Menschen <p>GW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturgeographische Grundlagen (Gebirgsbildung und Geologie, Klima und Höhenstufen im Gebirge, Geographische Zonen der Erde, Reliefbildung und Oberflächenformen), <p>Gesellschaftsgeographische Grundlagen (Bevölkerungsentwicklung, Siedlungen), Regionalgeographische Grundlagen und Besonderheiten über den Alpenraum und Europa</p> <p>WT:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Bildungssinn der techn. Werkerziehung; <p>Grundlegende Kenntnisse über Werkzeuge, Maschinen und Hilfsgeräte, deren Verwendung, und Pflege werden unter den Aspekten der Unfallverhütung vermittelt;</p> <p>Schaffung von handwerklichen Voraussetzungen für die Bearbeitung verschiedener Materialien mit unterschiedlichen Werkzeugen durch entdeckendes, problemlösendes und handelndes Lernen.</p> <p>PH:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elementare Kenntnisse thematisieren <p>physikalische Aspekte in außerphysikalischen Kontexten insbesondere im Alltag aufspüren</p> <p>Ausgehend von bekannten Alltagsgeräten zu Grunde liegende physikalische Prinzipien erfassen.</p> <p>Physik mit den Lebens- und Interessenbereichen der Lernenden verknüpfen</p> <p>Selbstverständlichkeiten hinterfragen und dem an sich Nichtphysikalischen einen physikalischen Aspekt abgewinnen.</p> <p>Fähigkeit, physikalische Grundgesetze aus den verschiedensten Bereichen in komplexen Zusammenhängen erkennen und anwenden können</p> <p>Physikalische Inhalte praxisnah und motivierend erschließen</p>

	Vorgangsweise einer empirischen Wissenschaft; • Berücksichtigung der Bildungsstandards
Lehr- und Lernformen:	Werden von den Vortragenden nach Bedarf festgelegt.
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Prüfung aus den Bereichen M, GW, PH, BU und Vorlage von Werkstücken aus dem Bereich WT.
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Mathematik-Technik-Natur 2 (VS 2) Mathematik-Technik-Natur 3 (VS 3) Mathematik (VS/ASO 4) Sachunterricht (VS 4) WPM Sachunterricht (VS/ASO 5) Didaktik Grundstufe I: D, M, SU (ASO) Didaktik Grundstufe II: D, M, SU (ASO) Didaktik Oberstufe D, M, SU (ASO) Erstfach Mathematik 2. bis 6. Semester (HS/PTS) Technisches Werken (alle Studiengänge)
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE • MA, BU, GW, Ph je 6 UE als Vorlesung • WT 2 UE als Vorlesung + 6 UE als praktische Übungen
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	1.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	MUSIK-GESTALTUNG-BEWEGUNG 1
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 1. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreicher Abschluss d. STEP (Studieneingangsphase)
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Das übergeordnete Ziel dieses Pflichtmoduls ist das Wecken von Freude und Interesse am ganzheitlichen Lernen in den drei Bereichen sowie die Qualitätssicherung der Lehr- und Lernprozesse in der Ausbildung mit der Fähigkeit, weiterführende Studienangebote zu nützen Kommunikationskompetenz Reflexionskompetenz Kulturelle Kompetenz
Bildungsinhalte:	Umfassende theoretische und praktische Kenntnisse Handlungsorientierter Erwerb von Grundfähigkeiten, -fertigkeiten und –techniken in den einzelnen Bereichen sowie deren kreative Umsetzung Grundlagen der spielerischen, der könnensorientierten, der gestaltenden und darstellenden, der erlebnisorientierten Bewegungshandlungen Planungskonzepte und Unterrichtsarbeit Analyse und Reflexion vor dem Hintergrund der aktuellen fachdidaktischen Diskussion (Literatur) Gesellschaftliche Bedeutung des ästhetischen Lernfeldes
Lehr- und Lernformen:	Impulsreferate Praktisch-methodische Übungen: Analyse, Diskussion, Arbeitsaufträge
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Beherrschung elementarer Fähigkeiten und Fertigkeiten Qualität der Gestaltung und Präsentation - Portfolio - Inhalt und Präsentation der Arbeitsbei- und –aufträge Beherrschung der Grundkompetenzen mit der Fähigkeit, die erfahrenen Inhalte situations- und altersspezifisch einzusetzen und weiterzuvermitteln
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Instrumentalmusik (H/P 1) Instrumentalmusik + rhythm.-mus. Erz. (V/S 1) Instrumentalmusik (V/S 2) Instrumentalmusik + Spielmusik (V/S 3) Musik, Gestaltung und Bewegung (V/S 2) Sprache und Sprechen (V/H/S/P 1) Zweifach Musikerziehung (H) Zweifach Bewegung und Sport (H) Zweifach Bildnerische Erziehung (H) Zweifach Textiles Werken (H) WPM BE, BS, ME, WE (V/S 5 und 6) Technisches/Textiles Werken (V/S 5) Bewegung und Sport/Wintersportwoche (V/S 3)
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE BE: 8 UE (Ü) ME: 8 UE (Ü) WX: 8 UE (Ü) BS: 8 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	1.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SCHULPRAXIS 1 Unterricht beobachten; erleben und erste Erfahrungen sammeln
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 1. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Studieneingangsphase
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> • gezielte SchülerInnen- und Klassenbeobachtung durchführen entsprechend spezifischer Kriterien • Lehr- und Lernformen kennen lernen • Unterrichtsmedien kennen lernen • Unterrichtssequenzen organisieren, planen und umsetzen • Unterrichtsstruktur erkennen
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Angeleitetes Erlernen des gezielten Beobachtens in erlebten Unterrichtseinheiten • Erleben und Reflektieren von unterschiedlichen Sozialformen, Unterrichtsinhalten sowie alterdadäquaten Lehrmethoden • Erkennen der Notwendigkeit zielführender Unterrichtsmedien • Wahrnehmung, Bewusstwerdung und Verbalisierung unterschiedlicher Unterrichtsphasen • Planung und Durchführung eng umschriebener und begrenzter unterrichtlicher Aufgaben • Einführung in die Portfolioarbeit
Lehr- und Lernformen:	nach Maßgabe des/der Vortragenden
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • zeigen die Fähigkeit zu gezielter Beobachtung • erkennen und unterscheiden verschiedene Lehr- und Lernformen • benennen Unterrichtsphasen • planen, reflektieren und führen kurze Unterrichtssequenzen durch • dokumentieren die Semesterarbeit in Portfolioform
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 6,67% Praxis: 93,33%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Studieneingangsphase - V/S/H/P – 1. Semester Grundlagen der Humanwissenschaften Fachdidaktiken
Sprache(n):	Deutsch

Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	Tagespraktikum: 3,33 SWSt. HW: 0,13 SWSt.
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	1.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SPRECHEN-LESEN-SCHREIBEN
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 1. Semester
Studiengang:	V/S
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse über den mündlichen und schriftlichen Spracherwerb in der Schulingangsphase und Grundstufe erlangen und das erworbene Theoriewissen in der Grundschule anwenden können. Sie sollen in ihrer Sprechkompetenz befähigt werden, ihre Kenntnisse in einer alters- und schultypgemäßen Form weiterzugeben und in guter Standardsprache unterrichten zu können.
Bildungsinhalte:	Sprachentwicklung, Lesekompetenzen, Lesemethoden, Sprachliche Frühförderung, erste Texte, Stufenmodelle des mündlichen und schriftlichen Spracherwerbs, Erzählwerkstatt, Lesepädagogik, szenisches Spiel, Rollenspiele, Stimmübungen, Stimmpflege, Sprechtechniken, Sprachüberprüfungsmöglichkeiten, Bildungsstandards und Testverfahren, erste Bücher, szenisches Arbeiten mit Büchern
Lehr- und Lernformen:	Übungen
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Studierenden wissen über die Sprachentwicklung des Grundschulkindes, über Verläufe und Stufenmodelle des Schriftsprachenerwerbes Bescheid. 2. Die Studierenden erlangen Kenntnisse über Lesevoraussetzungen, Lesemethoden, Lesetheorien, Ebenen des Spracherwerbs, Lernfelder des Lesens, Theorien der Lesepädagogik, Lehrplan, Bildungsstandards und Leistungsbeurteilungsverordnung. 3. Die Studierenden können Grundschulkinde anregen, erste und kreative Texte zu verfassen, diese auch im szenischen Spiel umzusetzen und den Spracherwerb im Rollenspiel zu festigen. 4. Die Selbsterfahrung und Festigung der Persönlichkeit des Kindes in Körpersprache und Stimme wird durch Methoden des darstellenden Spieles erfahrbar gemacht. 5. Die Sprechkompetenz der Studierenden wird durch grundlegende Übungen im Auftreten, in Körpersprache, Gestik und Mimik gefestigt und kontrolliert, besonders in Hinblick auf

	<p>den adäquaten Umgang mit Volksschulkindern.</p> <p>6. Die Anwendung der Standardsprache wird bei den Studierenden eingeübt und der gesicherte Gebrauch gefördert.</p> <p>7. Die Studierenden können qualitativ und pädagogisch wertvolle Sprachstandsüberprüfungsverfahren für die Elementarstufe auswählen, prüfen, bewerten und in der Schulpraxis anwenden.</p> <p>Leistungsnachweise: 1.u.2.Seminarprüfung, Testverfahren in der Literatur suchen, Prüfberichte abgeben, Erstellen einer Mappe mit Kommunikationsspielen; Hörübungen, Ideen und Anregungen für eine Erzählwerkstatt, didaktische Konzepte zum Einsatz von Rollenspielen, szenischen Arbeiten und dem Dramatisieren von Kinderbüchern; Erfahrungsberichte und Reflexionen zum Einsatz der eigenen Sprache und Sprachentwicklung, Gestaltungsideen eines Themenbereiches (z.B. Märchen, Pflanzen...), Herstellung eines eigenständig gestalteten Minibuches.</p>
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Deutsch</p> <p>Mediation und Konfliktbewältigung</p> <p>Kreativwochen</p> <p>Spracherwerb</p> <p>Informationstechnologien</p> <p>Sprache und Gesellschaft</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	<p>2 SWSt. = 32 Unterrichtseinheiten</p> <p>Sprechen: 8 UE (Ü)</p> <p>Lesen Schreiben: 24 UE (Ü)</p>
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	6 UE - für Studierende mit Sprachproblemen
Studienjahr:	1.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	STUDIENEINGANGSPHASE
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 1. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Immatrikulation
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich, 4 Wochen, 1. Semester
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnetes Bildungsziel ist es, • den Lehrberuf in seiner fachwissenschaftlichen und sozialen Breite einführend zu erfassen, • in für das Studium besonders charakteristische Fächer einzuführen, • erste Erfahrungen mit dem Berufsfeld Schule auch entwicklungsadäquat zu ermöglichen zu ermöglichen, • die eigene Persönlichkeit durch Instrumentarien der Selbsteinschätzung in ihren Stärken und Schwächen zu erkennen, • durch ein strukturiertes Feedback, das sich auf die jeweilige Persönlichkeit bezieht, Rückmeldung zu bekommen, besonders was die Sozial- und die Selbstkompetenz angeht und • erste Eindrücke bezogen auf eine bestimmte Schultype bzw. mögliche Fächerkombinationen zu gewinnen. <p>(Detaillierte Beschreibung bezogen auf die einzelnen Studienfachbereiche siehe Anhang)</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Dimensionen von Schule und Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der Nahtstellenproblematik • Erste Einblicke in fachwissenschaftliche und fachdidaktische Voraussetzungen • Erstes Kennenlernen von verschiedenen Schultypen und Unterrichtspraxis • Erste Erfahrungen in einigen Bereichen wie z.B. Studienbegleitung, Studienbibliothek, Sprechtechnik, Informationstechnologien ...) <p>(Detaillierte Beschreibung bezogen auf die einzelnen Studienfachbereiche siehe Anhang)</p>
Lehr- und Lernformen:	Impulsreferate, Arbeit in Kleingruppen, Workshops, individuelle Beratung
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der eigenen Persönlichkeit in ihren Stärken und Schwächen; • Erkennen der wesentlichen Anforderungen im Lehrberuf unter besonderer Berücksichtigung der Nahtstellenproblematik; • Begegnung mit naturwissenschaftlichen, musisch-kreativen und soziologischen Fragestellungen ; • Fähigkeit, mit Menschen auf verschiedenen Ebenen zu kommunizieren; • Fähigkeit, flexibel auf neue Situationen adäquat zu reagieren; • Fähigkeit, eigenes und fremdes Handeln strukturiert zu reflektieren;

	• Fähigkeit, mit Belastungen verschiedenster Art angemessen umzugehen;
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 25,00% FW/FD: 31,25% Praxis: 25,00% Erg.: 18,75%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Grundmodul: Mathematik – Technik – Natur; Musik – Gestaltung – Bewegung; Sprache und Gesellschaft;
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	150 Stunden Workload, 6 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	4 SWSt. = 64 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	1.
Semester:	WS
Literatur:	Fallgeschichten, Kurztexte je nach Thematik

2. Semester

Modulthema:	ERZIEHUNG UND UNTERRICHT
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Abgeschlossene Module: Grundlagen der Humanwissenschaft
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Übergeordnetes Bildungsziel ist es, spezifische Vorlesungsinhalte aus „Grundlagen der Humanwissenschaften“ des 1.Semesters zu vertiefen. Dabei gilt es vor allem das Interesse und die Motivation der Studierenden für Erziehungsmöglichkeiten im Unterricht zu wecken und die Studierenden so auszubilden, dass sie den Beruferfordernissen des Lehrers/ der Lehrerin im pädagogischen Feld (V/H/S/P) durch konkretes Wissen, fundiertes Können und entsprechende Gesinnung gerecht werden.</p> <p>Die Studierenden werden für erziehungs- und unterrichtswissenschaftliche sowie psychologische Phänomene sensibilisiert. Sie erlernen im Sinne eines forschungsgeleiteten Theorie-Praxis-Bezuges professionelle Handlungskompetenzen, um Modelle für Planung, Realisierung und Reflexion von Erziehung und Unterricht effizienter und kompetenter erarbeiten und anwenden zu können.</p> <p>Ziel ist es ferner, Studierende so auszubilden, dass sie im Umgang mit SchülerInnen (V/H/S/P) die Erziehungsmittel, die die Schulgesetze vorsehen, vertiefend verstehen sowie bewusst und kompetent einsetzen. Dabei ist besonders auf Lern- und Motivationsvoraussetzungen der SchülerInnen und SchülerInnengruppen sowie verschiedene Unterrichts- und Erziehungssituationen Bedacht zu nehmen und individualitätsbezogen zu agieren.</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Lern- und Motivationspsychologie • Steuerung und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen, Lernstrategien • Erziehungsmittel und weitere erzieherische Handlungsmöglichkeiten • Erziehungsstile und Fehlformen der Erziehung • Fachimmanente Erziehungs- und Unterrichtsmöglichkeiten • Individualisierung und Differenzierung in heterogenen Gruppen • Erarbeitung eines situativen Handlungsrepertoires in Erziehung und Unterricht • Die Person und neue Rolle des Lehrers/der Lehrerin als Mediator in verantwortungsbewussten Erziehungs- und Unterrichtsarbeitsprozessen

	<ul style="list-style-type: none"> • Der Einfluss von Familie und Schule im Kontext von Erziehung und Unterricht • Berufserfordernisse und Professionalisierung des Lehrers/der Lehrerin als Mediator und Facilitator von Lernprozessen und im Umgang mit SchülerInnen, Eltern, KollegInnen und Vorgesetzten
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis von grundlegendem Wissen aus der Lern- und Motivationspsychologie • Kenntnis und Fähigkeit zur Unterscheidung von Erziehungsmitteln, Erziehungsstilen und Fehlformen der Erziehung • Kenntnis von verschiedenen Individualisierungs- und Differenzierungsmöglichkeiten • Nachweis des Theorie-Praxis-Bezuges anhand angeleiteter Forschungsaktivitäten im konkreten Praxisfeld (V/H/S/P) mit themenspezifischen Schwerpunkten • Auseinandersetzung und Erprobung eines auf Person und Situation abgestimmten Handlungsrepertoires aus den Berufserfordernissen künftiger PflichtschullehrerInnen • Kenntnis und Reflexion über Möglichkeiten und Grenzen von Familie und Schule für erzieherische, unterrichtliche und religiöse Belange
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Grundlagen der Humanwissenschaften – V/H/S/P/ - 1.Semester</p> <p>Soziale Kompetenz – V/S/H/P – 2.Semester</p> <p>Werte und Wertewandel – V/S/H/P – 2.Semester</p> <p>Forschungsmodul – V/S/H/P – 3.Semester</p> <p>Pädagogik für Schüler mit besonderen Bedürfnissen- V/S/H/P – 3.Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE (S)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE pro Seminar
Studienjahr:	1.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Lehrenden bekannt gegeben

Modulthema:	INFORMATIONSTECHNOLOGIEN/WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sollen Kompetenzen in folgenden Bereichen erwerben – basierend auf dem internationalen Curriculum des EPICT :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Nutzung der IKT für lebenslanges Lehren und Lernen, • Individualisierung des Unterrichts auf IKT-Basis, • Medieneinsatz im Unterricht – allgemein und gegenstandsspezifisch für alle Schularten • Kommunikation übers Netz • Medienpädagogik und Mediendidaktik, • Mediengestaltung mit MS Word, • Kennenlernen der Blended Teaching/Learning-Methode als Variante des E-Teachings und E-Learnings
Bildungsinhalte:	<p>1. Kurs: Kooperation und Kommunikation übers Internet Themen: Gebrauch des Schulnetz-Webmail etc., Arbeiten mit einem Lernmanagementsystem, Weblog, E-Portfolio etc. Umfang: 16 Präsenzeinheiten, davon</p> <ul style="list-style-type: none"> • 8 Einheiten: Projekttag - Vorstellung des Programms, Gruppenbildung und Arbeitsteilung für die Onlinephase • 5 Einheiten in der Kursmitte • 3 Einheiten zur Präsentation als Abschluss <p>2. Kurs: Textverarbeitung Themen: Wissenschaftliches Arbeiten mit Word – Verfassen einer Diplomarbeit, Arbeiten mit Format- bzw. Dokumentvorlagen etc. und schulbezogene Textverarbeitung: Arbeitsblätter erstellen Umfang: 16 Präsenzeinheiten</p>
Lehr- und Lernformen:	Problembasiertes Lehren und Lernen, projektorientiertes Arbeiten, Teamarbeit, Arbeiten mit einem Lernmanagementsystem, „digital literacy“
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Bedeutung der Kommunikation über die Neuen Medien (sowohl intern als auch nach außen) • kennen die wesentlichen Einsatzmöglichkeiten der E-Kooperation im Unterricht. • können geeignete Handlungsfelder für IT-gestützte Kommunikationssysteme

	<p>identifizieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • können IT-gestützte Kommunikationssysteme in der Schule nutzen. • kennen die Bedeutung der E-Kooperation als Beitrag zur Umsetzung der Unterrichtsarbeit. • können auf den Grundlagen der Gestaltungsgesetzmäßigkeiten gedruckte und digitale Arbeiten mit Word gestalten. • können ihre selbst erstellten Unterlagen über eine Lernplattform anbieten. • können digitale Medien für die Unterrichtsvorbereitung und für den Unterricht auswählen, vorbereiten und einsetzen.
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Erg.: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Studieneingangsphase – V/S/H/P – 1. Semester Informationstechnologien – V/S/H/P – 3. Semester Sprache und Sprechen – V/S/H/P - 1. + 3. Semester Soziale Kompetenz – V/S/H/P - 2. Semester Sprache und Gesellschaft – V/S/H/P – 2. Semester Sprache und Gesellschaft – V – 3. Semester PTS-Fach: Informatik – P – 2. – 6. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch und Englisch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	<p>2 SWSt. = 32 UE Grundlagen: 16 UE (Ü) Innovation in der Schule: 16 UE (Ü)</p>
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	2 x 21 Einheiten
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	1.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	INSTRUMENTALMUSIK/MUSIKERZIEHUNG
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V/S
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreich abgeschlossenes Modul Instrumentalmusik (des 1. Semesters)
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sollen: • schulstufenadäquates Liedgut kennen • mit der Gruppe musikalisch arbeiten können • Unterrichtssequenzen planen können • erworbene musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Instrument erweitern • Liederarbeit mit erweiterter Harmonik und Rhythmik beherrschen
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Liederarbeit an konkreten schulpraktischen Beispielen ausgewählt nach spezifischen Kriterien • Liederarbeitung mit dem gewählten Instrument • Fördern des kreativen Potenzials • Kennen lernen des schulstufenadäquaten Liedgutes • Das Lied im Unterricht: Liedgattungen, Liedbestimmung, Liederarbeitung • Praktische Liederarbeit mit der Gruppe • Einfaches Dirigieren • Erste Erfahrungen im Umgang mit der Stimmgabel • Planungskompetenz für den Musikunterricht
Lehr- und Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> • Instrumentalunterricht: in Kleinstgruppen (2er + 3er Gruppen) • ME - Übung in geteilter Seminargruppe
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte Liedbegleitung und Melodiespiel mit dem gewählten Instrument • Kenntnisse der elementaren Musiklehre • Beherrschen eines Kanons von 15 Liedern angelehnt an den Fest- und Jahreskreis • Liederarbeitung in der Kleingruppe • Vorlage einer in der Praxis erprobten Musiksequenz
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Instrumentalmusik (+ rhythm. - mus. Erz. für V/S) 1. Sem. Instrumentalmusik + Spielmusik V/S 3. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung V/H/S/P 1. Sem., V/S 3. Sem. Kreativwoche/Projektmodul V/S 4. Sem., V/H/S/P 6. Sem. Zweifach: Musikerziehung H WPM: ME V/S 5., 6. Sem.
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE Instrumentalmusik – Übung - 1 SWSt. Musikerziehung - Übung - 1 SWSt.
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	45 UE - zu betreuende Instrumentalstunden nach Bedarf 30 UE - Tutorium zur Lehrveranstaltung (Liedrepertoire, Dirigieren, Arbeit mit der Gruppe, Lehrerstimme – Schülerstimme)
Studienjahr:	1.
Semester:	SS
Literatur:	Nach Maßgabe des/r Lehrveranstaltungsleiters/in

Modulthema:	LEBENDE FREMDSPRACHE 2
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreicher Abschluss des Moduls Lebende Fremdsprache 1, V - 1. Semester
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Sprachliche Kompetenzen:</p> <p>Die sichere Beherrschung der Fremdsprache ermöglicht es den Studierenden, die Lernenden an einen kommunikativen Umgang mit der Fremdsprache heranzuführen und über den classroom discourse hinaus im Rahmen des Unterrichtsgesprächs auf Impulse der Schülerinnen und Schüler sprachlich adäquat zu reagieren.</p> <p>Sie können einsprachig themenorientiert und situationsangemessen unterrichten und die Fremdsprache in Sachfächern und Projekten einsetzen.</p> <p>Pädagogische Kompetenzen:</p> <p>Sie können den Unterricht in der Praxis so gestalten, dass er die Schülerinnen und Schüler zur Beschäftigung mit Fremdsprache motiviert, ihr Weltwissen beachtet, sich an Fragestellungen des täglichen Unterrichts orientiert, Methoden und Materialien situationsangemessen und zielorientiert einsetzt und auf kontinuierliches Sprachenwachstum ausgerichtet ist.</p> <p>Fachdidaktische Kompetenzen:</p> <p>Sie können Unterrichtssequenzen planen, durchführen und reflektieren, gewinnen Einblick in Wesen und Methoden der Aktionsforschung (Lehrrtagebuch).</p> <p>Methodische Kompetenzen:</p> <p>Fremdsprachenunterricht in der Volksschule bedeutet gezieltes, aber auch spontanes fremdsprachliches Handeln in authentischen, bedeutungsvollen und herausfordernden Situationen. Die Studierenden orientieren sich deshalb an authentischer Sprache, können Unterrichtsinhalte verschiedener Fächer in der Fremdsprache vermitteln, und sorgen für ein kontinuierliches Sprachenwachstum bei den Kindern durch systematisches Üben und Festigen, spiralförmiges Erweitern und wiederholendes Vertiefen des bereits erworbenen Sprachkönnens.</p> <p>Sie ermöglichen und unterstützen das Verstehen und den Erwerb der Sprache durch Mimik und Gestik, Stimme und Körpersprache, repeating, rephrasing, scaffolding und durch einen der Situation angemessenen Einsatz von Materialien und Medien.</p> <p>Sie verfügen über ein Methodenrepertoire für binnendifferenzierten Unterricht und können starke wie schwache Schülerinnen und Schüler zu ihren</p>

	<p>optimalen Lern-und Leistungsmöglichkeiten führen.</p> <p>Diagnostische und Förderkompetenz:</p> <p>Es erfordert ein hohes Maß an diagnostischen Kenntnissen und Einsichten, um Schülerinnen und Schüler in der Fremdsprache so zu fordern und fördern, dass alle die Mindeststandards erreichen. Sie können die Lernausgangslage der Lerner richtig einschätzen und berücksichtigen,</p> <p>Leistungen und Lernfortschritte wahrnehmen und würdigen, individuell unterstützende und fördernde Maßnahmen setzen sowie geeignete Formen der Rückmeldung an Lernende und Eltern finden (u.a. Sprachenportfolio).</p> <p>Sie geben den Schülerinnen und Schülern Anregung, Hilfe und Unterstützung für die Einschätzung ihres Sprachenlernens.</p> <p>Sie reflektieren ihren Unterricht</p> <p>Sie haben einen für den Fremdspracherwerb förderlichen Umgang mit Fehlern und Fehlerkorrekturen.</p> <p>Einblick in Wesen und Sinn der Aktionsforschung gewinnen.</p>
Bildungsinhalte:	<p>Classroom language, Sachrelevante Fremdsprache für die verschiedenen Unterrichtsfächer, Sprachliche Anpassung an Voraussetzungen der Lernenden (caretaker language),</p> <p>Lesetagebuch (Reading Log)</p> <p>Gemeinsame Planung und Reflexion eigener Unterrichtserfahrungen, Lehrertagebuch, Sinn und Wesen der Aktionsforschung,</p> <p>Sichtung, Bewertung und Erstellung von Unterrichtsmaterialien,</p> <p>Einsatz von Medien,</p> <p>Offene Lernformen,</p> <p>Erweiterung und Vertiefung des methodisch-didaktischen Wissens, insbesondere CLIL</p> <p>Vermittlung von Kinderliedern, Reimen, Chants, Spielen, Storytelling,</p>
Lehr- und Lernformen:	Feldarbeit, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Vortrag,
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Schriftlicher Nachweis der Kenntnisse von Classroom language und der Fachsprache für die verschiedenen Unterrichtsfächer,</p> <p>Führung eines Lehrertagebuchs und eines Lesetagebuchs</p> <p>Nachweis der für den einsprachigen Unterricht erforderlichen Sprachkompetenz mit Anpassung der Zielsprache an Lernende</p> <p>Präsentation einer Geschichte mit methodisch-didaktischer Aufbereitung,</p> <p>Erstellung von Unterrichtsmaterialien,</p>
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	
Sprache(n):	Englisch

Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	1.
Semester:	SS
Literatur:	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Modulthema:	MATHEMATIK-TECHNIK-NATUR 2 Erfahrungs- und Lernbereich Natur und Naturpädagogik, Erschließung der unmittelbaren Lebens- und Erfahrungswelt
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Ziel ist es, dass die Studierenden folgende Kompetenzen vermittelt bekommen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnisse zur Thematik "Erfahrungs- –und Lernbereich Natur und Naturpädagogik - Erschließung der unmittelbaren Lebens- und Erfahrungswelt" staunend, forschend, begreifend im Sinne des Gesamtunterrichts gewinnen • Zusammenhänge im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich erkennen • Ein Bewusstsein für Sinnhaftigkeit und Wichtigkeit der Thematik entwickeln • Projektorientiert mit den nötigen Planungsabsprachen fächerübergreifende Ziele im Team realisieren • Handlungsorientierte und erlebnisorientierte Umsetzungsmöglichkeiten • Exkursionen vorbereiten und durchführen • Projekte fächerübergreifend entwickeln, umsetzen und reflektierend bewerten • Die Komplexität des Themenbereichs erfassen • sachunterrichtliche Inhalte aufbereiten • Verschiedene Lehr- und Lernformen im Themenbereich anwenden • Verfügen über einen fachspezifische Sprachschatz und können diesen adäquat anwenden • Methoden und Strategien zur Lösung von Werkproblemen • Grundlegende Kenntnisse zu Werkzeug und Werkstoff • Transfer von theoretischem Wissen zum praktischen Schaffen • Exemplarisch erarbeitete Themenbereiche auf neue Inhalte transformieren • Schüler anleiten selbst Fragen zu stellen, Lösungen zu suchen und zu überprüfen • Zu strukturierten Beobachtungen anleiten • Pflanzen und Tiere kennen • Ökologische Verantwortung • Entwicklung des Raumerfassungsvermögen und Raumverständnisses • plastische Raumdarstellung • komplexe Zusammenhänge und Naturphänomene verstehen und für Schüler verständlich vereinfachen

	<ul style="list-style-type: none"> • Natur in der Region als identitätsstiftendes Element erfahren • Zahlbegriffsbildung, Entwicklung des Zahlenraumes vom pränumerischen Bereich bis zur Million. • Grundmodelle der Operationen und schriftliche Rechenverfahren in Verbindung mit Größen und angewandten Aufgabenstellungen aus Sachsituationen
<p>Bildungsinhalte:</p>	<p>Vertiefende Auseinandersetzung mit Konzepten des fächerübergreifenden Unterrichts an Hand exemplarischer methodisch-didaktischer Umsetzungsmodelle</p> <p>Fächerübergreifendes Projekt zur Thematik "Erfahrungs- –und Lernbereich Natur und Naturpädagogik - Erschließung der unmittelbaren Lebens- und Erfahrungswelt" absprechen, planen und erproben</p> <p>Adäquate Anwendung fachorientierte und fachspezifischer Arbeitsweisen</p> <p>sachkundig mit naturwissenschaftlich - technischer Fachsprache umgehen können und diese situationsgerecht gebrauchen können</p> <p>naturwissenschaftlich - technisches Grundlagenwissen an konkreten und anschaulichen Beispielen vernetzt veranschaulichen könne</p> <p>SU/BU:</p> <p>Ausgewählte Pflanzen und Tiere der Region kennen lernen</p> <p>Grundlegende Kenntnisse zum menschlichen Körper und zur Gesundheitserziehung</p> <p>Naturerfahrungen sammeln und Beobachtungen anstellen</p> <p>Fragen zu Naturphänomen stellen</p> <p>Forschend nach Lösungen und Überprüfungen suchen.</p> <p>Durch Erschließung biologischer Zusammenhänge Naturphänomene deuten und einen verantwortlichen Umgang mit der Natur angebahnt werden</p> <p>Beobachtungen sachgerecht beschreiben</p> <p>SU/GW:</p> <p>der geografische Raum</p> <p>Wechselbeziehung zwischen geografischen Zusammenhängen und menschliches Zusammenleben</p> <p>Raum-Mensch-Beziehungs- und Wirkungsgefüge</p> <p>Verhältnis des Kindes zum Raum und zur Landschaft</p> <p>Methodische Entwicklung des geografischen Kartenverständnisses</p> <p>Himmelsrichtungen</p> <p>Orientierungsmittel, Orientierungshilfen</p> <p>M:</p> <p>Feststellen der Lernausgangslage unter besonderer Berücksichtigung der mathematischen Früherziehung</p> <p>Zielführende Anbahnung eines tragfähigen Zahlbegriffs und Stellenwertbewusstseins</p> <p>Methodische Vermittlung des Erkennens der Notwendigkeit und zielgerechten Anwendung schriftlicher und nichtschriftlicher Rechenoperationen zur Lösung lebenspraktischer Aufgabenstellungen</p> <p>Analyse arithmetischer Inhalte von Schulbüchern</p> <p>SU/PH:</p>

	<p>Deuten und Verstehen einfacher Erscheinungsformen</p> <p>Vorbereiten, Durchführen und Kommentieren von Experimenten</p> <p>WT:</p> <p>Bereich Bauen und Wohnen</p> <p>Basiswissen aus dem Bereich Statik</p> <p>Konstruktion von Modellen durch entdeckendes, problemlösendes und handelndes Lernen (Werkstattpraxis)</p>
Lehr- und Lernformen:	Projektmäßig durch Fächervernetzung im Sinne des Gesamtunterrichts der Volksschule (Staunen - Forschen - Be-greifen) / Exkursionen
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Individual-, Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz</p> <p>Vernetzung von Theorie und Praxis</p> <p>Erstellen von Unterrichtsmaterialien mit methodisch.-didaktischer Aufbereitung unter Berücksichtigung fächerübergreifender Projektplanung im Sinne des Gesamtunterrichtskonzeptes der VS</p> <p>Abgabe eines nach festgelegten Kriterien ausgearbeiteten Seminarauftrags</p> <p>Exkursionen</p>
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Mathematik- Technik – Natur – V/S/H/P – 1. Semester</p> <p>Mathematik- Technik – Natur – V – 3. Semester</p> <p>Mathematik (VS/ASO 4)</p> <p>Sachunterricht (VS 4)</p> <p>WPM Sachunterricht (VS/ASO 5)</p> <p>Didaktik Grundstufe I: D, M, SU (ASO)</p> <p>Didaktik Grundstufe II: D, M, SU (ASO)</p> <p>Didaktik Oberstufe D, M, SU (ASO)</p> <p>Erstfach Mathematik 2. bis 6. Semester (HS/PTS)</p> <p>Technisches Werken (alle Studiengänge)</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	<p>2 SWSt. = 32 Unterrichtseinheiten</p> <p>im fächerübergreifenden Projekt</p> <p>SU/BU, SU/GW, M, SU/PH je 2 UE als Seminar</p> <p>SU/BU, SU/GW; M, SU/PH je 4 UE als Übungen</p> <p>WT 8 UE als Übungen</p>
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	1.

Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	MUSIK-GESTALTUNG-BEWEGUNG 2
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V/S
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreicher Abschluss des Pflichtmoduls Musik, Gestaltung, Bewegung 1. Sem.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Welt der Bewegung, des bildnerischen Gestaltens und der Musik soll unter dem Thema "Farbe, Linie, Form" mit allen Sinnen erfahren • und die sich daraus entwickelnden Kompetenzen sollen angeeignet werden: Differenzierte Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit: Ausloten von Potentialen Konsequenz und Risikofreude in Gestaltungsprozessen Selbständigkeit, Selbstreflexion Präsentationsfähigkeit, Kompetenz im Umgang mit Wissen, Kritikfähigkeit, Diskursfähigkeit Flexibilität, Sensibilität Fähigkeit zu Analyse, Reflexion und Evaluation Organisationskompetenz, Teamfähigkeit Kommunikations- und Moderationskompetenz Fähigkeit zu Konfliktmanagement Soziale Kompetenz • Berücksichtigung heilpädagogischer Hilfestellung • Einbeziehung der Lebenden Fremdsprache <p>ME/BE/WX:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ganzheitliches Erfahren von Farbe, Linie und Form mit allen Sinnen • Verschiedene Arten von Notationsformen in der Musik (graphische Notation – Notenschrift) • Formen in der Musik, Entstehung von Form anhand verschiedener Gestaltungsprozesse • Farben und Klänge in der Musik und im Bild – ausgewählte Beispiele aus der Werkbegegnung • Schwerpunktmäßige Inhalte aus der Integrations-/Sonderpädagogik <p>BS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit und Gesundheit im Wasser
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen • Die statische und bewegte Umwelt in ihrer Ausdrucksqualität akustisch, visuell und motorisch erfassen und gestalterisch umsetzen • Kenntnisse der Wirkungsweisen

	<ul style="list-style-type: none"> • Ganzheitliches Erfahren von Farbe, Linie Form: • Ganzheitlich wahrnehmen und anschaulich denken • Beobachtungsgabe üben • Sich eine differenzierte Vorstellungswelt aufbauen • Sinnliche Erlebnisfähigkeit vertiefen • Die eigene Kreativität entdecken und entwickeln • Eigenständig Farbe, Linie, Form gestalten • Form- und Farbempfinden sowie das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln und üben • Interesse und Achtung in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken verschiedener Kulturen und Epochen fördern • Gegenstands- und Erscheinungsfarbe • Farbpsychologie, Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit • Technische Fertigkeiten weiterentwickeln • Neue Verfahren kennen lernen • Für verschiedene Materialien sensibilisieren • Erweiterung der Farben- und Formenlehre • Grafische Gestaltung, Zeichensysteme • Ausstellungs- und Konzertbesuche • Wassergewöhnung und Wasserbewältigung • Erste Hilfe im und am Wasser • Erlernen verschiedener Griffe in der Wasserrettung (Befreiungsgriffe, Rettungsgriffe und Transportgriffe) • Spüren von Wasserdruck und Wasserwiderstand • Erleben des Auftriebes • Schulung der Atmung • Spiele über und unter Wasser • Wasserspaß mit verschiedenen Geräten • Gleitübungen • Tauchübungen und Tauchspiele • Aquagymnastik • Schwimmtechniken durch spielerische Formen vermitteln
<p>Lehr- und Lernformen:</p>	<p>Praktisch-methodische Übungen: Praktisches Arbeiten, Analyse, Diskussion, Arbeitsaufträge</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Partnerarbeit</p> <p>Teamarbeit</p>
<p>Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen und Umsetzung von Musik, Gestaltung und Bewegung mit Kopf, Herz und Hand • Qualität der Gestaltung und Präsentation • Erweiterung des eigenen Repertoires anhand eines Portfolios, Reflexion und Präsentation • Beherrschung elementarer Fähigkeiten und Fertigkeiten

	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrschung der Grundkompetenzen: Fähigkeit, die erfahrenen Inhalte situations- und altersspezifisch einzusetzen und weiterzuvermitteln. • Qualität der Gestaltung und Präsentation - Portfolio - Inhalt und Präsentation der Arbeitsbei- und -aufträge, Beherrschung der Grundkompetenzen • Schriftliche Reflexion und Präsentation aus dem Bereich der Bildungsinhalte
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Instrumentalmusik + rhythm.- mus. Erz. (V/S 1) Instrumentalmusik (V/S 2) Instrumentalmusik + Spielmusik (V/S 3) Musik, Gestaltung und Bewegung (V/S 2) Sprache und Sprechen (V/S) WPM BE, BS, ME, WE (V/S 5 und 6) Technisches/Textiles Werken (V/S 5) Bewegung und Sport/Wintersportwoche (V/S 3)
Sprache(n):	Deutsch/Lebende Fremdsprache
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	Für jeden der 4 Bereiche 0,5 UE
Studienjahr:	1.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SCHULPRAXIS 2 Erste selbstständige Unterrichtsversuche
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Schulpraxis V1
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • aufbauend auf den erworbenen Grundlagen des 1. Semesters Schulpraxis Unterrichtseinheiten unterstützt selbständig planen, durchführen und begleitet reflektieren können • Annäherung an eine gehobene Umgangssprache unter Berücksichtigung altersadäquater Sprachanwendung anstreben • die Vielfalt an Ressourcen nützen lernen • Tafelbilder, Arbeitsblätter und Arbeitsmaterialien für den unterrichtlichen Gebrauch gestalten können • Arbeitsanweisungen formulieren können <p>Praxisberater/-innen unterstützen die Studierenden dabei, den Theorie-Praxis-Bezug herzustellen und die oben angeführten Ziele zu erreichen</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Schrittweise Erweiterung der schriftlichen Planungskompetenz unter Berücksichtigung des phasengerechten Unterrichtsablaufes • Übungsstunden nach spezifischen Kriterien planen und durchführen • Eigenständige Planungen erstellen und reflektieren in Hinblick auf Stundenaufbau, methodisch – didaktischen Überlegungen, Zeiteinteilung und Einsatz von Arbeitsmitteln • Eigene Sprachdefizite in den Bereichen Phonetik, Lexik etc erkennen und schrittweise abbauen um zu einer gehobenen Unterrichtssprache zu gelangen • Selbstbeobachtung und Fremdbeobachtung hinsichtlich der Stärken und Schwächen. Rückmeldungen zu Sprechtempo und Lautstärke... • Klare Anweisungen in mündlicher und schriftlicher Form geben und dafür die Rahmenbedingungen schaffen (Ruhe, Aufmerksamkeit,...) • Lerninhalte mit Hilfe geeigneter Materialien (auch selbst erstellte) veranschaulichen können
Lehr- und Lernformen:	nach Maßgabe des/der Vortragenden
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können eine Stundeneinheit unter Berücksichtigung der Klassensituation methodisch-didaktisch zielgruppenorientiert altersgemäß aufbereiten • können Selbst- und Fremdbeobachtung hinsichtlich der Stärken und Schwächen und Rückmeldung zu Sprechtempo und Lautstärke ... durchführen • können die schriftliche Planung entsprechend spezifischer Kriterien selbständig durchführen und umsetzen

	<ul style="list-style-type: none"> • können kritisches verbales und schriftliches Reflektieren über die gehaltene Unterrichtssequenz formulieren • können mit korrekter Lautung grammatikalisch richtig in angemessenem Sprechtempo und angemessener Lautstärke unterrichten • können geeignete Arbeitsmaterialien selbständig erstellen und zielführend einsetzen • können konkrete und korrekte Arbeitsanweisungen unter vorausgehender Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen geben • dokumentieren die Semesterarbeit in Portfolioform
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 3,33% FW/FD: 2,67% Praxis: 94,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Fachdidaktiken Informationstechnologien Lebende Fremdsprache Sprache und Sprechen
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	150 Stunden Workload, 6 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	Tagespraktikum: 5 SWSt. HW: 0,13 SWSt. FD: 0,27 SWSt.
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	Praxiswerkstatt: 16 UE
Studienjahr:	1.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SOZIALE KOMPETENZ
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Kompetenznachweise über die Module „Studieneingangsphase“ sowie „Grundlagen der Humanwissenschaften“
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Das übergeordnete Bildungsziel ist die Sensibilisierung für relevante Komponenten der persönlichen Identität und die Erweiterung von sozialer Kompetenz in Alltags- und Stress-Situationen. Die Studierenden werden in die Grundlagen der Selbst- und Sozialkompetenz eingeführt, um eine optimale Persönlichkeitsentwicklung für den Lehrberuf grund zu legen.
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Einfluss der Identität auf die soziale Kompetenz: Identität: Selbstwert, Selbstkonzept, Selbstbeobachtung, Selbstreflexion als Bausteine zur Selbstkompetenz, Selbstmanagement • Gruppendynamik als Stressor in sozialen Situationen: Der gruppendynamische Prozess und entwicklungsbeeinträchtigende Faktoren in sozialen Situationen. Bedeutung der pädagogischen Beziehungs- und Erziehungsarbeit und wesentliche Bausteine der Interaktionsarbeit: z.B. Gordontaining, etc. • Fördermöglichkeiten der sozialen Kompetenz: Differenzierte Fördermöglichkeiten und konkrete Unterrichtsgestaltung.
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Der Einfluss der Identität auf die soziale Kompetenz: Studierende kennen die Komponenten von Identität sowie deren Bedeutung für bzw. Einfluss auf die soziale Situation. Sie reflektieren ihre eigene Selbstwahrnehmung und ihr Selbstbild in sozialen Situationen.</p> <p>Gruppendynamik als Stressor in sozialen Situationen: Studierende kennen die Grundlagen von Interaktionsmodellen und wissen um gruppendynamische Prozesse (Phasen der Gruppenentwicklung, Rollen) und deren auslösende Faktoren Beschied und können diese an konkreten praxisbezogenen Beispielen anwenden.</p> <p>Sie wissen um die Bedeutung der pädagogischen Beziehungs- und Erziehungsarbeit und wesentliche Bausteine der Interaktionsarbeit (z.B. Gordontaining, etc.) Beschied.</p> <p>Förderung der sozialen Kompetenz:</p>

	<p>Die Studierenden arbeiten an ihrer Selbst- und Sozialkompetenz und erweitern diese und zeigen sich fähig, diese in pädagogischen Handlungsfeldern anzuwenden.</p> <p>Studierende lernen differenzierte Fördermöglichkeiten kennen und transferieren diese in konkrete Unterrichtsgestaltung.</p> <p>Sie können in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Fallbeispielen unterschiedliche Positionen einnehmen und sind zudem fähig, aus dem damit verbundenen Perspektivenwechsel adäquate Interventionen abzuleiten.</p> <p>Sie erarbeiten und erproben Möglichkeiten, Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Kompetenz zu fördern.</p> <p>Leistungsnachweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Prüfung zum Nachweis des (selbstständig erworbenen) theoretischen Hintergrundwissens; • Exemplarische, hypothesen- und theoriegeleitete Entwicklung eines Unterrichtsmodells zur Förderung der Sozialkompetenz auf Basis der erworbenen Kompetenzen.
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Sprache und Gesellschaft – V/S/H/P – 2. Semester</p> <p>Sprache und Gesellschaft – V – 3. Semester</p> <p>Pädagogik für Schüler mit besonderen Bedürfnissen – V/S/H/P – 3. Semester</p> <p>WPM: Begabtenförderung – V/S/H/P – 5. S.</p> <p>WPM: Interkulturelles Lernen – V/S/H/P – 5. S.</p> <p>WPM: Außerschulische Jugendarbeit – V/S/H/P – 5. S.</p> <p>Werte und Wertewandel – V/S/H/P – 2. S.</p> <p>Erziehung und Unterricht – V/S/H/P – 4. S.</p> <p>Grundlagen der Humanwissenschaften – V/S/H/P – 1. S.</p> <p>Regional Identity and European Citizenship – V/S/H/P – 6. S.</p> <p>WPM: aktuelle pädagogische Themen – V/S/H/P – 5. S.</p> <p>Praxis</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWS = 32 UE (S)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	1.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SPRACHE UND GESELLSCHAFT 2
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden wissen, dass die Sprache das wichtigste Mittel menschlicher Kommunikation und zugleich primäre Form des Sozialverhaltens ist.</p> <p>wissen Bescheid, dass die Sprache dem Sozialverhalten und der Auseinandersetzung um kulturelle Sinnggebung Ausdruck, Symbolik und Interaktionsform verleiht.</p> <p>erkennen, dass die Sprache in ihrer dreifachen Funktion als Medium, als Struktur und als Symbol sozialer Interaktion einen zentralen Parameter darstellt und dass die Sprachvariation ein Kernbestandteil jeglicher Sozialstruktur und jeder sozialen Identitätskonstitution ist.</p> <p>Erkennen weiters, dass Sprache primäres Symbol wie Streitobjekt in Prozessen der Ethnisierung wie Deethnisierung, des Nationalismus wie der Globalisierung ist.</p> <p>üben die bewusste und reflektierte Auseinandersetzung mit kommunikativen Prozessen unter besonderer Beleuchtung von Gesprächssituationen mit allfälligen Störungen im Schulalltag.</p> <p>legen Augenmerk auf die Analyse der Rolle des Lehrers / der Lehrerin als „Kommunikator“ in der Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern, so wie Eltern und KollegInnen.</p> <p>üben Vortragstechniken, reflektieren eigenes Sprachverhalten, probieren die Wirkungsweise der eigenen Sprache auf die verschiedenen gesellschaftlichen „Sender“ aus und spielen verschiedene Rollen spielen.</p>
Bildungsinhalte:	<p>Sprache ist das wichtigste Mittel menschlicher Kommunikation</p> <p>Sprache ist primäre Form des Sozialverhaltens</p> <p>Dreifache Funktion der Sprache: Medium, Struktur und Symbol sozialer Interaktion</p> <p>Sprache ist Symbol und Streitobjekt in Prozessen der Ethnisierung, Deethnisierung, des Nationalismus und der Globalisierung</p> <p>Menschliche Kommunikation: Modelle, Formen, Störungen</p> <p>Reflexion eigenen Gesprächsverhaltens</p> <p>Gesprächsführung: Förderliche Grundhaltungen und Methodik</p> <p>Beziehungsgestaltung im sozialen Raum Schule durch Rhetorik</p>
Lehr- und Lernformen:	<p>Seminar, Übung</p> <p>Seminare HUWI 41,7%</p> <p>FW 8,3%</p>

	Übung Erg 50 %.
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Über geistige Probleme und kulturelle Fragen systematisch fundierte Überlegungen anstellen (Reflexionskompetenz).</p> <p>Aus der eigenen Kultur und anderen Kulturen heraus deren Normen und Werte, Lebenswelten und Ordnungsvorstellungen im Zusammenhang mit Sprache verstehen (kulturelle Kompetenz)</p> <p>Auseinandersetzen mit den verschiedenen Formen menschlicher Kommunikation (Grundmuster).</p> <p>Analysieren verschiedener Kommunikationsmodelle – anhand dieser den Gesprächsverlauf und dessen Auswirkungen reflektieren (Außenbeobachtung)</p> <p>Eigenes Gesprächsverhalten bzw. eigene Rhetorik analysieren.</p>
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 41,70% FW/FD: 8,30% Erg.: 50,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienbereichen:</p> <p>Sprache und Sprechen (V/H/S/P 1 und 3)</p> <p>Deutsch (V 4, S 4)</p> <p>Erstfach Deutsch (H/P)</p> <p>Mediation/Konfliktbewältigung (V/H/S/P 4)</p> <p>Kreativwoche/Projektmodul (V/S 4, V/H/S/P 6)</p> <p>Didaktik (SU/M/D) Grundstufe I (S 2)</p> <p>Didaktik (SU/M/D) Grundstufe II (S 3)</p> <p>Didaktik (SU/M/D) Oberstufe (S 3)</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	<p>2 SWSt. = 32 UE</p> <p>1 SWSt. = 16 UE (S) FW/FD</p> <p>1 SWSt. = 16 UE (Ü) Erg.</p>
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	1.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

3. Semester

Modulthema:	BEWEGUNG UND SPORT/WINTERSPORTWOCHE Grundlagen, (Ball-) Spiele, Schneesportarten
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V/S
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Grundkenntnisse im Alpinen Schilaf und Eislauf
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Aneignung pädagogischer Grundkenntnisse unter dem Aspekt eines gesunden, entwicklungsgemäßen und sicheren Bewegungs- und Sportunterrichtes • Erwerb von methodisch didaktischer Kompetenz für gesundheitsorientiertes und ausgleichendes Fitnesstraining (konditionelle und koordinative Grundlagen) • Entwickeln von pädagogischer Kompetenz für die Planung und Gestaltung von Sportunterricht und bewegungsorientierten Schulveranstaltungen • Vermittlung von Kleinen Sportspielen und Ballspielen • Aneignung methodisch didaktischer Kompetenz für die sichere Vermittlung von Grundfertigkeiten für das Turnen am Boden und mit unterschiedlichen Geräten • Erwerb methodisch didaktischer (Grundschule) und motorischer Kompetenz (Eigenkönnen) für sicheren (Führen einer Skigruppe) und fachgerechten Skiunterricht • Entwickeln von sportmotorischer (Eigenkönnen) und praktisch methodischer Kompetenz für die fachgerechte und sichere Vermittlung der Grundtechniken für Eislauf, Snowboard und Langlauf • Erwerb von pädagogischer Kompetenz für kreatives Gestalten im und mit Schnee
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Grundkenntnisse für einen zeitgemäßen, motivierenden und spielerischen Bewegungs- und Sportunterricht (Sportunterricht und bewegungsorientierte Schulveranstaltungen planen und gestalten, ...) • Bewegungsspiele unter motorischen, sozialen und sinnesfördernden Aspekten (Spiele zur Förderung konditioneller und koordinativer Eigenschaften, Kooperative Spiele, Wahrnehmungs- und Entspannungsübungen, ...) • Sportspezifische technische Fertigkeiten für Ball- und Rückschlagspiele (integratives Konzept) • Aktuelle Technik und Methodik des Alpinen und Nordischen Skilaufes, Eislaufens, Snowboardens

	<ul style="list-style-type: none"> • Methodische didaktische Umsetzung in der Unterrichtssprache Englisch
Lehr- und Lernformen:	Praktisch methodische Übungen; Selbststudium; Eigenständiges Aneignen von Grundkenntnissen im Alpinen Skilauf und Eislauf
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Kenntnisse über allgemeine Didaktik und Methodik von Bewegungs- und Sportunterricht</p> <p>Praktisch methodische Kenntnisse der Sport- und Ballspielvermittlung sowie über bewegungsorientierte Projekte (Präsentation)</p> <p>Sportmotorische (Lehrauftritte) und didaktisch methodische Kompetenz für Skilauf und Eislauf</p>
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Zweifach: Bewegung und Sport – H – 2. – 6. Semester</p> <p>Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S/H/P – 1. Semester</p> <p>Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S – 2. Semester</p> <p>Bewegung und Sport/Wintersportwoche – V/S – 3. Semester</p> <p>WPM: BS – S – 5. – 6. Semester</p> <p>WPM: BS– V – 5. – 6. Semester</p> <p>Kreativwoche/Projektmodul – V/S/H/P – 6. Semester</p> <p>Schulpraxis</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	<p>2 SWSt. = 32 UE</p> <p>FD: 1 SWSt. = 16 UE (Ü)</p> <p>Ausbildungswoche Schneesportarten: 1 SWSt. = 16 UE (Ü)</p>
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	2.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	INFORMATIONSTECHNOLOGIEN/WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN 3
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sollen Kompetenzen in folgenden Bereichen erwerben – basierend auf dem internationalen Curriculum des EPICT :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Nutzungsmöglichkeiten der IKT für lebenslanges Lehren und Lernen • Individualisierung des Unterrichts auf IKT-Basis • Medieneinsatz im Unterricht – allgemein und gegenstandsspezifisch für alle Schularten • Bildbearbeitung - Basiswissen • Medienpädagogik und Mediendidaktik • Mediengestaltung mit MS Powerpoint, • Kennenlernen der Blended Teaching/Learning-Methode als Variante des E-Teachings und E-Learnings • Kennenlernen der Webquestmethode sowie des problemorientierten Lernens über die Neuen Medien
Bildungsinhalte:	<p>1. Kurs: Grundlagen der Bildbearbeitung und der Präsentation Themen: Bildtypen (gif, jpg, png, wmf etc.), Bilder bearbeiten (freistellen, verkleinern, Fotos verbessern fürs Web, komprimieren), Grundregeln des Präsentierens mit einem Präsentationsprogramm, Gestaltungsrichtlinien und Layouten Umfang: 15 Präsenzeinheiten</p> <p>2. Kurs: Innovation in der Schule: IKT und Schulentwicklung Themen: Problemorientiertes Lehren und Lernen mit den Neuen Medien, konstruktivistische Elemente in der IKT-Ausbildung => z.B. Webquest Umfang: 15 Präsenzeinheiten</p> <p>Der Lehrer als Forscher – ein Ansatz zur berufsfeldbezogenen Forschung (Aktionsforschung) Das Theorie-Praxis-Problem</p>
Lehr- und Lernformen:	Problembasiertes Lehren und Lernen, projektorientiertes Arbeiten, Teamarbeit, Arbeiten mit einem Lernmanagementsystem, „digital literacy“
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundfunktionen eines gängigen Bildbearbeitungsprogramms • kennen die Kriterien für gutes Präsentieren • kennen die wesentlichen Einsatzmöglichkeiten von Präsentationssoftware im

	<p>Unterricht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • können geeignete Handlungsfelder für den sinnvollen Einsatz eines Präsentationsprogramms identifizieren. • kennen die Bedeutung von konstruktivistischen Elementen als Basis für den problemorientierten Einsatz der Technologie. • können auf Basis der Webquestmethode selbst Webquests mit Word gestalten. • können ihre selbst erstellten Unterlagen über eine Lernplattform anbieten. • können digitale Medien für die Unterrichtsvorbereitung und für den Unterricht auswählen, vorbereiten und einsetzen.
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Erg.: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Studieneingangsphase – V/S/H/P – 1. Semester Informationstechnologien – V/S/H/P – 2. Semester Sprache und Sprechen – V/S/H/P - 1. + 3. Semester Soziale Kompetenz – V/S/H/P - 2. Semester Sprache und Gesellschaft – V/S/H/P – 2. Semester Sprache und Gesellschaft – V – 3. Semester PTS-Fach: Informatik – P – 2. – 6. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch und Englisch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	2 x 21 Einheiten
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE – Für jede Ü-Gruppe
Studienjahr:	2.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	INSTRUMENTALMUSIK/SPIELMUSIK
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V/S
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreich abgeschlossenes Modul Instrumentalmusik (des 2. Semesters)
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sollen: • erworbene musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Instrument erweitern • leichtestes Literaturspiel spielen können • selbständig schulpraktisches Liedgut anhand von Kriterien erarbeiten können • Klanggeschichten gestalten können auch unter Berücksichtigung des therapeutischen Ansatzes in der Schuleingangsstufe • auf dem Orff-Instrumentarium und verschiedenen anderen Rhythmusinstrumenten spielen können
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Liederarbeits- und Begleittechniken • Transpositionsübungen • Literatur für den Unterricht • Förderung von kreativen und improvisatorischen Elementen • Leichteste Harmonisierungen • Musizieren und Erstellen von Klanggeschichten • Liedbegleitung mit Orff-Instrumenten • Improvisationsübungen auf verschiedenen Instrumenten • Selbständige Erstellung von Liedbegleitungen auf den Orff-Instrumenten
Lehr- und Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> • Instrumentalunterricht: in Kleinstgruppen (2er + 3er Gruppen) • Spielmusik: Übung in Gruppen bis maximal 10 Teilnehmer/innen
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Liedbegleitung und Melodiespiel • Transpositionen • Selbständige Liederarbeit • Vorlage einer in der Praxis erprobten Musiksequenz im Spielmusik – Bereich
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Instrumentalmusik (+ rhythm. - mus. Erz. für V/S) 1. Sem. Instrumentalmusik V/S 2. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung V/H/S/P 1. Sem., V/S 3. Sem. Kreativwoche/Projektmodul V/S 4. Sem., V/H/S/P 6. Sem. Zweifach: Musikerziehung H WPM: ME V/S 5., 6. Sem.
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	1 SWSt. - Instrumentalmusik – Übung 1 SWSt. - Spielmusik – Übung
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	2.
Semester:	WS
Literatur:	Nach Maßgabe des/r Lehrveranstaltungsleiters/in

Modulthema:	MATHEMATIK-TECHNIK-NATUR 3 Erfahrungs- und Lernbereich Natur und Naturpädagogik, Zusammenhänge zwischen Natur und Technik
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Ziel ist es, dass die Studierenden folgende Kompetenzen vermittelt bekommen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnisse zur Thematik "Erfahrungs- –und Lernbereich Natur und Naturpädagogik - Zusammenhänge zwischen Natur und Technik " staunend, forschend, be-greifend im Sinne des Gesamtunterrichts gewinnen • Projektorientiert mit den nötigen Planungsabsprachen fächerübergreifende Ziele im Team realisieren • Exkursionen vorbereiten und durchführen • Projekte fächerübergreifend entwickeln, umsetzen und reflektierend bewerten • sachunterrichtliche Inhalte aufbereiten • Verfügen über einen fachspezifische Sprachschatz und können diesen adäquat anwenden • Ein Bewusstsein für Sinnhaftigkeit und Wichtigkeit der Thematik entwickeln • Handlungsorientierte und erlebnisorientierte Umsetzungsmöglichkeiten • Verschiedene Lehr- und Lernformen im Themenbereich anwenden • Den Bildungssinn der Zusammenhänge im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich erkennen • Die Komplexität des Themenbereichs erfassen • Exemplarisch erarbeitete Themenbereiche auf neue Inhalte transformieren • Die ökologische Bedeutung eines Lebensraumes abschätzen • Lokale Umweltprobleme analysieren • Lösungen der Natur mit technischen Lösungen vergleichen • Grundlagen der Bedeutung der Geometrie für die intellektuelle Entwicklung • Schulung der visuellen Wahrnehmung als Voraussetzung für die räumliche Orientierung, einschließlich kopfgeometrischer Aufgabenstellungen • Spielerisches Gestalten mit Körpern, Flächen und Linien • Handtieren mit Zeichengeräten • Bewusstseinsbildung und Bearbeitung symmetrischer Phänomene in Raum und Ebene • Maßeinheiten: Länge, Flächeninhalt, Hohlmaße • Rechnende Geometrie: Umfang und Flächeninhalt von Rechteck und Quadrat • Handlungsorientierte Einführung in das Wesen der Brüche • Analyse geometrischer Inhalte von Schulbüchern

	<ul style="list-style-type: none"> • Energie und Erhaltung der Energie als zentralen Aspekt der Physik verstehen • Energieformen und deren Umwandlung ineinander erklären können • Aufbringungsmöglichkeiten von Primärenergie und deren Umweltrelevanz erkennen; • Gefahren insbesondere bei der Nutzung elektrischer Energie einordnen können
<p>Bildungsinhalte:</p>	<p>Vertiefende Auseinandersetzung mit Konzepten des fächerübergreifenden Unterrichts an Hand exemplarischer methodisch-didaktischer Umsetzungsmodelle</p> <p>Fächerübergreifendes Projekt zur Thematik "Erfahrungs- –und Lernbereich Natur und Naturpädagogik - Zusammenhänge zwischen Natur und Technik " absprechen, planen und erproben</p> <p>Adäquate Anwendung fachorientierte und fachspezifischer Arbeitsweisen</p> <p>sachkundig mit naturwissenschaftlich - technischer Fachsprache umgehen können und diese situationsgerecht gebrauchen können</p> <p>naturwissenschaftlich - technisches Grundlagenwissen an konkreten und anschaulichen Beispielen vernetzt veranschaulichen können</p> <p>SU/BU:</p> <p>Umweltschutz und Umweltprobleme (Müll, Wasser)</p> <p>Basiswissen Ökologie, ökologisches Bewusstsein und Umweltverständnis, ökologischer Fußabdruck</p> <p>Wirkung und Nutzung der Naturkräfte</p> <p>Produktion und Herkunft von Nahrungsmitteln</p> <p>Bionik</p> <p>Nachhaltigkeit</p> <p>SU/GW:</p> <p>Wechselbeziehung zwischen geografischen Zusammenhängen und menschliches Zusammenleben</p> <p>Raum-Mensch-Beziehungs- und Wirkungsgefüge</p> <p>M:</p> <p>Methodische Vermittlung der Entwicklungsschritte des räumlichen Vorstellungsvermögens</p> <p>Strukturierung der Umwelt mit Hilfe der geometrischen Grundformen des Raumes und der Ebene auch nach den Kriterien der Symmetrie</p> <p>Entwicklung des Verständnisses der Notwendigkeit genormter Maßeinheiten für Längen und Flächen</p> <p>Entwickeln eines Modells zur experimentellen Erarbeitung unterschiedlicher Berechnungen des Umfangs und des Flächeninhalts</p> <p>Handlungsorientiertes Arbeiten mit Brüchen anhand unterschiedlicher Darstellungsformen</p> <p>SU/PH:</p> <p>Deuten und Verstehen einfacher Erscheinungsformen</p> <p>Vorbereiten, Durchführen und Kommentieren von Experimenten</p> <p>Energieaufbringung unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Österreich</p> <p>Energieformen; Umwandlung von Energie und Umwandlungsverluste;</p>

	<p>Nutzung elektrischer Energie im Haushalt und Schutzmechanismen</p> <p>WT:</p> <p>Bereich Technik (Elektrotechnik)</p> <p>Konstruktion von Modellen durch entdeckendes, problemlösendes und handelndes Lernen (Werkstattpraxis)</p>
Lehr- und Lernformen:	<p>Projektmäßig durch Fächervernetzung im Sinne des Gesamtunterrichts der Volksschule (Staunen - Forschen - Be-greifen) / Exkursionen</p>
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Individual-, Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz</p> <p>Vernetzung von Theorie und Praxis</p> <p>Erstellen von Unterrichtsmaterialien mit methodisch.-didaktischer Aufbereitung unter Berücksichtigung fächerübergreifender Projektplanung im Sinne des Gesamtunterrichtskonzeptes der VS</p> <p>Abgabe eines nach festgelegten Kriterien ausgearbeiteten Seminarauftrags</p> <p>Exkursionen</p>
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Mathematik- Technik – Natur – V/S/H/P – 1. Semester</p> <p>Mathematik- Technik – Natur – V – 2. Semester</p> <p>Mathematik (VS/ASO 4)</p> <p>Sachunterricht (VS 4)</p> <p>WPM Sachunterricht (VS/ASO 5)</p> <p>Didaktik Grundstufe I: D, M, SU (ASO)</p> <p>Didaktik Grundstufe II: D, M, SU (ASO)</p> <p>Didaktik Oberstufe D, M, SU (ASO)</p> <p>Erstfach Mathematik 2. bis 6. Semester (HS/PTS)</p> <p>Technisches Werken (alle Studiengänge)</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	<p>2 SWSt. = 32 Unterrichtseinheiten</p> <p>im fächerübergreifenden Projekt</p> <p>SU/BU: 2 UE (S), 4UE (Ü)</p> <p>SU/GW: 2 UE (S), 4UE (Ü)</p> <p>SU/PH: 2 UE (S), 4UE (Ü)</p> <p>M: 2 UE (S), 4UE (Ü)</p> <p>WT: 8 UE (Ü)</p>
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE

Studienjahr:	2.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	PÄDAGOGIK FÜR SCHÜLER/-INNEN MIT BESONDEREN BEDÜRFNISSEN Psychische Störungen des Kindesalters/ Integrationspädagogik
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Kompetenznachweis über die Module „Grundlagen der Humanwissenschaften“ und „Soziale Kompetenz“
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Das übergeordnete Bildungsziel ist die bewusste und reflektierte Auseinandersetzung mit Erscheinungsformen, Bedingungsfaktoren und Möglichkeiten der Intervention bei Schülern mit besonderen Bedürfnissen. Insbesondere soll die Rolle des Lehrers in der Begleitung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) analysiert und reflektiert werden. Die Studierenden sollen einen ersten Einblick in die Arbeit mit Kindern, die einen SPF bei Verhaltensbehinderung aufweisen, bekommen.
Bildungsinhalte:	Psychische Störungen des Kindesalters: Normen und abweichendes Verhalten: Definitivische Abgrenzungen, Kriterien des Störungsbegriffes, Etikettierungsmodelle Psychische Störungen des Kindesalters: Symptomatik, Ursachenmodelle, Intervention Die Rolle des Lehrers in der Begleitung betroffener Kinder: pädagogische Interventionsmöglichkeiten, Zusammenarbeit mit Experten Körper- und Sinnesbehinderungen Integrationspädagogik: Erstellen von individuellen Förderplänen für die Schuleingangsstufe Sonderpädagogischer Förderbedarf in Österreich: Definition / Kriterien, Verfahren zur Feststellung des SPF, Folgen des SPF für die kindliche Entwicklung Die Rolle des Lehrers: Aufgabenverteilung in integrations-pädagogisch arbeitenden Teams
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Psychische Störungen des Kindesalters: Die Studierenden reflektieren und analysieren die Bedeutung von Normen im Zusammenhang abweichenden Verhaltens; kennen die Kriterien des Störungsbegriffes und setzen sich mit Etikettierungsmodellen auseinander; kennen Symptomatik und Ursachenmodelle von relevanten psychischen Störungen des Kindes- und Jugendalters (ADHD; Störungen des Sozialverhaltens; Depressive Syndrome; Angststörungen; Störungen mit körperlicher Symptomatik; Posttraumatische Belastungsstörung); setzen sich intensiv mit pädagogischen Interventionsmöglichkeiten sowie der

	<p>Rolle des Lehrers in der Begleitung des betroffenen Kindes auseinander; kennen Fach- und Anlaufstellen, die den Lehrpersonen im Falle von Überforderung als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.</p> <p>Integrationspädagogik: Die Absolventen kennen den Begriff bzw. die Definition des „sonderpädagogischen Förderbedarfs“ wie auch die Kriterien sowie das Verfahren zur Feststellung des SPF; reflektieren die Folgen des SPF für die kindliche Entwicklung; setzen sich mit der Rolle des Lehrers, v.a. der Aufgabenverteilung in integrationspädagogisch arbeitenden Teams auseinander.</p> <p>Leistungsnachweise: schriftliche Prüfung Hospitation im Ausmaß von 4 Stunden in einer Integrationsklasse oder einer Sonderschulklasse</p>
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Soziale Kompetenz; Mediation & Konfliktbewältigung; Lern- & Verhaltensstörungen; Begabtenförderung; Gesundheit; Schulrecht
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	2.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	RELIGIONSPÄDAGOGISCHE DIMENSIONEN DER LEHRERINNENAUSBILDUNG
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierende, der Studierende...</p> <p>(1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann unterschiedliche Gottes-, Welt- und Menschenbilder verstehen, kritisch reflektieren und zueinander in Beziehung setzen • sie/er kann mit Schöpfungsmythen umgehen und sie kritisch reflektieren <p>(2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann Rituale und Symbole in den verschiedenen Lebenswirklichkeiten wahrnehmen und deuten • sie/er weiß Rituale und Symbole für die persönliche Tiefendimension ihres/seines Lebens sowie in den sozialen Kontext von Schule und Gesellschaft umsetzen • sie/er ist vertraut mit den grundlegenden Elementen der Symboldidaktik <p>(3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • versteht, gut mit sich, ihren/seinen Fähigkeiten umzugehen • realisiert Spiritualität als wesentliche Grundlage persönlichen und pädagogischen Handelns • kennt die Innenseite der LehrerInnenpersönlichkeit • weiß um wertvolle Beiträge aus dem Kanon der Unterrichtsfächer
Bildungsinhalte:	<p>(1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesbilder der großen Religionen und ihre Auswirkungen auf die jeweilige Kultur und Weltanschauung • Biblische Schöpfungstheologie und ihre Implikationen für die Fragestellungen der Gegenwart (z.B. Ökologie, Wirtschaftssysteme, soziale Frage) <p>(2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung von Ritualen und Symbolen • Rituale und Symbole als Teil der Lebensqualität • Rituale und Symbole als verbindendes Element von Völkern und Kulturen <p>(3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesensmerkmale einer integrativen Spiritualität • Unterschiedliche Formen gelebter Spiritualität zur Bewältigung persönlicher und berufsspezifischer Situationen

Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>(1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottes- und Menschenbilder in den Religionen und Kulturen der Welt • Aktuelle Determinanten für Umwelt und Ethik <p>(2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Urkraft symbolischer Ausdrucksformen • Symbole als Sprache von Religion und Traum • Umsetzung von Ritualen und Symbolen im Kontext von Schule und Gesellschaft(en) <p>(3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Spiritualität • Herkunft und Unterscheidungsmerkmale? gegenwärtiger Formen von Spiritualität
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Ev. RP Religion und Gesellschaft Verschiedene Unterrichtsfächer (Deutsch, Musik, BE...)
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE (S)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	2.
Semester:	WS
Literatur:	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Modulthema:	SCHULPRAXIS 3 Unterricht evaluieren und weiterentwickeln
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Abschluss 2.Semester Praxis
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich im Wintersemester
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexere Unterrichtseinheiten nach vorgegebenen Themen inkl. der Grobziele methodisch-didaktisch zielorientiert selbständig planen und durchführen • ihren Unterricht kritisch reflektieren und analysieren unter Berücksichtigung entwicklungs-, lernpsychologischer und gruppendynamischer Prozesse • die Bereitschaft und Motivation zu flexiblem Umgang mit dem eigenen Handlungsrepertoire fördern. <p>Praxisberater/-innen unterstützen die Studierenden dabei, den Theorie-Praxis-Bezug herzustellen und die oben angeführten Ziele zu erreichen</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenständige Planung, Vorbereitung , Durchführung und Evaluierung von Unterrichtssequenzen unter Berücksichtigung entwicklungs- und lernpsychologischer Grundkenntnisse • Auswertung, Aufbereitung und Dokumentation von Unterrichtseinheiten im Portfolio • Grundlagen der Klassenführung lernen unter Berücksichtigung gruppendynamischer Prozesse • Gezielter Einsatz von Stimme und Körpersprache
Lehr- und Lernformen:	nach Maßgabe des/der Vortragenden
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Unterrichtserfahrungen in einem Portfolio dokumentieren und reflektieren • fachdidaktische und fachwissenschaftliche Kenntnisse in den Unterricht einbringen • fachdidaktische und fachwissenschaftliche Grundkenntnisse und deren Anwendung reflektieren • Unterrichtsbeobachtung nach vereinbarten Kriterien unter besonderer Berücksichtigung entwicklungs-, lernpsychologischer und gruppendynamischer Prozesse durchführen, auswerten und interpretieren und dabei zwischen Beobachtung und Interpretation unterscheiden • unterschiedliche Sozialformen, unterschiedliche Unterrichts- und Arbeitsmittel zielführend einsetzen
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 3,33% FW/FD: 2,67% Praxis: 94,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Fachdidaktiken Informationstechnologien Sprache und Gesellschaft
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	150 Stunden Workload, 6 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	Tagespraktikum: 4,33 SWSt. HW: 0,13 SWSt. FW/FD: 0,27 SWSt.
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	Praxiswerkstatt 15 UE
Studienjahr:	2.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SPRACHE UND GESELLSCHAFT 3
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erkennen die Wechselwirkung zwischen sprachlichem Handeln und der gesellschaftlichen Wirklichkeit (Macht der Sprache).</p> <p>wissen Bescheid über die Funktion sprachlicher Varietäten (Dialekte), die sich historisch aus der gegenseitigen Beeinflussung und Sozialstruktur einer bestimmten Sprachgemeinschaft entwickeln.</p> <p>setzen sich mit der sozialisationsbedingten Voraussetzung des Sprachverhaltens in der Familie auseinander.</p> <p>verstehen das Symbol als religiöse Sprachform in Schule und Alltag und kennen die Besonderheit kultureller und religiöser Gegebenheiten.</p> <p>wissen um die Ausdruckskraft der Symbolsprache (vom Fisch im frühen Christentum bis zum Hakenkreuz, vom Ursymbol Licht bis zum allumfassenden Regenbogen...).</p> <p>haben Kenntnis über Anspruch, Aufgabe und Ziel des Deutschunterrichtes in der Grundschule.</p> <p>gewinnen einen Überblick über aktuelle Kinder – und Jugendliteratur und multimediale Lesemöglichkeiten und können damit phantasievoll umgehen.</p>
Bildungsinhalte:	<p>Wechselwirkung zwischen sprachlichem Handeln und gesellschaftlicher Wirklichkeit (Textbeispiele)</p> <p>Variationen ein- und derselben Sprache, die sich historisch aus der gegenseitigen Beeinflussung von Sprache und Sozialstruktur einer bestimmten Sprachgemeinschaft entwickeln (Dialekte)</p> <p>Familie ist in der Gesellschaft primäre Sozialisationsagentur und legt die Grundlage eines sozialen und sprachlichen Wissens</p> <p>Stellenwert des Symbols in den Weltreligionen und in der Gesellschaft</p> <p>Ausdrucksformen sozialer Handlungen anhand der Symbolsprache</p> <p>Verständigungsformen und Begegnungsmuster</p> <p>Bildungsauftrag des Deutschunterrichtes, Bildungssinn des Sprachunterrichtes, Teilbereiche des Deutschunterrichtes und deren Anliegen</p> <p>Interpretation der Lehrplanforderungen, Aufbau und Struktur des Lehrplans für Deutsch in der Grundschule</p> <p>Textarten, aktuelle Kinderbücher, Tabu-Themen in der Kinder- und Jugendliteratur, Märchen, Lesealter, Beurteilungskriterien für Kinderbücher, Entwicklung einer Lesekultur, Klassenbücherei, Bibliotheken, multimediale Leservermittlung</p>

Lehr- und Lernformen:	Seminar HUWI 33,33% HUWI Rel. Päd. 33,33% FD 33,33%
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Interpretation von Texten, die Wechselwirkung zwischen sprachlichem Handeln und gesellschaftlicher Wirklichkeit betreffend. Analysieren von Familienstrukturen in Bezug auf Sprachentwicklung. Unterscheidung von Symbol, Allegorie, Metapher und Zeichen können. Wissen über die Urkraft symbolischer Ausdrucksformen und von Religionen und Kulturen bevorzugter Sprachformen. Themenstellungen und Stundenbildern soll ein entsprechender Lehrplanbezug zugeordnet werden – schriftliche Überprüfung. Kinder- und Jugendbücher und andere Medien sollen nach Beurteilungskriterien kritisch bewertet, verglichen und angewendet werden können – Erstellen einer altersgemäßen Literaturliste von Kinderbüchern für eine Klassenbücherei. Ein Kinderbuch wird nach freier Wahl für einen fächerübergreifenden Gesamtunterricht didaktisch aufbereitet.
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 66,67% FW/FD: 33,33%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienbereichen: Spracherwerb – V/S/H/P – 4. Semester Sprache und Sprechen (V/H/S/P 1 und 3) Sprache und Gesellschaft – V/S/H/P – 2. Semester Sprachheilkunde – S – 2. Semester Soziale Kompetenz – V/S/H/P – 2. Semester Werte und Wertewandel – V/S/H/P – 2. Semester Mediation/Konfliktbewältigung (V/H/S/P 4)
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 Unterrichtseinheiten HUWI: 11 UE FD: 11 UE RP: 10 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	2.

Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SPRACHE UND SPRECHEN
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Festigung der grundlegenden Techniken der Sprechkompetenz Erhöhte Sensibilisierung auf Eigen- und Fremdkritik. Anwenden und Wahrnehmen positiver Kritikfähigkeit Verbindung von theoretischem Lernen, Gruppenlernen und der Anwendung in der Praxis – Erhöhung der Lehrkompetenz Selbstreflexion durch Videokontrolle und Intravision. Sprache in unterschiedlichen Situationen anwenden können, von Einzelgespräch bis zum Vortrag bei Elterngruppen; Abbau von auftauchenden Redeblockaden und Stärkung der Selbstdurchsetzung, Impulse zur Entwicklung einer gefestigten Redepersönlichkeit und zum lebenslangen Weiterlernen</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - Anwenden der rhetorischen Grundlagen in der Lehrpraxis - Einfühlen können durch aktives Zuhören - Eingehen auf unterschiedliche Schüler auch in schwierigen Situationen durch Anpassung der Sprach- und Sprechverhaltens - Beratungs- und Konfliktgespräche - Lehrverhaltenstraining durch Videokontrolle im verbalen und nonverbalen Bereich - Vertiefung der Gesundheitshygiene und Stimmpflege - Didaktischer Umgang mit Sprache in VS, HS, PTS, ASO - Sicheres Anwenden der Standardsprache - Präsentationstraining und Vortragstraining - Diskussion und Argumentation - Sprachausdruck und Förderung mit Mitteln des Darstellenden Spieles
Lehr- und Lernformen:	<p>Seminar und Übung Übungen: 75%, Seminar: 25%</p>
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sicheres Anwenden der Standardsprache – Überprüfung 2. Fähigkeit zu einem, der jeweiligen Situation angepassten Referat – Kontrolle und Überprüfung mit Videoanalyse

	3. Wissen über Gesundheitsvorsorge und –pflege überprüfen 4. Didaktisches Wissen über Anwendung der Sprachschu- lung in der VS, HS, PTS, ASO
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 91,66% Erg.: 8,34%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Sprache und Gesellschaft Deutsch Mediation und Konfliktbewältigung Kreativwochen Spracherwerb Informationstechnologien letztlich durch einen integrativen Sprachansatz in allen Studienfachbereichen möglich
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE 0,5 SWSt. = 8 UE (S) 1,5 SWSt. = 24 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	5 UE - für Studierende mit Sprachproblemen, Einzeltraining
Studienjahr:	2.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

4. Semester

Modulthema:	DEUTSCHDIDAKTIK GRUNDSCHULE
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden sollen methodisch - didaktische Konzepte und Konkretisierungsverfahren für alle Teillernbereiche des Deutschunterrichts in der Grundschule kennen und umsetzen lernen.
Bildungsinhalte:	<p>Didaktik des Erstlesens und Erstschreibens:</p> <p>Lernvoraussetzungen für das Lesenlernen und Schreibenlernen</p> <p>Vorübungen zum Schreiben</p> <p>Methodische Grundsätze für den Erstschreiblehrgang</p> <p>Erarbeitung von Buchstabenformen</p> <p>Schriftarten für den Anfangsunterricht</p> <p>Schreibgeräte und äußere Umstände</p> <p>Linkshändigkeit und Testverfahren zur Feststellung der Händigkeit</p> <p>Diagnosekriterien Deutsch Schreiben 1. Schulstufe</p> <p>Phonetische Bewusstheit</p> <p>Erstleselehmethoden</p> <p>Fibelangebote prüfen, vergleichen und bewerten</p> <p>Kriterien für die Auswahl einer Erstfibel</p> <p>Alternative Formen des Erstleseunterrichtes</p> <p>Offene Lernangebote</p> <p>Diagnosekriterien Erstlesen</p> <p>Prävention von Lese – und Schreibschwierigkeiten</p> <p>Lesedidaktische Grundlagen für Schuleingangsphase und Grundstufe 1</p> <p>Sprachbetrachtung:</p> <p>Didaktische Modelle und fachgerechte Arbeitsweisen für kindlichen Umgang mit Sprache , Wortlehre und Satzlehre</p> <p>Verfassen von Texten:</p> <p>Vom Aufsatzunterricht zum Verfassen von Texten</p> <p>Erste Texte in der Grundstufe 1</p>

	<p>Grundsätze für das Verfassen von Texten Begleitende Übungen für das Verfassen von Texten Textarten in Anlehnung an den österreichischen Lehrplan Kreative Schreibschule und Schreibwerkstatt Korrektur und Bewertung von Schülertexten Rechtschreiben: Ziele des Rechtschreibunterrichtes Methoden des Rechtschreibunterrichtes in der Grundschule Stufenmodell für das Erlernen der Rechtschreibung Didaktische Grundsätze und fachgerechte Arbeitsweisen Präventive Förderprogramme für LRS Diagnoseverfahren und Bildungsstandards Fehlermotive und Vermeidungsstrategien Korrektur und Leistungsbeurteilung, alternative Überprüfungsmöglichkeiten, differenziertes Korrigieren</p>
Lehr- und Lernformen:	Übung
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Studierenden können Erstlesen und Erstschreiben nach dem wissenschaftlich aktuellen Stand und fachdidaktisch durchdacht unterrichten 2. Die Studierenden können verschiedene Erstleselehrmethoden, Lehr- und Lernmaterialien analysieren, vergleichen und ihre Einsatzmöglichkeiten für die Praxis bewerten 3. Die Studierenden wissen über multisensorische Zugänge für den Erstlese- und Erstschreibunterricht Bescheid 4. Die Studierenden können bei den SchülerInnen kreative und eigene Textproduktion anregen und Sprachbetrachtung im Unterricht anhand von Texten erarbeiten 5. Die Studierenden wissen über Rechtschreibmethoden und Rechtschreibförderung vertieft Bescheid und können diese fachgemäß anwenden. 6. Die Studierenden können in den genannten Bereichen lernzielgerechte Korrektur und Bewertung vornehmen. <p>Leistungsnachweise: (durch Erfüllung von Studienaufträgen im Selbststudium)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.-3. Teilkompetenz: Erstellung einer Methodenmappe für Erstlese- und Erstschreibunterricht unter Heranziehung und Bewertung geeigneter Fachliteratur und Lernmaterialien 4. Ideensammlung und Ausarbeitung für eine kreative Schreibwerkstatt, Herstellung von Lernspielen für Sprachbetrachtung und Rechtschreiben mit methodisch – didaktischer Kommentierung und Lehrplanbezug 5.-6. Teilkompetenz: Korrektur und Bewertung eines Schülertextes und Erstellung präventiver Maßnahmen bzw. eines individuellen Fördervorschlags unter Heranziehung fachlich geeigneter Materialien
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Erstfach: Deutsch – HP – 2. – 6. Semester Spracherwerb – V/S/H/P – 4. Semester Sprache und Sprechen – V/S/H/P – 1. + 3. Semester Sprache und Gesellschaft – V/H/S/P – 2. Semester Sprache und Gesellschaft – V – 3. Semester
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE (Analyse, Reflexion und Betreuung der Selbststudienanteile)
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	GRUNDLAGEN DER BERUFSFELDBEZOGENEN FORSCHUNG
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Das übergeordnete Bildungsziel ist das Wecken eines Interesses an berufsfeldbezogener Forschung.</p> <p>Die TeilnehmerInnen werden in das berufsfeldbezogene Forschen eingeführt und erwerben die Grundlagenkompetenz für wissenschaftliches Arbeiten und künftige eigenständige berufsfeldbezogene Forschungsvorhaben im Sinne der Aktionsforschung.</p> <p>Im Sinne des lebensbegleitenden Lernens werden Grundlagen geschaffen, damit (zukünftige) Lehrerinnen und Lehrer die eigene pädagogische Praxis weiterentwickeln können.</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierung einer Problemstellung / Ausgangslage • Eingrenzung eines Forschungsgegenstandes • Forschungsmethoden • Stichprobe und Gütekriterien in der Forschung • Auswertung von Daten (Sammlung, Darstellung, Analyse, Interpretation, Präsentation)
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Den Ablauf eines Forschungsprozesses und den Weg der wissenschaftlichen Theoriebildung nachvollziehen können • Fähigkeit zum interdisziplinären Denken entwickeln • Den Zusammenhang zwischen forschungsleitenden Fragen und der darauf aufbauenden wissenschaftlichen Arbeit verstehen • Fähigkeit zur Unterscheidung von verschiedenen methodischen Herangehensweisen • Den Prozess der quantitativen und qualitativen Datenauswertung verstehen
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Ergänzende Studien: Teilmodul: Informationstechnologien 3 / Wissenschaftliches Arbeiten
Sprache(n):	Deutsch

Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung angegeben

Modulthema:	KREATIVWOCHE/PROJEKTMODUL unter dem Aspekt „fächerübergreifender Unterricht mit mindestens drei Fachbereichen“
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V/S
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Begeisterung und Offenheit für vielseitige Kreativität
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Verständnis und Einsicht in die Vielfalt von Kreativität gewinnen (Musik, Bewegung, Werken, bildnerische Erziehung, Deutsch, Biologie..)</p> <p>die eigene Kreativität und Gestaltungsfähigkeit entdecken, fördern und umsetzen</p> <p>die Bedeutung der Kreativität für das Arbeitsfeld Schule erfassen (Flexibilität, Offenheit)</p> <p>den Körper und die Bewegung als Ausdrucksmittel einsetzen lernen (Tanz, Körpertheater, Pantomime..)</p> <p>für die Kreativität der Natur sensibilisiert werden (Schönheit von Landschaft, Pflanzen, Tieren..)</p> <p>Bewegungs- Spiel- und Sportmöglichkeiten in der Natur kennen und schulpraxisorientiert umsetzen lernen</p> <p>Bewegung, Sprache, Musik, Bildnerische und darstellende Kunst als Gesamtobjekt inszenieren lernen (Kreativprojekt)</p> <p>Kreative Projekte planen und durchführen lernen (Schulfeste..)</p> <p>Regionaltypische Besonderheiten kennen lernen (Volkskultur: Musik, Tanz, Brauchtum, Sprachen)</p> <p>Fotografie und Film als wichtiges Ausdrucks- und Dokumentationsmittel für Ereignisse, Erlebnisse, Eindrücke einsetzen lernen</p> <p>Kompetenz für die Präsentation und Dokumentation von kreativen Projekten erwerben und Einsicht in die Bedeutung und Notwendigkeit schulischer Öffentlichkeitsarbeit gewinnen</p> <p>etc...</p>
Bildungsinhalte:	werden von den Verantwortlichen in fächerübergreifender Planungsarbeit formuliert
Lehr- und Lernformen:	projektorientiertes Lernen; praktisch methodische Übungen
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Aktive Teilnahme und Engagement
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 6,67% FW/FD: 2,67% Praxis: 77,33% Erg.: 13,33%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Zweifach: Bewegung und Sport – H – 3. – 6. Semester Schulpraxis Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S/H/P – 1. Semester Nachmittagsbetreuung V,H,S,P; Lehrgang für begleitende Pädagogik (V/S/H/P) Außerschulische Jugenderziehung (V/S/H/P)
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	FD/FW: 2 SWSt. = 32 UE (Ü) (praktisch methodischer Unterricht in Kursform)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	MATHEMATIK
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	2. und 3. Semester: Mathematik aus den Modulen Mathematik – Technik – und Natur
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Mathematisieren von Spiel- und Sachsituationen aus dem kindlichen Erlebnisbereich und umgekehrt unter Einbeziehung sämtlicher Größen</p> <p>Durch das Lösen von Sachproblemen Einsichten in die Probleme des Anwendens der Mathematik gewinnen und Lösungshilfen auf konkret - handelnder Ebene für die einzelnen Schulstufen entwickeln</p> <p>Die Modellierung und Modellbildung eines Sachproblems als grundlegendes methodisches Konzept zur mathematischen Lösung einsetzen</p> <p>Leistungsbeurteilung und Bildungsstandards</p> <p>Kennenlernen unterschiedlicher Lehr- und Lernformen</p> <p>Kriterien der Materialerstellung und des Materialeinsatzes</p> <p>Arbeiten mit den neuen Medien</p> <p>Die Übung als einen Zentralbegriff im Mathematikunterricht erfahren</p> <p>Fördern und Fordern im Mathematikunterricht</p> <p>Dyskalkulie – Erscheinungsbild und Gegenmaßnahmen</p>
Bildungsinhalte:	<p>Lösen von Sachproblemen durch Anwenden mathematischen Wissens und Könnens</p> <p>Komplexe Situationen aus dem Alltag durch Abstraktion überschaubar darstellen, mit mathematischen Mitteln eine Lösung erarbeiten und diese wieder in die Realität übersetzen</p> <p>„Wir lösen täglich ein Sachproblem das uns der Alltag unmittelbar vermittelt“</p> <p>Entwickeln einer allgemeingültigen methodischen Stufenfolge aus konkreten Problemstellungen ohne diese als Selbstzweck zu sehen</p> <p>Festlegen von Lernzielen nach den Vorgaben des Lehrplans und entwickeln vielfältiger Kontrollinstrumente</p> <p>Aspekte der Leistungsbeurteilung im Mathematikunterricht nach dem SCHUG</p> <p>Zusammenstellung, Auswertung und Analyse der M-Schularbeit</p> <p>Entwerfen eines Projektkonzepts für 3 – bis 4 Unterrichtseinheiten und deren Präsentation im Seminar, bzw. Umsetzung in der Praxis (als Konzept- und Materialangebot für ÜVS)</p> <p>Anlegen einer Materialiensammlung zu ausgewählten Themen für offene Lehr- und Unterrichtsformen</p> <p>Verantwortungsvoller Einsatz von IKT im Unterricht</p> <p>Übungsaufgaben gezielt nach ihrem didaktischen Schwerpunkt und in unterschiedlichen Organisationsformen einsetzen</p>

	<p>Prinzipien für die Durchführung effektiver Übungen</p> <p>Fehleranalyse als Basis der Ursachenfindung bzw. deren zukünftiger Vermeidung</p> <p>Ursachen, Symptome und mögliche Hilfestellungen zur Rechenschwäche im Rahmen der unterrichtlichen Möglichkeiten kennen lernen</p>
Lehr- und Lernformen:	
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Prüfung für den Seminaranteil (1 SWSt.)</p> <p>Dokumentation der Übungsergebnisse</p>
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Erstfach: Mathematik - H/P – 2. – 6. Semester</p> <p>Mathematik – S – 4. Semester</p> <p>WPM: Mathematik – V – 5. Semester</p> <p>WPM: Mathematik – S – 5. Semester</p> <p>PTS-Fach: Informatik – P – 2. – 6. Semester</p> <p>Mathematik- Technik – Natur – V/S/H/P – 1. Semester</p> <p>Mathematik – Technik – Natur – V – 2. – 3. Semester</p> <p>PTS-Fach: GZ/TZ – P – 2. – 6. Semester</p> <p>Didaktik Grundstufe I (SU, M, D) – S – 2. Semester</p> <p>Didaktik Grundstufe II (SU, M, D) – S- 3. Semester</p> <p>Didaktik Oberstufe (SU, M, D) – S – 3. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	<p>2 SWSt. = 32 UE</p> <p>1 SWSt. = 16 UE (S)</p> <p>1 SWSt. = 16 UE (Ü)</p>
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	MEDIATION/KONFLIKTBEWÄLTIGUNG
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen von wesentlichen Grundlagen des Konfliktmanagements. • Erkennen und analysieren auslösender Momente von Konfliktsituationen, Aggressionen und Gewalthandlungen im Schulalltag. • Anwenden adäquater Strategien und Techniken im Berufsfeld des Pflichtschullehrers. • Kennen lernen des Mediationsverfahrens. • Professionelles Reflektieren des persönlichen Konfliktverhaltens.
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen des Konflikt-Managements im pädagogischen Bereich. • Möglichkeiten der Konflikt- und Gewaltprävention und Intervention im Schulalltag, zum Beispiel Mediation. • Impulse zur Reflexion des persönlichen Konflikt-verhaltens und der Konfliktfähigkeit. • Strategien und Techniken zur Deeskalation und zu konstruktiven Konfliktlösungen. • Beratung im reflexiven Prozess
Lehr- und Lernformen:	nach Maßgabe des/der Vortragenden
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende bringen den Nachweis zur individuellen Auseinandersetzung und Analyse mit Konflikten aus ihrem persönlichen Unterrichts- und Erziehungsalltag. • Schriftliche Prüfung zum Nachweis theoretischer Grundlagen.
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Sprache und Gesellschaft – V/S/H/P – 2. Semester Sprache und Gesellschaft – V – 3. Semester Pädagogik für Schüler mit besonderen Bedürfnissen – V/S/H/P – 3. Sem. Soziale Kompetenz – V/S/H/P – 2. Semester WPM: Begabtenförderung – V/S/H/P – 5. Semester WPM: Interkulturelles Lernen – V/S/H/P – 5. Semester WPM: Außerschulische Jugendarbeit – V/S/H/P – 5. Semester Werte und Wertewandel – V/S/H/P – 2. Semester Erziehung und Unterricht – V/S/H/P – 4. Semester Grundlagen der Humanwissenschaften – V/S/H/P – 1. Semester Gesundheit – V/S/H/P – 6. Semester Regional Identity and European Citizenship –V/S/H/P – 6. Semester WPM: aktuelle pädagogische Themen – V/S/H/P – 5. Semester
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE (S)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SACHUNTERRICHT
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>ELB RAUM:</p> <p>Raum ist eine Grunddimension der Erfahrung. Menschen erfahren Räume zunächst als Gegebenheiten. Sie erkunden Räume und orientieren sich in ihnen.</p> <p>Aufbauend auf Basiswissen vermittelt dieses Modul:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hintergrundwissen über die Entwicklung der kindlichen Raumvorstellung; • Kenntnisse über kindgerechte Veranschaulichung räumlicher Gegebenheiten; • Methodische Wege zur Arbeit mit Landkarten; • Hinführung zur Erarbeitung des heimatkundlichen Wissens über Tirol; • schulstufengerechte Einsicht in die Thematik „Tirol als Teil Österreichs und der EU“. <p>ELB ZEIT:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über das kindliche Zeitbewusstsein erlangen; • über wichtige Ereignisse aus der Geschichte Tirols Bescheid wissen; • fachgerechte Arbeitsweisen (Beobachten, Betrachten, Experimentieren...) themenbezogen einsetzen <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachwissen kindgerecht, strukturiert, variantenreich (unter Einbeziehung unterschiedlicher Medien) und kompetent vermitteln; • In Lernprozessen die besondere Ausgangslage der jeweiligen Schüler berücksichtigen • Methoden- und Sozialkompetenz
Bildungsinhalte:	<p>ELB RAUM:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule, Schulwege; Dorf/Stadtteil, Stadt; Vernetzung-CLIL • Wohnen und Wohnumgebung, Wohnfunktionen (Umgang mit Wohnmodellen); • Wege- und Lageskizzen anlegen, Wege beschreiben; • Grundrisse lesen und zeichnen; • Arbeit im Sandkasten, • Skizzen und Karten lesen, anfertigen, auswerten, für Planungen nutzen; • Umgang mit Luftbildern; Orientierungshilfen (Kompass), Himmelsrichtungen; • Entfernungen mit Hilfe einfacher Verfahren in der Natur (Vergleichen,

	<p>Schätzen) und des Maßstabs aus einer Karte ermitteln;</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tirol im Unterricht aus verschiedenen Perspektiven (exemplarisch); • Österreich und die Staaten der Europäischen Union <p>ELB ZEIT</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des historischen Zeitbegriffs beim Kind anhand ausgewählter Beispiele aus der Geschichte Tirols; • Bewusstmachen von Veränderungen in der engeren Umwelt im Ablauf der Zeit
Lehr- und Lernformen:	eigenständiges und angeleitetes Arbeiten
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Übung: Mitarbeit, Portfolio;</p> <p>Seminar: Referate, Teamarbeiten, Seminarbeiträge aus aktueller Literatur</p>
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Zweifach: Geographie und Wirtschaftskunde- H- 2.- 6. Semester PTS-Fach: BOLK – P – 2. – 6. Semester Mathematik-Technik-Natur –V/S/H/P – 1. Semester Mathematik-Technik-Natur – V – 2. – 3. Semester Regional Identity and European Citizenship – V/S/H/P -6. Semester Wirtschaft und Schule – V/S/H/P – 6. Semester Sachunterricht – S – 4. Semester WPM: Sachunterricht – S – 5. Semester Sachunterricht – V – 4. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	<p>1 SWSt. = 16 UE (Ü)</p> <p>1 SWSt. = 16 UE (S)</p>
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE (Exkursion Südtirol)
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SCHULPRAXIS 4 Unterricht und Erziehung
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Abschluss 3.Semester Praxis
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich im Sommersemester
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigenes unterrichtliches und erzieherisches Handeln wahrnehmen, reflektieren und entsprechende Schlüsse ziehen. • lernen, Sozialverhalten und die Entwicklung sozialer Kompetenzen zu unterstützen und zu fördern. • Unterrichtswirklichkeit und Erziehungsalltag in Form eines geblockten Tagespraktikums erfahren • in der Nachmittagsbetreuung Freizeitgestaltung und individuelle Lernbetreuung planen und durchführen • Bereitschaft zur außerschulischen Erziehungsarbeit und Elternarbeit entwickeln, • soziales Lernen vorleben, fördern und einfordern. <p>Praxisberater/-innen unterstützen die Studierenden dabei, den Theorie-Praxis-Bezug herzustellen und die oben angeführten Ziele zu erreichen</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Wecken des Problembewusstseins für Aggressionen • Konfliktlösungspotential, Zeitmanagement • Erziehung und Unterricht unter Beachtung bildungsspezifischer und individueller Besonderheiten • Forder- und Förderunterricht • Erwerb unterrichtlicher Kompetenzen für den Umgang mit schwierigen Unterrichtssituationen • Grundlagen der Spiel- und Freizeitpädagogik • Elternarbeit
Lehr- und Lernformen:	nach Maßgabe des/der Vortragenden
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachliche, soziale und personale Kompetenzen sowie Methodensicherheit in den Unterricht (Nachmittagsbetreuung) einbringen • die Entwicklung sozialer Kompetenzen unterstützen und fördern • sich auf einzelne Schüler und Schülerinnen einlassen und ihr Lernen beratend unterstützen • Rücksicht nehmen auf spezifische Erziehungs- und Unterrichtsaufgaben • zeigen Anpassungsfähigkeit und Flexibilität in neuen Situationen

	<ul style="list-style-type: none"> • adäquate erzieherische Maßnahmen im situationsgebundenen Kontext gezielt zum Einsatz bringen • auf der Grundlage von entwicklungs- und lernpsychologischen Erkenntnissen anregende und differenzierte bzw. individualisierende Lernumgebungen für heterogene Gruppen (Nachmittagsbetreuung) gestalten • Gesamtunterricht über einen längeren Zeitraum planen, durchführen und reflektieren • erzieherische Maßnahmen im Unterricht planen, durchführen und reflektieren • eigene Unterrichtserfahrungen in einem Portfolio dokumentieren und reflektieren
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 1,33% FW/FD: 6,67% Praxis: 92,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Fachdidaktiken Informationstechnologien Lebende Fremdsprache Mediation/Konfliktbewältigung HW: Erziehungswissenschaft
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	150 Stunden Workload, 6 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	Tagespraktikum: 4 EH mit je 3 LÜ/Hosp. + 1 Bespr. = 1,07 SWSt. Gekl. TP: 2 Wochen mit 30 LÜ/Hosp. + 10 Nachbespr. = 2,67 SWSt. Nachmittagsbetreuung: Hälfte der Stud. 1/2 Semester jeweils an einem Praxistag = 3LÜ und 1Bespr. = 0,8
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SPRACHENSENSIBILISIERUNG
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V/S
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Hochschulreife
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sollen Sensibilität für Zusammenhänge des individuellen Spracherwerbs entwickeln. • Dieser Spracherwerb soll beim „Eintauchen“ in eine völlig neue Sprache von den Studierenden selbst erfahren und im Kontext psycholinguistischer Spracherwerbtheorien reflektiert werden. • Die Studierenden sollen zudem die Phasen der kindlichen Sprachentwicklung kennen lernen und diese Kenntnisse auf verschiedenen Schulstufen sprachdidaktisch anwenden können.
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Modelle des Spracherwerbs inkl. Terminologie • Interferenzen • Interimssprachen • Sprachbiografien/Sprachenportraits • Lernpsychologische und kognitive Aspekte beim Erst- Zweit- und Fremdspracherwerb • Instrumente zur Sprachstandsfeststellung und deren Anwendung (u.a. Europäischer Referenzrahmen und Sprachenportfolio) • „Crash-Kurs“ in einer so genannten „Minderheitensprache“ und Selbstevaluierung
Lehr- und Lernformen:	V, S, Ü; Tutorium
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verstehen in Grundzügen die mit „Spracherwerb“ verknüpfte linguistische Terminologie. • Die Studierenden sind fähig, sich im eigenen Spracherwerbsprozess selbstkritisch zu orientieren. • Die Studierenden können durch diese sprachliche „Selbsterfahrung“ Empathie für Spracherwerbsprozesse entwickeln, insbesondere für jene von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. • Die Studierenden können Sprachfördermaterialien nach qualitativen, altersentsprechenden und sprachstandsadäquaten Kriterien auswählen und differenziert anwenden. <p>Leistungsnachweise:</p> <p>ad 1./2.: Erstellen einer Spracherwerbsdokumentation</p> <p>ad 3./4.: Erstellen eines Sprachenportfolios (Europäisches Sprachenportfolio)</p> <p>ad 1-4: Präsentation der Spracherwerbsdokumentation, des ESP und der damit verbundenen Haltungen (teilweise auf Englisch)</p>

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Lebende Fremdsprache – V – 1. – 2. Semester Sprache und Sprechen – V/S/H/P - 1. + 3. Semester Erstfach: Englisch – H/P - 2. - 6. Semester Regional Identity and European Citizenship – V/S/H/P – 6. Semester Soziale Kompetenz – V/S/H/P - 2. Semester WPM: Interkulturelles Lernen – V/S/H/P – 5. Semester Hochschullehrgang: Französisch – V/S/H/P Hochschullehrgang: Italienisch – V/S/H/P Sprache und Gesellschaft – V/S/H/P – 2. Semester Sprache und Gesellschaft – V – 3. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch und Englisch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	6 UE
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	WERTE UND WERTEWANDEL
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende werden mit grundlegenden Wertesystemen vertraut gemacht und reflektieren ihre eigenen Werte • Studierende werden befähigt, als ethisch verantwortliche Personen zu handeln • Sie erkennen kulturspezifische Wertesysteme und lernen, sich damit kritisch auseinanderzusetzen • Sie erarbeiten sich einen vertiefenden Einblick in Phänomene des Wertewandels • Sie lernen verschiedene Orientierungshilfen in Zeiten des Wertewandels kennen
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Gewissensbildung • Verschiedene Wertesysteme (z.B. Menschenrechte, Weltethos) • Werte und Wertewandel in der Gesellschaft (z.B. veränderte Kindheit, Jugendkulturen) • Prägende Menschenbilder • Allgemeine und personale Werte • Individuum und Gemeinschaft • Beeinflussungsfaktoren und scheinbare Widersprüchlichkeiten in der Erziehungsarbeit • Werteorientierung als wesentliches Persönlichkeitsmerkmal für die Entwicklung zum/zur Pflichtschullehrer/in
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende verstehen grundlegende Konzepte verschiedener Wertesysteme • Sie sind befähigt, anhand von Fallbeispielen ethisches Denken zu begründen und persönlich Stellung zu beziehen • Sie kennen verschiedene Orientierungshilfen als Grundlage pädagogischen Handelns
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	

Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

5. Semester

Modulthema:	BACHELORARBEIT I
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreicher Abschluss des Moduls „Forschungspraktikum“ sowie Vorlage und Genehmigung des Formblattes (Anmeldung zur Bachelorarbeit)
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Durch die Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie ein thematisch eingegrenztes, studienfachbereichsübergreifendes Thema mit Bezug zum Berufsfeld Schule selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten können. • Durch das eigenständige Arbeiten werden Studierende befähigt, für zukünftige berufsfeldbezogene Forschungsvorhaben einen Beitrag zur Schul- und Unterrichtsentwicklung zu leisten.
Bildungsinhalte:	Thema der Bachelorarbeit Diskussion laufender Arbeiten
Lehr- und Lernformen:	Betreutes Selbststudium, Übung
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Der/Die Studierende belegt durch die Bachelorarbeit, dass er/sie die im Forschungspraktikum erworbenen Fähigkeiten (siehe Modul „Forschungspraktikum“) auf sein/ihr Themenfeld vertiefend und zielorientiert anwenden kann.</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit themenbezogenen Forschungsarbeiten und wissenschaftlicher Literatur kann der/die Studierende interdisziplinäre ggf. auch bildungspolitische und/oder interkulturelle Bezüge herstellen.</p> <p>Bachelorarbeit, Teilnahmebestätigung</p>
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 25,00% FW/FD: 25,00% Praxis: 25,00% Erg.: 25,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfach- bereichen:	themenbezogen
Sprache(n):	Deutsch oder in einer lebenden Fremdsprache
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	150 Stunden Workload, 6 ECTS

Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstu- dienanteile)	
Weitere betreute Studien- anteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Leitfaden zur Bachelorarbeit

Modulthema:	HETEROGENITÄT ALS PÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNG (Lern- und Verhaltensstörungen,...)
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Kompetenznachweis über die Module „Soziale Kompetenz“ sowie „Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf“
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Das übergeordnete Bildungsziel ist die bewusste und reflektierte Auseinandersetzung mit Erscheinungsformen, Bedingungsfaktoren und Möglichkeiten der Prävention und Intervention bei Lern- bzw. Verhaltensstörungen. Zudem soll die Rolle des Lehrers in der Begleitung von Kindern mit Lernschwächen bzw. auffälligem Verhalten analysiert werden.
Bildungsinhalte:	Legasthenie – LRS: Konzepte, Diagnostik, Förderung, Behandlung Stress & Angst in der Schule Aggressives Verhalten bei Kindern im Schulalltag Der diagnostische Prozess: Grundlagen & Ablauf diagnostischen Handelns
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Legasthenie – Lese-/Rechtschreibschwäche (LRS):</p> <p>Die Absolventen</p> <p>kennen verschiedene Konzepte und Definitionen von Legasthenie / LRS und reflektieren auf Basis dieses Wissens ihren eigenen Standpunkt;</p> <p>wissen um relevante Aspekte des Bedingungsgefüges von LRS;</p> <p>setzen sich intensiv mit dem diagnostischen Prozess auseinander, kennen verschiedene Verfahren der Verlaufsdagnostik wie auch standardisierte Verfahren;</p> <p>kennen schul- und lehrerbezogene Förderansätze, Materialien und Hilfsmittel;</p> <p>können basierend auf einer qualitativen und symptom-orientierten Analyse der Fehlerschwerpunkte ein individuelles Förderprogramm entwickeln;</p> <p>wissen um die Effekte verschiedener Förderansätze und Fördermaterialien (einschließlich digitaler Materialien) infolge der vertieften Auseinandersetzung mit Evaluationsstudien.</p> <p>Stress & Angst in der Schule:</p> <p>Die Absolventen</p> <p>identifizieren Stressoren im Kinderalltag, kennen Typen von Stressoren wie auch die Symptomatik von Stress im Kindesalter;</p> <p>setzen sich mit verschiedenen Erklärungsmodellen zur Entstehung von Stress auseinander;</p> <p>kennen mögliche Aspekte, Entstehungsbedingungen, Symptome und Folgen von Schulangst;</p> <p>wissen um pädagogische Möglichkeiten der Prävention und Intervention von</p>

	<p>Stress und Angst in der Schule.</p> <p>Aggressives Verhalten bei Kindern im Schulalltag:</p> <p>Die Absolventen</p> <p>wissen um Definitionen, Erscheinungsformen und Erklärungsmodelle zur Entstehung von aggressivem Verhalten im Kindesalter;</p> <p>reflektieren eigene Emotionen im Umgang mit Kindern, die aggressive Verhaltensweisen zeigen;</p> <p>analysieren die eigene Rolle als Einflussgröße im Zusammenhang auffälliger Verhaltensweisen und reflektieren Wechselwirkungsprozesse, die Eskalation bzw. Deeskalation bewirken;</p> <p>vermögen in der Auseinandersetzung mit konkreten Fallbeispielen unterschiedliche Positionen einzunehmen und aufgrund des damit verbundenen Perspektivenwechsels adäquate Interventionen abzuleiten;</p> <p>setzen sich mit präventiv wirkenden Maßnahmen auseinander;</p> <p>kennen Strategien zum Aggressionsabbau im pädagogischen Alltag.</p> <p>Der diagnostische Prozess</p> <p>Die Absolventen</p> <p>kennen die Aufgaben und Ziele pädagogisch-psychologischer Diagnostik;</p> <p>setzen sich mit verschiedenen Verfahren pädagogischer Diagnostik auseinander (Anamneseerhebung und Exploration aus pädagogischer Sicht; Verhaltensbeobachtung; standardisierte Verfahren);</p> <p>reflektieren kritisch sowohl ihre eigene Rolle wie auch jene von Experten und diskutieren Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit.</p> <p>Leistungsnachweise:</p> <p>mündliche Prüfung</p> <p>Exemplarische, hypothesen- und theoriegeleitete Entwicklung eines Modells zur Förderung eines Kindes mit LRS auf Basis der erworbenen Kompetenzen</p>
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Soziale Kompetenz; Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf; Didaktik Deutsch; Schulpraxis
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE (S)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	3.

Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SCHULPRAXIS 5 Individualisierung und Differenzierung – Kleinschulpraktikum und Nachmittagsbetreuung
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Abschluss 4.Semester Praxis
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich im Wintersemester
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Mitarbeit der Schüler/-innen systematisch beobachten, Lernkontrollen als Grundlage für die Leistungsbeurteilung erstellen, durchführen und auswerten • unterrichtliche und erzieherische Prozesse systematisch mündlich und schriftlich reflektieren und analysieren • alle administrativen Tätigkeiten eines Klassenlehrers /einer Klassenlehrerin während der Dauer des Praktikums übernehmen • Konfliktsituationen wahrnehmen und situationsadäquat handeln • in der Nachmittagsbetreuung: Freizeitgestaltung und individuelle Lernbetreuung planen und durchführen • Bereitschaft zur außerschulischen Erziehungsarbeit und Elternarbeit entwickeln • soziales Lernen vorleben, fördern und einfordern. <p>Praxisberater/-innen unterstützen die Studierenden dabei, den Theorie-Praxis-Bezug herzustellen und die oben angeführten Ziele zu erreichen</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenständige schriftliche Wochen- und Tagesplanung unter besonderer Berücksichtigung des Gesamtunterrichts • Eigenverantwortliche Durchführung von Gesamtunterricht und inhaltsentsprechenden Lernzielkontrollen • Durchführung aller im Zeitraum des Praktikums anfallenden Korrekturen von Schüler/-innenarbeiten • Führung von praxisrelevanten Schülerbeobachtungsaufzeichnungen als Grundlage für Individualisierung und Differenzierung • Selbstständiges Führen der Amtsschriften und Durchführung aller administrativen Tätigkeiten im Praxiszeitraum • Umsetzung von schülerbezogenen Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen • Umgang mit Konfliktsituationen • Grundlagen der Spiel- und Freizeitpädagogik • Elternarbeit
Lehr- und Lernformen:	nach Maßgabe des/der Vortragenden
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und	Die Studierenden können:

Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtunterricht über einen längeren Zeitraum eigenverantwortlich, professionell mittel- und kurzfristig planen und durchführen • unterrichtliche und erzieherische Prozesse mündlich und schriftlich reflektieren und analysieren (Portfolio) • Unterricht sowohl in Planung als auch Durchführung differenziert bzw. individualisiert gestalten • dem unterschiedlichen Leistungsvermögen der Schüler/-innen entsprechen • verschiedene Formen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung handhaben und durchführen • Lernzielkontrollen inhaltsentsprechend eigenständig durchführen • alle administrativen Tätigkeiten eines Klassenlehrers /einer Klassenlehrerin während der Dauer des Praktikums übernehmen und korrekt ausführen • das Einhalten von Regeln fordern und mit schwierigen Schülern passend umgehen • kongruent sein, d.h. verbale Äußerungen stimmen mit nonverbalen Signalen überein, überzeugt und somit überzeugend sein. • auf der Grundlage von entwicklungs- und lernpsychologischen Erkenntnissen anregende und differenzierte bzw. individualisierende Lernumgebungen für heterogene Gruppen (Nachmittagsbetreuung) gestalten
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 2,67% Praxis: 97,33%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Fachdidaktiken Informationstechnologien Lebende Fremdsprache
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	150 Stunden Workload, 6 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	3 Wochen Blockpraktikum (Kleinschulen) = 3,87 SWSt. HW - Einführung Blockpraktikum = 0,27 SWSt. Nachmittagsbetreuung: Hälfte der Stud. 1/2 Semester jeweils an einem Praxistag = 3LÜ und 1Bespr. = 0,8 SWSt. WE technisch – 4 Einheiten mit 2 LÜ + 1 Bespr. = 0
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	TECHNISCHES/TEXTILES WERKEN
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/S
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Ziel ist es, dass die Studierenden folgende Kompetenzen vermittelt bekommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodisch-didaktisches Grundwissen im jeweiligen Fachbereich • Prozessorientiertes Arbeiten nach schulstufenadäquaten Themen • kreative Lösungsansätze suchen und Problemlösungsverhalten entwickeln • Entwicklung von Kompetenzen durch Sammeln von Erfahrungen aus der praktischen Arbeit • grundlegende handwerklichen Fähigkeiten, die als Voraussetzung für die schulpraktische Arbeit erforderlich sind, erlernen • Grundlegende Kenntnisse zu Technologien, zu Werkstoffen und zu Werkzeugen • Entwickeln von methodischen Konzepten für die praktische Unterrichtsarbeit • technische Funktions- und Handlungszusammenhänge verstehen und ihr lebenspraktisches technisches Können und Wissen erweitern • sich mit Folgewirkungen und Sozialverträglichkeit von Technik beschreibend und bewertend auseinander setzen • geschlechtsspezifische Einstellungen zur Technik thematisieren und Hemmnisse abbauen • sachkundig mit Fachsprache umgehen können und diese situationsgerecht gebrauchen können • Grundlagenwissen an konkreten und anschaulichen Beispielen vernetzt veranschaulichen können.
Bildungsinhalte:	<p>Seminar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsichtnahme in Grundprinzipien des textilen und technischen Werkunterrichts wie: Bildungssinn, LP, Motorik, Kreativität, Unterrichtsgestaltung, Medien, Fachbereiche, Schlüsselqualifikationen, Unfallverhütung <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • WX: Gestaltungsprozesse mit unterschiedlichen Materialien. <p>Produkte entwerfen, herstellen und darüber reflektieren</p> <p>Produkte entwerfen – Einführung in gestalterische Grundlagen – Fläche, Körper und Räume bilden</p> <p>Lebensraum – Textil – Textilien in der Arbeits- und Berufswelt</p> <p>Textilkunst – Kunstobjekte gestalten und präsentieren</p>

	<p>Herstellen, kombinieren und erproben textiler Techniken</p> <p>Unfallverhütung</p> <p>Ordnungsrahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • WT: Exemplarische Herstellung von Werkstücken unter dem Aspekt der Produktgestaltung <p>Elementare Materialerfahrungen beim rezeptiven und entdeckenden Erlernen von Fertigkeiten.</p> <p>Angeleitetes Planen, Herstellen und Reflektieren</p> <p>Adäquater Einsatz von Werkstoff und Werkzeugen</p> <p>Gestaltungsprozesse mit unterschiedlichen Materialien</p> <p>Grundlegende Kenntnisse über Werkzeuge, Maschinen und Hilfsgeräte, deren Verwendung und Pflege werden unter den Aspekten der Unfallverhütung vermittelt;</p> <p>Schaffung von handwerklichen Voraussetzungen für die Bearbeitung verschiedener Materialien mit unterschiedlichen Werkzeugen durch entdeckendes, problemlösendes und handelndes Lernen</p> <p>Einblick in die Arbeits- und Berufswelt</p> <p>Unfallverhütung</p> <p>Ordnungsrahmen</p>
Lehr- und Lernformen:	Werden von den Vortragenden nach Bedarf festgelegt
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Fachpraktische Prüfung,</p> <p>Erfüllen der Aufträge aus den fachpraktischen Übungen an Hand eines Portfolios mit meth.-did. Planung.</p> <p>Abgabe eines nach festgelegten Kriterien ausgearbeiteten Seminarauftrags und Vorlage von Werkstücken</p>
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>WPM: BE – S – 5. - 6. Semester</p> <p>WPM: WE: V – 6. Semester</p> <p>WPM: BE – V – 5. – 6. Semester</p> <p>WPM: WE – S – 5. – 6. Semester</p> <p>Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S/H/P – 1. Semester</p> <p>Musik, Gestaltung und Bewegung - V/S – 2. Semester</p> <p>Zweifach: Technisches Werken – H – 2. – 6. Semester</p> <p>Zweifach: Textiles Werken – H – 2. – 6. Semester</p> <p>Mathematik – Technik – Natur – V/S/H/P – 1. Semester</p> <p>Mathematik – Technik – Natur – V – 2.- 3. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	<p>75 Stunden Workload, 3 ECTS</p> <p>Erstellung einer Seminararbeit mit fachpraktischer Umsetzung und meth.-did. Aufbereitung zu einem Bildungsinhalt</p>

Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 Unterrichtseinheiten <ul style="list-style-type: none"> • WX: 2 UE (S) + 14 UE (Ü) • WT: 2 UE (S) + 14 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstu- dienanteile)	
Weitere betreute Studien- anteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: AUßERSCHULISCHE JUGENDARBEIT
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (aktuelle pädagog. Themen)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Bereitschaft und Freude, mit Kindern und Jugendlichen auch in der Freizeit zusammen zu sein und mit ihnen etwas Positives zu unternehmen
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden eignen sich Wissen und Fähigkeiten an über - Inhalte und Methoden der Außerschulischen Jugendarbeit - deren Formen, Strukturen, Einrichtungen, Servicestellen und Hilfsangebote - unter Berücksichtigung von Nachmittagsbetreuung Landschulwochen, Schikursen, Sommersportwochen, Sommerlagern sowie von Migrant*innenjugendlichen und anderen Kindern und Jugendlichen mit besonderen Benachteiligungen, Bedürfnissen und Problemen.
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - Spiele für drinnen und draußen (Lehmann 0,2 SWSt. 3 UE) - Singen, Musizieren, Spielen und Tanzen mit Musik - Geschichten ausdenken, erzählen, fortführen, darstellen (Sex1 0,2 SWSt., 3 UE) - Problemlösung und Entscheidungsfindung - Moderation, Vorsprache, Überzeugen - Projektarbeit/Fundraising - Medienarbeit für die und in der Freizeitpädagogik - repräsentative und andere Umfragen im Jugendbereich - Haftungsfragen und anderes aus dem Gebiet der Rechtskunde – das Jugendschutz- und Förderungsgesetz - Umgang mit Alkohol und anderen Suchtmitteln - Umgang mit Mobbing und anderen Formen der Gewalt - öffentliche, offene, verbandliche und profitorientierte Jugendarbeit - Servicestellen für die Jugendarbeit – Jugendinfo, Ludotheken, Bildungshäuser etc. - hilfreiche Einrichtungen der Jugendwohlfahrt – Kinderschutz, Krisenintervention, Streetwork, Erziehungsberatung etc. - Nachmittagsbetreuung - Schullandwochen, Schikurse, Sommersportwochen - Sommerlager - Migrant*innenjugendliche zwischen den Kulturen und andere Kinder- und Jugendliche mit besonderen Benachteiligungen, Bedürfnissen und Problemen
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar, Übung

Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, Spiele zu planen, durchzuführen und andere zum Spielen, Erzählen, Darstellen, Musizieren, Tanzen anzuleiten und zu motivieren. - Sie haben Problemlösungs- und Entscheidungskompetenz und sind insgesamt zum Management von Jugendinstitutionen/-gruppen befähigt. - Sie haben erste Einblicke in gesetzliche Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten in der Jugendarbeit - Sie kennen Servicestellen und Hilfsangebote für den Wirkungsbereich von Jugendleitern - Sie sind fähig, Kinder und Jugendliche in der Nachmittagsbetreuung, auf Schikursen, Schullandwochen, Sommersportwochen und Sommerlagern etc. kompetent zu führen und zu begleiten. - Sie können mit besonderen Problembereichen von Kindern mit Migrationshintergrund und von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Freizeitbereich angemessen umgehen. Portfolio
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Die Literaturliste wird den Studierenden am Beginn des Semesters von den ReferentInnen bekanntgegeben.

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: BEGABTENFÖRDERUNG Konzepte, Entwicklungslinien, Profile & Förderansätze
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (aktuelle pädagog. Themen)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Das übergeordnete Bildungsziel ist das Erkennen von besonderen Begabungen und das Anerkennen spezifischer individueller Kompetenzen besonders begabter Schüler/innen. Implizites Ziel ist es, mögliche auffällige Verhaltensweisen von Schülern differenziert zu interpretieren und dementsprechend pädagogisch-psychologische Erkenntnisse auf didaktische Handlungsstrategien zu übertragen.
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen, Konzepte, Diagnostik • Phänomenologie, Entwicklungslinien, Profile • Förderansätze und Didaktik der Begabtenförderung
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Definitionen, Konzepte, Diagnostik</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene wissenschaftliche Theorien und Ansätze zu Intelligenz bzw. Hochbegabung und können diese kritisch analysieren; • kennen Verfahren der pädagogischen Diagnostik, können Begabungen und andere für die Entwicklung der Lernenden relevante Merkmale identifizieren; • setzen sich exemplarisch mit diagnostischen Befunden auseinander und wissen um die Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlicher Diagnostik Bescheid. <p>Phänomenologie, Entwicklungslinien, Profile</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Anteil an Hochbegabten an der Gesamtbevölkerung; • wissen um die vielfältigen Profile hochbegabter Schüler und kennen die Folgen der damit verbundenen Rollen für die Entwicklung der betroffenen Schüler; • setzen sich intensiv mit relevanten Aspekten der Persönlichkeit der Hochbegabten wie Identität, Leistungsmotivation, Attributierungsmustern und damit verbundenen Bedürfnissen der Schüler auseinander; • kennen mögliche Lern- und Entwicklungshemmnisse im Zusammenhang der weiteren Entwicklung hochbegabter Schüler; • reflektieren ihre eigene Rolle in der Begleitung von hochbegabten Kindern, insbesondere hinsichtlich negativer Entwicklungsverläufe, und wissen um adäquate Interventionen Bescheid. <p>Förderansätze und Didaktik der Begabtenförderung</p>

	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Grundprinzipien und Möglichkeiten bzw. Grenzen sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen von separativen und integrativen bzw. inklusiven Fördermaßnahmen; • kennen unterschiedliche Methoden der Binnendifferenzierung und Individualisierung, auch in Bezug auf Begabtenförderung, und können diese im Unterricht einsetzen; • können ressourcen- und zielorientiert Lehr- und Lernprozesse entsprechend der Lernausgangslage der Schüler modellieren; • wissen um die Interaktion von Aufgabenstellung, Persönlichkeit und Lehr- und Lernmethoden und um deren Bedeutung für (hoch-) begabte Kinder; • entwickeln Innovationsbereitschaft und Kreativität in der Unterrichtsplanung, in ihrer Aufgabenstellung und in der Schülergruppierung, um der Begabungsvielfalt gerecht zu werden. <p>Leistungsnachweise:</p> <p>Exemplarische, hypothesen- und theoriegeleitete Entwicklung eines Unterrichtsmodells zur Förderung eines hochbegabten Kindes auf Basis der erworbenen Kompetenzen.</p>
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Lern- & Verhaltensstörungen; Soziale Kompetenz; Schulpraxis
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt = 32 UE (S)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: BEWEGUNG UND SPORT I
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnitts; für V/S ist die erfolgreiche Teilnahme an der Kreativwoche im 4. Semester Voraussetzung • Das Modul soll für alle Studierenden offen sein
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Ziel ist es, dass den Studierenden folgende Kompetenzen vermittelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interesse und Freude am ganzheitlichen Lernen • Der Mensch steht im Zentrum des Sports (Paradigmenwechsel) Ziel Kompetenz? Dieser Satz ist eine Feststellung ohne direkten Bezug zur Fragestellung • Aufgeschlossenheit im Sport für Menschen mit Behinderung und Aufbau von Partnerschaften (z.B. Lebenshilfe,...) • Vermittlung menschlicher und sozialer Kompetenzen • Neue Trends im Sport kennen lernen
Bildungsinhalte:	<p>Folgende Inhalte werden angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entspannungstechniken • Koordinations- und Rhythmusschulung • Wahrnehmung, Körper- und Sozialerfahrungen in spielerischer Form • Ballspiele • Neue Trends (Sportklettern, Inline-Skating,...)
Lehr- und Lernformen:	<p>Je nach den Bildungszielen werden von den Studierenden/Unterrichtenden folgende Lehr- bzw. Lernformen verlangt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktisch-methodische Übungen • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Teamarbeit
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Dieses Modul ist als Übung vorgesehen!</p> <p>Schriftliche Reflexion der Stundeninhalte und Präsentation eines Bereiches aus den Bildungsinhalten</p>
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	WPM: BS – V – 6. Semester WPM: BS – S – 5. – 6. Semester Bewegung und Sport/ Wintersportwoche – V/S – 3. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S/H/P – 1. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S – 2. Semester Zweifach: Bewegung und Sport – H – 2. – 6. Semester
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: BILDNERISCHE ERZIEHUNG I Die farbige Welt des Kindes
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (BE/BS/ME/WE)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Fähigkeit zur Förderung des kindlichen Ausdrucksvermögens Anwendung und Umsetzung des Lehrplans der VS im Fach Bildnerische Erziehung: Malerei, Grafik, Spiel und Aktion Kreativität, Spontaneität, Ausdruck Kommunikationskompetenz Reflexionskompetenz Kulturelle Kompetenz
Bildungsinhalte:	Umfassende theoretische und praktische Kenntnisse Handlungsorientierter Erwerb von Grundfähigkeiten, -fertigkeiten und -techniken in den einzelnen Bereichen sowie deren kreative Umsetzung Erfahrungen mit bildnerischen Techniken wie Zeichnen, Malen, Drucken, Collagieren u.a. Grundlagen des spielerischen, des könnensorientierten, des gestaltenden und darstellenden, des erlebnisorientierten Gestaltens Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen und Erstellen von Planungskonzepten Analyse und Reflexion vor dem Hintergrund der aktuellen fachdidaktischen Diskussion (Literatur) Gesellschaftliche Bedeutung des ästhetischen Lernfeldes, Material- und Medieneinsatz im Unterricht, fachübergreifende Möglichkeiten Farbpsychologie, Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Sensibilisieren für verschiedene Materialien Erweiterung der Farben- und Formenlehre Grafische Gestaltung, Zeichensysteme
Lehr- und Lernformen:	Impulsreferate Praktisch-methodische Übungen, Analyse, Arbeitsaufträge

Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Beherrschung elementarer Fähigkeiten und Fertigkeiten Qualität der Gestaltung und Präsentation - Portfolio - Inhalt und Präsentation der Arbeitsbei- und -aufträge Beherrschung der Grundkompetenzen mit der Fähigkeit, die erfahrenen Inhalte situations- und altersspezifisch einzusetzen und weiterzuvermitteln
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Musik, Gestaltung und Bewegung (V/S 2) Sprache und Sprechen (V/H/S/P 1) Zweifach Bildnerische Erziehung (H) Zweifach Textiles Werken (H) WPM BE, BS, ME, WE (V/S 5 und 6) Technisches/Textiles Werken (V/S 5)
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	FW/FD: 2 SWSt. = 32 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: ENGLISCH Vernetzung: M, SU (Praxisbezug)
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (M/SU/E)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreicher Abschluss der Module Lebende Fremdsprache 1 und 2, V - 1. und 2. Semester
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können das bisher Erworbene gezielt und flexibel und zielgruppenorientiert in der Praxis einsetzen, können Unterricht in allen Fächern (außer Deutsch) in der Zielsprache planen, durchführen und reflektieren.</p> <p>Sie können Unterrichtsprozesse eigenständig in Gang setzen und entwickeln.</p> <p>Sie können ELT-Materialien eigenständig finden und herstellen.</p> <p>Erweiterung der bisherigen Kompetenzen (Sprachliche Kompetenzen, Pädagogische Kompetenzen, Fachdidaktische Kompetenzen, Methodische Kompetenzen, Diagnostische und Förderkompetenz, Interkulturelle Kompetenz)</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Projektorientiertes Arbeiten mit für die VS relevanten Themenschwerpunkten, (insbesondere CLIL, offene Lernformen im Fremdsprachenunterricht) • Umsetzungsmöglichkeiten des bisher Gelernten im Unterricht, • Kennen lernen, Auffinden und erstellen von ELT-Materialien, • Erweiterung der Sprachkompetenz und Förderung des interkulturellen Verständnisses mittels englischsprachiger Filme, Dokumentationen und aktueller Literatur, • Sachrelevante Fremdsprache, • Erfahrungsaustausch und Reflexion.
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Herstellen und Auffinden von ELT-Materialien Gemeinsame Unterrichtsentwicklung (Planung, Reflexion) in der Gruppe
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Lebende Fremdsprache- V - 2.Semester, WPM: Lebende Fremdsprache - V - 5. Semester; Erstfach: Englisch - H - 2. - 6. Semester</p> <p>Fachdidaktik Sachunterricht, Mathematik, Werken Technisch, Werken Textil, Bildnerische Erziehung, Bewegungserziehung, Musikerziehung (d.h. alle Fächer außer Deutsch, die lt. Lehrplan teilweise auf Englisch unterrichtet werden müssen) - V - 1.-6. Sem.</p> <p>Alle Lehrveranstaltungen, in denen die Unterrichtssprache teilweise Englisch ist, oder Fächer, in denen mit englischsprachiger Literatur gearbeitet wird (z.B. Bildungswissenschaften)</p> <p>Regional Identity and European Citizenship - V/S/H/P - 6. Semester CLIL im Lehrberuf- H/P – 1. Semester</p> <p>Spracherwerb - V/S/H/P - 4. Semester</p>
Sprache(n):	Englisch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	<p>1 SWSt. = 16 UE (Ü)</p> <p>1 SWSt. = 16 UE (S)</p>
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: INTERKULTURELLES LERNEN
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (aktuelle pädagog. Themen)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Offen für alle angehenden LehrerInnen
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Sensibilisierung für das Thema & professionellen Umgang mit Fragestellungen der Integration und Migration:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weg von der „AusländerInnenpädagogik“ zur „Interkulturellen Pädagogik“ • Positive Wahrnehmung der eigenen und Verständnis, Respekt gegenüber anderen Kulturen (lokal, regional, EU, global) • Schulrechtliche Bestimmungen u. Unterrichtsprinzip IKL kennen • Adäquate Förderung der MigrantInnenkinder und Öffnung zu neuen Unterrichtsformen • Brückenbau zwischen Herkunftskultur und Mehrheitskultur • Bewusstseinsbildung in Richtung: Gleichwertigkeit, Chancengleichheit und Akzeptanz <p>Interkulturelle Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Vorurteilen, Xenophobie in der Schule und Antirassismusbearbeitung • Erkennung der Diversität als Chance • Zusammenarbeit mit den Eltern • Bereitschaft auf inner- und interreligiösen Dialog • Umgang mit „Kulturschock“ und mit „Kultur- Konflikt“ • Vielfalt der Kulturen als Bereicherung im Unterricht anerkennen <p>Die Bedeutung der Sprache - Sprachenvielfalt-Sprachentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerb in der Migration • Vermittlung von Kenntnissen für die Unterrichtsplanung für Klassen mit SchülerInnen unterschiedlicher (nicht deutscher) Erstsprache/Muttersprache • Die Rolle der Muttersprache und Halbsprachigkeit (Vorbeugungsmaßnahmen) <p>Stärkung sozialer Kompetenz für Integration & interkulturelles Lernen</p> <p>Psychosoziale Hintergründe und Probleme der Migration (Arbeitswanderung, Flüchtlinge...)</p> <p>Bi-, Multi- und Plurilingualismus: Herausforderungen im Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrplan: Verbindung der Unterrichtsgegenstände „Deutsch“- „Lebende Fremdsprache“- „Muttersprachlicher Unterricht“ • Die Sprachenpolitik des Europarates: Ziele und Projekte zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung u. Mehrsprachigkeit im österreichischen Bildungswesen <p>Interreligiöses Lernen – Dialog der Religionen und Kulturen</p>

	<p>kennt grundlegende Aspekte und Formen des inner- und interreligiösen Dialoges und ist bereit, den Dialog im Sinne einer Begegnungspädagogik“ zu führen</p> <p>Hospitationen, Schulpraktische Ausbildung: in Klassen mit Förderungsformen (DaZ), im muttersprachlichen Unterricht, NGO's</p> <p>Kreativer, projektorientierter Zugang zum interkulturellen Lernen</p> <p>Interkulturelles Projektmanagement: Planen und Realisieren interkultureller Projekte</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • geschichtliche u. aktuelle Fakten zu Migration und interkultureller Pädagogik in Österreich • Begriffsbildung und Theorie • Wissenschaftliche Grundlagen - praktische Umsetzung • Gesetzliche Grundlagen und Fördermaßnahmen für Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch • Interkulturelle Erziehung als Unterrichtsprinzip • Minderheitenschulwesen im Burgenland, in Kärnten und Südtirol • Lehrplanzusatz und besondere didaktische Grundsätze, wenn Deutsch Zweitsprache ist (DaF, DaZ) • Auseinandersetzung mit Kulturbegriff und Identität • Heimat ist ... Das Eigene und das Fremde • Interkulturelle Kommunikation- (non)verbale • Entstehung von Feindbildern, Vorurteilen • Familiäre und schulische Sozialisation • Empathie, Solidarität, Konfliktfähigkeit, Toleranz • Psychosoziale Komponenten der Migration und Integration • Reflexion über den persönlichen Zugang zu anderen Kulturen und Religionen: Einsicht in die Vielfalt von Religionen und Kulturen, die religiöse Situation in Österreich (Tirol), Schule als Ort kultureller und weltanschaulicher Heterogenität • Soziokulturelle Hintergründe der MigrantInnen • Werte und Normen –verschiedene Familienstrukturen • SchülerInnen mit anderen Muttersprachen im Lichte der europäischen Bildungs- und Sprachenpolitik, Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt • Erfahrungen in Begegnung mit MigrantInnen sammeln und reflektieren • Kulturbegegnung an einem schulischen oder außerschulischen Beispiel
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>AbsolventInnen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des IKL • Interkulturelle Kommunikation (z.B. Zusammenarbeit mit Eltern) • Spracherwerb und Sprachkompetenzen • Gesetzliche Rahmenbedingungen • die Schulkultur unter Berücksichtigung kultureller und religiöser Differenzen gestalten • wesentliche Aspekte der Weltreligionen sowie Verständnis/Wertschätzung gegenüber Andersgläubigen

	<ul style="list-style-type: none"> • ein interkulturelles Projekt planen, durchführen, dokumentieren und evtl. präsentieren
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>HL „Pädagogik der Vielfalt“ HL (DAS oder MAS)*: Sprache und Gesellschaft – V/S/H/P – 2. Semester Sprache und Gesellschaft – V – 3. Semester Pädagogik für Schüler mit besonderen Bedürfnissen – V/S/H/P – 3. Sem. Sprachsensibilisierung (Spracherwerb) Deutsch Zweitsprache (DaF, DaZ) Evangelische Religionspädagogik: Interreligiöses Lernen Fremdsprachen Cultural Studies Schulpraxis: Hospitationen in Regelklassen, in verschiedenen Förderungsformen (DaF/DaZ) und im muttersprachlichen Unterricht Soziale Kompetenz – V/S/H/P – 2. Semester WPM: Außerschulische Jugendarbeit - V/S/H/P – 5. Semester Werte und Wertewandel – V/S/H/P – 2. Semester Erziehung und Unterricht – V/S/H/P – 4. Semester Grundlagen der Humanwissenschaften – V/S/H/P – 1. Semester Regional Identity and European Citizenship –V/S/H/P – 6. Semester WPM: aktuelle pädagogische Themen – V/S/H/P – 5. Semester Ernährung und Haushalt Musikerziehung, Bewegung und Sport WPM: Begabtenförderung – V/S/H/P – 5. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt = 32 UE (S)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird jeweils von den Vortragenden bekannt gegeben

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: INTERRELIGIÖSES LERNEN Dialog der Religionen und Kulturen
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (aktuelle pädagog. Themen)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Der Student, die Studentin ... <ul style="list-style-type: none"> • kennt grundlegende Aspekte und Formen des inner- und interreligiösen Dialoges und ist bereit, den Dialog im Sinne einer „Begegnungspädagogik“ zu führen • reflektiert die christlichen Konfessionalitäten ebenso wie die Weltreligionen als Dialogpartner einer anerkannten Verschiedenheit und kann dies sowohl im Bereich des Lernens als auch des Unterrichtens umsetzen
Bildungsinhalte:	Einsicht in die Vielfalt von Religionen und Kulturen Die religiöse Situation in Österreich (Tirol) Schule als Ort kultureller und weltanschaulicher Heterogenität (z.B. Sensibilität für religiöse Einstellung und religiös begründetes Verhalten) Feste im Jahreskreis und deren Feier in multireligiösen und multikulturellen Klassen
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Der Student/ die Studentin ... <ul style="list-style-type: none"> • kennt wesentliche Aspekte der Weltreligionen und christlichen Konfessionen • kann Verständnis und Wertschätzung gegenüber Andersgläubigen initiieren • ist befähigt, die Schulkultur unter Berücksichtigung religiöser und kultureller Differenzen gestalten zu können
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Rk RP, IKL, EW, Deutsch, Sprachen, Musik, BE,
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt = 32 UE

Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird vereinbart

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: MATHEMATIK Vernetzung: SU (Praxisbezug)
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (M/SU/E)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Was Adam Riese nicht wusste!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Auseinandersetzung mit handlungsorientierten Lernformen • Einblicke in alternative Unterrichtsmethoden • Das Schulbuch, Möglichkeiten und Grenzen • Förderkonzepte • Übungsformen zum Kopfrechnen • Förderung der Kreativität durch Geometrie
Bildungsinhalte:	<p>Herstellung eigener Lernmaterialien</p> <p>Die konkrete Arbeit im Mathematikunterricht nach alternativen Unterrichtskonzepten wie z. B. Maria Montessori oder wichtigen Elementen des Methodentrainings etc.</p> <p>Der integrative Einsatz des Schulbuches anhand konkreter Vergleiche von Inhalten und methodisch-didaktischer Prinzipien</p> <p>Erstellen von Förderplänen nach individuellen Bedürfnissen</p> <p>Erstellen und Sammeln von Spielen zum Kopfrechnen</p> <p>Freies Gestalten des Raumes, Erfinden von Körpern und Formen und handelndes Entdecken von Symmetrien zur kreativen Umwelterschließung und Veränderung</p>
Lehr- und Lernformen:	Werden vom Lehrenden festgelegt
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Bewertung der Arbeitsergebnisse
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Erstfach: Mathematik - H/P – 2. – 6. Semester Mathematik – S – 4. Semester Mathematik – V – 4. Semester WPM: Mathematik – S – 5. Semester PTS-Fach: Informatik – P – 2. – 6. Semester Mathematik- Technik – Natur – V/S/H/P – 1. Semester Mathematik – Technik – Natur – V – 2. – 3. Semester PTS-Fach: GZ/TZ – P – 2. – 6. Semester Didaktik Grundstufe I (SU, M, D) – S – 2. Semester Didaktik Grundstufe II (SU, M, D) – S- 3. Semester Didaktik Oberstufe (SU, M, D) – S – 3. Semester
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	1 SWSt. = 16 UE (S) 1 SWSt. = 16 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: MEDIATION ALS BEITRAG ZUR SCHULQUALITÄT
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (aktuelle pädagog. Themen)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	PM Mediation / Konfliktbewältigung
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Arbeitsfelder und Möglichkeiten der Schulmediation • Wissen um die Einsatzmöglichkeiten der Peergroup-Education und ihren Beitrag zu einer neuen Lernkultur und zu einer sozial kompetenten Schule • Entwickeln der Kompetenzen zur Vermittlung sozialer Handlungskompetenz bei Schüler/n/innen • Entwickeln der Kompetenzen zur Ausbildung und Betreuung von Peers • Praxisorientierung: Anwenden der erworbenen Kompetenzen in konkretem Betreuungsprojekt an der Pädagogischen Hochschule Tirol
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Schulmediation: Vertiefung und Anwendung der mediativen Techniken und Haltungen im Schulalltag • Peergroup-Education: Modelle (Buddy-Projekte, Peer-Mediation) Voraussetzungen, Aufbau helfender Beziehungen im System Schule, Ausbildung von Peers • Klassenprogramme: Ziele, Aufbau und Durchführung • Reflexion der veränderten LehrerInnenrolle
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Durchführung, Reflexion und Dokumentation des Praxisprojekts „Peergroup-Education“: Betreuung, Begleitung, Beratung der Studierenden des 1. Semesters der PHT
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Studieneingangsphase • Sprache und Gesellschaft -2.Sem. • Sprache und Gesellschaft –3. Sem. • Soziale Kompetenz – 2. Semester • Begabtenförderung – 5.Semester • Interkulturelles Lernen – 5.Semester • Außerschulische Jugendarbeit – 5.Sem. • Werte und Wertewandel – 2.Sem • Erziehung und Unterricht - 4.Sem. • Grundlagen der Humanwiss.-1.Sem. • Gesundheit – 6.Sem. • Regional Identity and European Citizenship – 6.Sem. • WPM: aktuelle pädagog. Themen – 5.Sem. • Mediation/Konfliktbearbeitung – 4.Semester
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt = 32 UE (S)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	9 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: MUSIKERZIEHUNG I
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnitts Erfolgreicher Abschluss des Moduls Instrumentalmusik und Spielmusik Kenntnisse in der elementaren Musiklehre
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden sollen die Grundlagen für musikalisches selbstständiges Arbeiten erwerben ... die eigene Planungskompetenz für Sequenzen (Schwerpunkt Liedarbeit und Hören) der Musikerziehung erweitern ... die eigene Stimme im Sinne einer Vorbildwirkung und des effizienten Einsatzes weiter entwickeln ... Konzepte für kindgerechte Stimmbildung praktisch kennen lernen ... den Umgang mit der Stimmgabel erlernen ... sich selbstständig Liedgut aneignen können ... ein erweitertes Liedrepertoire erwerben ... eine Sing- und/oder Musiziergruppe leiten können ... die bisher erworbenen Kenntnisse auf dem Instrument in die eigene Praxisarbeit einfließen lassen ... einfache Arrangements unter Einbeziehung eines adäquaten Instrumentariums für den Schulgebrauch entwickeln ... erweiterte Kenntnisse in der elementaren Musiklehre erwerben ... mit ausgewählte Hörsequenzen im eigenen Unterricht kreativ und in vielfältigen methodischen Formen arbeiten können und Querverbindungen zu anderen Fächern (z.B.: Bildnerische Erziehung, Bewegung und Sport, Religion, Lebende Fremdsprache, ...) entwickeln
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Altersgerechtes, qualitätsvolles Liedgut • Stimmbildung Lehrer/-innenstimme • Chorische Stimmbildung für den Unterrichtseinsatz • Grundlagen der Physiologie der Kinderstimme • Erkennen von Stimmproblemen bei Schüler/-innen • Einfache Dirigierformen • Methodik der Ensembleleitung • Methodik und Didaktik der Liedarbeit • Unterrichtspraktische Arrangements zur Liedarbeit • Liedbegleitungen mit dem Lehrer/-inneninstrument

	<ul style="list-style-type: none"> • Elementare Musiklehre (sicheres Handhaben des Quintenzirkels; erweiterte Dur-Kadenz, Moll-Kadenz) • Ausgewählte altersadäquate Hörsequenzen • Ausgewählte Unterrichtssequenzen aus den verschiedenen Teilbereichen der Musikerziehung für die Grundstufe I und die Grundstufe II
Lehr- und Lernformen:	Seminar (1 SWSt.), Übung (1 SWSt.)
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ... besitzen ein umfangreiches qualitätsvolles Liedrepertoire (Liedkatalog mit 30 Liedern) für den unterrichtspraktischen Einsatz ... können ihre Stimme effektiv in der Liedarbeit einsetzen ... haben die Fähigkeit eine Gruppe musikalisch zu führen und zu leiten ... kennen die Qualitätskriterien für die Liedauswahl ... kennen die physiologischen Grundlagen der Kinderstimme und können zu ihrer positiven Entwicklung beitragen ... haben die Fertigkeit, Schullieder aus dem Liedkatalog auf ihrem gewählten Instrument begleiten zu können ... sind sicher im Umgang und Einsatz von Inhalten der erweiterten allgemeinen Musiklehre ... können ausgewählte Unterrichtssequenzen zur Werkbegegnung entwickeln
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>WPM: ME – V – 6. Semester WPM: ME – S – 5. – 6. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S/H/P – 1. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S – 2. Semester Zweifach: Musikerziehung – H – 2.- 6. Semester Instrumentalmusik – V/S/H/P – 1. Semester Instrumentalmusik – V/S – 2. Semester Instrumentalmusik + Spielmusik – V/S – 3. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch / Englisch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	<p>1 SWSt. = 16 UE (S) 1 SWSt. = 16 UE (Ü)</p>
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	Stimmbildung in der Kleinstgruppe (48 UE = 3 SWSt)
Studienjahr:	3.
Semester:	WS

Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben
-------------------	---

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: NACHMITTAGSBETREUUNG 1 Lernbegleitung und Gruppenpädagogik
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Übergeordnetes Bildungsziel ist die bewusste Auseinander -setzung mit den differenzierten Anforderungen an Lehrpersonen, die in der Nachmittagsbetreuung tätig sind.</p> <p>Die Studierenden werden befähigt, im Rahmen der Nachmittagsbetreuung Lernprozesse zu gestalten und zu begleiten. Sie nehmen die individuellen Bedürfnisse der Kinder in Lernphasen wie auch in Erholungsphasen wahr und sind in der Lage, darauf zu reagieren.</p> <p>Die Studierenden erwerben sich die Fähigkeit, die eigene Arbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln.</p> <p>Nach Modulabschluss können die Studierenden, die Nachmittagsbetreuung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben zu gestalten</p>
Bildungsinhalte:	<p>Organisation und Begleitung von Lernprozessen: Gestaltungsmöglichkeiten für die individuelle und gegenstandsbezogene Lernzeit Methodik des Forderns und Förderns/Individuelle Lernkonzepte Lernstrategien und deren praktische Anwendung Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens Umgang mit heterogene Lerngruppen</p> <p>Organisation und Begleitung von Freizeiteinheiten: Theorie der Freizeitpädagogik gruppentheoretische Grundlagen Methoden aus den Bereichen Spielpädagogik Erlebnispädagogik Theaterpädagogik, usw.</p> <p>Reflexion und Weiterentwicklung des eigenen Lehrverhaltens: Rollenklärung eines Lernbegleiters/einer Lernbegleiterin Selbstreflexion von Lehrverhalten und Selbstevaluation</p>
Lehr- und Lernformen:	V/S/Ü
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	AbsolventInnen dieses Moduls können SchülerInnen auf ihrem individuellen Lernweg begleiten und zu eigenverantwortlichem Lernen anleiten.

	<p>können gegenstandsbezogene Lernzeiten auch in heterogenen Gruppen organisieren.</p> <p>können differenzierte Programme für den Bereich Freizeit in der Nachmittagsbetreuung auch in heterogenen Gruppen ausarbeiten.</p> <p>kennen Methoden der Selbstevaluation.</p> <p>kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen von schulischer Nachmittagsbetreuung in Österreich.</p> <p>kennen unterschiedliche Organisationsmodelle zur Implementierung von Nachmittagsbetreuung in Schulen.</p>
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 25,00% FW/FD: 25,00% Praxis: 40,00% Erg.: 10,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Sprache und Gesellschaft – V/S/H/P – 2. Semester</p> <p>Sprache und Gesellschaft – V – 3. Semester</p> <p>Pädagogik für Schüler mit besonderen Bedürfnissen – V/S/H/P – 3. Sem.</p> <p>Soziale Kompetenz – V/S/H/P – 2. Semester</p> <p>Begabtenförderung – V/S/H/P – 5. Semester</p> <p>Interkulturelles Lernen – V/S/H/P – 5. Semester</p> <p>Werte und Wertewandel – V/S/H/P – 2. Semester</p> <p>Erziehung und Unterricht – V/S/H/P – 4. Semester</p> <p>Grundlagen der Humanwissenschaften – V/S/H/P – 1. Semester</p> <p>Regional Identity and European Citizenship – V/S/H/P – 6. Semester</p> <p>aktuelle pädagogische Themen – V/S/H/P – 5. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: SACHUNTERRICHT Vernetzung: M (Praxisbezug)
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (M/SU/E)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>ELB NATUR – ELB Technik</p> <p>Durch Erschließen einfacher biologischer, chemischer und physikalischer Zusammenhänge sollen Naturphänomene gedeutet und ein verantwortlicher Umgang mit der Natur angebahnt werden.</p> <p>Die Studierenden sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturphänomene sachorientiert wahrnehmen, beobachten, benennen und beschreiben. • Ausgewählte Naturphänomene auf physikalische, chemische und biologische Gesetzmäßigkeiten zurückführen. • unter einfachsten Voraussetzungen Fragehaltungen aufbauen, Probleme identifizieren und Verfahren der Problemlösung anwenden. Hierzu gehören: <ul style="list-style-type: none"> Entwickeln und Formulieren von Vermutungen; Recherchieren von Informationen; Entwerfen, Durchführen und Auswerten von einfachsten Versuchen („Küchenphysik“); Darstellen von Ergebnissen. • selbsttätiges Forschen der Schüler fördern • „Werkstattunterricht“ erleben und methodisch aufbereiten <p>Planungskompetenz</p> <p>Organisation von Werkstattunterricht und Experimenten; Exkursionen; Lehrausgänge planen</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Fähigkeit entwickeln gemeinsam mit anderen Fragestellungen zu bearbeiten, dabei Ideen einzubringen, persönliche Meinungen zu begründen und die Ideen anderer zu reflektieren. In der Lage sein mit anderen zu kommunizieren und dabei sachbezogen zu argumentieren.</p>
Bildungsinhalte:	<p>Exemplarische Bearbeitung des Lehrstoffes Grundstufe I und II der ELB Natur und Technik</p> <p>Erstellung von verschiedenen Unterrichtsmodellen mit Unterrichtsmaterialien.</p>
Lehr- und Lernformen:	Übung: Werkstattunterricht, Stationenbetrieb, Diskussion, Referate
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Planung und Durchführung von Experimenten ergebnisorientierte Mitarbeit; Materialerstellung

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Zweifach: Geographie und Wirtschaftskunde- H- 2.- 6. Semester PTS-Fach: BOLK – P – 2. – 6. Semester Mathematik-Technik-Natur –V/S/H/P – 1. Semester Mathematik-Technik-Natur – V – 2. – 3. Semester Regional Identity and European Citizenship – V/S/H/P -6. Semester Wirtschaft und Schule – V/S/H/P – 6. Semester Sachunterricht – S – 4. Semester WPM: Sachunterricht – S – 5. Semester Sachunterricht – V – 4. Semester
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	1 SWSt. = 16 UE (S) 1 SWSt. = 16 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE (Exkursionen)
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: VON DER SCHÜLERINNENLEISTUNG ZUR NOTE
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (aktuelle pädagog. Themen)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende lernen verschiedene(n) Themenbereiche der Lernerfolgsfeststellung und der Leistungsbeurteilung kennen. • Sie werden dadurch befähigt, als künftige Lehrer/-innen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einen eigenen, angemessenen Weg zu finden. • Sie setzen sich mit Kriterien auseinander, die dazu beitragen, dass Noten eher dem tatsächlichen Leistungspotential(verhalten) der Schüler/-innen entsprechen. • Sie werden in alternative Formen der Leistungsbeurteilung eingeführt. • Sie lernen verschiedene Fehlerquellen kennen, denen die Leistungsbeurteilung unterliegen kann. • Sie lernen das Individualfeedback als ein wichtiges Instrument kennen, das zur Transparenz in der Beurteilung beiträgt.
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Parameter der Leistung, Leistungsbegriff • Gütekriterien (Objektivität, Validität, Reliabilität) • Funktionen der Notengebung • Beurteilungstendenzen und –fehler • Teilbereiche der LBV • Externalisierung der Leistungsbeurteilung – Für und Wider • Kritik an der Ziffernote • Alternative Formen der Leistungsbeurteilung • (verbale Zusätze, verbale Beurteilung, Pensensbuch ...) • Erprobung der Leistungsfeststellung an praktischen Beispielen
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende erwerben die Fähigkeit, Lernerfolgsfeststellung und Leistungsbeurteilung im breiten Kontext von Schule und Unterricht zu sehen. • Sie haben die Befähigung, sich kritisch mit verschiedenen Kriterien der Leistungsbeurteilung auseinander zu setzen und diese in der praktischen Arbeit umzusetzen. • Sie erkennen, dass jede Form der Beschreibung von Schüler/-innenleistung einer Vielzahl von verschiedenen Tendenzen und Fehlern unterliegen kann. • Sie erlangen die Kompetenz, Beispiele aus der Praxis selbständig nach verschiedenen Kriterien zu beurteilen. <p>Schriftliche oder mündliche Prüfung</p>

Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Schulrecht
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt = 32 UE (S)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung den Studierenden bekanntgegeben.

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: WERKERZIEHUNG I
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Ziel ist es, dass die Studierenden folgende Kompetenzen vermittelt bekommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellen von schulstufenadäquaten Unterrichtsmaterialien in verschiedenen Techniken aus unterschiedlichen Materialien • Verständnis für die Bedeutung von Lernmaterialien für therapeutisch-funktionelle Übungen • Sensibel auf die biografische Individuallage der SchülerInnen reagieren • Berücksichtigung der besonderen Befähigungen, Belastungen und Leistungsmöglichkeiten der Schülerinnen • Vertiefende Erweiterung der eigenen praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. • Intensivierung der Wahrnehmung für das Textile und Technische im persönlichen, kreativen und gesellschaftlichen Bereich • Erweiterung der Fach- und Methodenkompetenz durch kreatives, experimentelles und problemlösendes Arbeiten • methodisch-didaktisches Grundwissen erweitern • Ausgewählte Techniken kennen lernen und an schulstufenadäquaten Unterrichtsmaterial praktisch umsetzen. • Arbeitsverfahren materialgerecht durchführen • Materialeigenschaften zur Wahrnehmungsschulung nutzen • Schulung der Wahrnehmung und Feinmotorik • Methoden und Strategien zur Lösung von Werkproblemen
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl, Herstellung und Einsatz von Lehrbehelfen, Arbeitsmitteln und Medien unter Anwendung verschiedener Techniken und Materialien für den schulstufenadäquaten Gesamtunterricht • Herstellung von Lernmaterialien für therapeutisch-funktionelle Übungen • Eigenständiges Planen und durchführen schulstufenadäquaten Themen unter Berücksichtigung fachübergreifender Möglichkeiten • Schulung der haptisch- taktilen Wahrnehmungsfähigkeit • Schulung im Bereich der Motorik • Materialerfahrungen beim rezeptiven, entdeckenden und problemlösenden Erlernen von Fertigkeiten. • Grundlegende Kenntnisse von flächenbildenden und –gestaltenden Verfahren.

	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und Fertigkeiten zu Werkstoff-, Werkzeug und Technologien • Erweitern der Individual-, Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz, Arbeitshaltung • Unfallverhütung • Ordnungsrahmen
Lehr- und Lernformen:	Werden von den Vortragenden nach Bedarf festgelegt
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Individual-, Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz, Arbeitshaltung
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	WPM: BE – S – 5. - 6. Semester WPM: WE: V – 6. Semester Technisches/ Textiles Werken – V/S – 5. Semester WPM: BE – V – 5. – 6. Semester WPM: WE – S – 5. – 6. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S/H/P – 1. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung - V/S – 2. Semester Zweifach: Technisches Werken – H – 2. – 6. Semester Zweifach: Textiles Werken – H – 2. – 6. Semester Mathematik – Technik – Natur – V/S/H/P – 1. Semester Mathematik – Technik – Natur – V – 2.- 3. Semester
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS Erstellen von schulstufenadäquaten Lernspielen und Unterrichtsmaterialien für den Einsatz im Gesamtunterricht mit methodisch.-didaktischer schulstufenadäquaten Aufbereitung zur praktischen Umsetzung im Klassenzimmer
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 Unterrichtseinheiten <ul style="list-style-type: none"> • WX: 16 UE (Ü) • WT: 16 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben

6. Semester

Modulthema:	ABSCHLUSSMODUL
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreicher Abschluss aller Pflicht- und gewählten Wahlpflichtmodule des inskribierten Studiengangs, sowie die positive Beurteilung der Bachelorarbeit.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Nachweis professioneller Handlungskompetenzen
Bildungsinhalte:	Ein frei zu wählender thematischer Schwerpunkt aus dem fünften und sechsten Studiensemester.
Lehr- und Lernformen:	
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Die bzw. der Studierende zeigt die Fähigkeit, ausgehend von einem selbst gewählten Themenbereich, eine berufsfeldbezogene Problemstellung zu erfassen und situationsadäquat und flexibel zu argumentieren sowie theoriegestützt ziel- und praxisorientiert zu reflektieren. Dafür werden der bzw. dem Studierenden zwei voneinander unabhängige Aufgaben schriftlich vorgelegt, die in keinem inhaltlichen Zusammenhang zur Bachelorarbeit stehen.
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 41,67% FW/FD: 50,00% Erg.: 8,33%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfach- bereichen:	Schulpraxis – V/S/H/P – 5. Semester Schulpraxis – V/S/H/P – 6. Semester Pädagogik für Schüler mit besonderen Bedürfnissen – V/S/H/P – 3. Sem. Begabtenförderung – V/S/H/P – 5. Semester Interkulturelles Lernen – V/S/H/P – 5. Semester Erziehung und Unterricht – V/S/H/P – 4. Semester Regional Identity and European Citizenship –V/S/H/P – 6. Semester aktuelle pädagogische Themen – V/S/H/P – 5. Semester (je nach Schwerpunktsetzung)
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS

Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	1 SWSt. = 16 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstu- dienanteile)	
Weitere betreute Studien- anteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	Erhalten die Studierenden auf individueller Basis von dem/der Betreuer/in zu dem jeweiligen behandelten Schwerpunkt.

Modulthema:	BACHELORARBEIT II
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Durch die Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie ein thematisch eingegrenztes, studienfachbereichsübergreifendes Thema mit Bezug zum Berufsfeld Schule selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten können. • Durch das eigenständige Arbeiten werden Studierende befähigt, für zukünftige berufsfeldbezogene Forschungsvorhaben einen Beitrag zur Schul- und Unterrichtsentwicklung zu leisten.
Bildungsinhalte:	Finalisierung der Bachelorarbeit
Lehr- und Lernformen:	Betreutes Selbststudium, Übung
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Der/Die Studierende belegt durch die Bachelorarbeit, dass er/sie die im Forschungspraktikum erworbenen Fähigkeiten (siehe Modul „Forschungspraktikum“) auf sein/ihr Themenfeld vertiefend und zielorientiert anwenden kann.</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit themenbezogenen Forschungsarbeiten und wissenschaftlicher Literatur kann der/die Studierende interdisziplinäre ggf. auch bildungspolitische und/oder interkulturelle Bezüge herstellen.</p>
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 25,00% FW/FD: 25,00% Praxis: 25,00% Erg.: 25,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfach- bereichen:	Themenbezogen
Sprache(n):	Deutsch oder in einer lebenden Fremdsprache
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstu- dienanteile)	

Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	Leitfaden zur Bachelorarbeit

Modulthema:	GESUNDHEIT
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Basiswissen aus der Somatologie und Ernährung erweiterter 1.Hilfe Kurs Helferschein für Schwimmen
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Ziel ist es, dass die Studierenden folgende Kompetenzen vermittelt bekommen: <ul style="list-style-type: none"> • Wissen, dass Ernährung und Bewegung mit ihrem allgemeinen Wohlbefinden in Zusammenhang stehen. • Das eigenes Ess- und Bewegungsverhalten reflektieren und sich diesbezüglich selbst Ziele setzen • Motivation und Kenntnisse erlangen, fächerübergreifende Projekte zum Thema Gesundheitsförderung wissenschaftlich fundiert in VS/ASO/HS/PTS durchzuführen.
Bildungsinhalte:	Folgende Bildungsinhalte können angeboten werden: Physische Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungswissenschaft, Bewegungslehre, Motorik, • Das Wissen um den Zusammenhang zwischen Ernährung und Gesundheit • Nährstoffsbedarfsdeckung • Brain Food • Fachpraktische Übungen im Bereich Ernährung und Bewegung Psychische Gesundheit: <ul style="list-style-type: none"> • Selbstmanagement für Lehrkräfte: Informationen zum Umgang mit Lärm, Informationen zum Zeitmanagement und zur Arbeitsorganisation zum besseren Umgang mit Belastungssituationen und Materialien zur Selbstevaluation • Sucht, Angst, Depression, Prävention, Soziale Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktbewältigung in der Schule, z.B. zur Krisenintervention für Lehrkräfte • Kommunikation - Teamarbeit • Suchtprävention, • Gewaltprävention, • Misshandlungsprävention,
Lehr- und Lernformen:	VL – Ernährungswissenschaft VL mit fachpraktischen Inhalten

	Seminare
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Semesterprüfung – über das Wissen der Gesundheitsvorsorge und der Grundkompetenzen im Bereich Gesundheit Kolloquien Seminararbeiten
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 10,00% FW/FD: 60,00% Erg.: 30,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Grundlagen der Humanwissenschaften – V/S/H/P – 1.Semester Mediation/Konfliktbewältigung – V/S/H/P WPM: Lern- und Verhaltensstörungen -V/S/H/P-5.Semester Soziale Kompetenz- V/S/H/P- 2.Semester WPM: Außerschulische Jugendarbeit – V/S/H/P- 5.Semester WPM: Begabtenförderung- V/S/H/P- 5.Semester WPM: Interkulturelles Lernen- V/S/H/P- 5. Semester Erziehung und Unterricht – V/S/H/P-4.Semester Sprache und Gesellschaft – V/S/H/P- 2.Semester und V3.Semester Studieneingangsphase – V/S/H/P- 1.Semester Forschungsmodule – V/S/H/P 3.und 4. Semester WPMaktuelle pädagogische Themen – V/S/H/P – 5.Semester Zweifach Biologie – H Zweifach Bewegung und Sport - H Zweifach Ernährung und Haushalt – H Bewegung und Sport/ Wintersportwoche – V/S- 3. Semester Ernährung und Haushalt – S – 1.Semester WPM: BS_V/S _ 5.und 6. Semester
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS davon 32 Präsenzstunden, 25 Stunden beratender Unterricht, 18 Stunden-Eigenanteil (altersspezifische Projekte - Inhalt: Übergewicht/ Sucht)
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE Kurs: medizinischer Aspekt/Grundlagen = 12 UE Ernährung = 10 UE Bewegung und Sport = 10 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	6 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	SS

Literatur:

Wird in der ersten Unterrichtsarbeit von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	KREATIVWOCHE/PROJEKTMODUL unter dem Aspekt „fächerübergreifender Unterricht mit mindestens drei Fachbereichen“
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V/S/H
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Begeisterung und Offenheit für vielseitige Kreativität
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Verständnis und Einsicht in die Vielfalt von Kreativität gewinnen (Musik, Bewegung, Werken, bildnerische Erziehung, Deutsch, Biologie..)</p> <p>die eigene Kreativität und Gestaltungsfähigkeit entdecken, fördern und umsetzen</p> <p>die Bedeutung der Kreativität für das Arbeitsfeld Schule erfassen (Flexibilität, Offenheit)</p> <p>den Körper und die Bewegung als Ausdrucksmittel einsetzen lernen (Tanz, Körpertheater, Pantomime..)</p> <p>für die Kreativität der Natur sensibilisiert werden (Schönheit von Landschaft, Pflanzen, Tieren..)</p> <p>Bewegungs- Spiel- und Sportmöglichkeiten in der Natur kennen und schulpraxisorientiert umsetzen lernen</p> <p>Bewegung, Sprache, Musik, Bildnerische und darstellende Kunst als Gesamtobjekt inszenieren lernen (Kreativprojekt)</p> <p>Kreative Projekte planen und durchführen lernen (Schulfeste..)</p> <p>Regionaltypische Besonderheiten kennen lernen (Volkskultur: Musik, Tanz, Brauchtum, Sprachen)</p> <p>Fotografie und Film als wichtiges Ausdrucks- und Dokumentationsmittel für Ereignisse, Erlebnisse, Eindrücke einsetzen lernen</p> <p>Kompetenz für die Präsentation und Dokumentation von kreativen Projekten erwerben und Einsicht in die Bedeutung und Notwendigkeit schulischer Öffentlichkeitsarbeit gewinnen</p> <p>etc...</p>
Bildungsinhalte:	werden von den Verantwortlichen in fächerübergreifender Planungsarbeit formuliert
Lehr- und Lernformen:	projektorientiertes Lernen; praktisch methodische Übungen
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Aktive Teilnahme und Engagement
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 10,67% FW/FD: 89,33%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Zweifach: Bewegung und Sport – H – 3. – 6. Semester Schulpraxis Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S/H/P – 1. Semester Nachmittagsbetreuung V,H,S,P; Lehrgang für begleitende Pädagogik (V, H, S, P) Außerschulische Jugenderziehung (V, H, S, P)
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE (Ü)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	16 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	REGIONAL IDENTITY AND EUROPEAN CITIZENSHIP
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich Wissen über regionale und überregionale politische und parteiliche Organisationen und Strukturen aneignen. • Die theoretische und praktische Bedeutung von Zivilcourage und Zivilgesellschaft kennen lernen. • Erarbeitung eines persönlichen und allgemeinen Heimatbegriffes, verbunden mit der Kompetenz, der Weitergabe. Integration anderer Heimerfahrungen. • Geografische, biologische und klimatische Besonderheiten ihres unmittelbaren Lebensraumes erkennen und in den Vergleich mit anderen Regionen stellen können. • Ausgewählte Traditionen verschiedener Regionen und deren Interdependenzen in Beziehung stellen können. • Wirtschaft, Kultur, Religion, Geschichte, Kunst und deren europäischen und globalen Zusammenhänge und soziale Strukturen als Elemente der Identitäten erkennen und für den Bildungsauftrag der Schule nutzbar machen. • Medien als identitätsstiftendes Element erkennen und einsetzen lernen. • Schule als Teil der identitätsstiftenden Region erkennen und die Zusammenarbeit mit regionalen Institutionen fördern. • Mit Vorhaben und Projekten Identitäten gestalten und verändern lernen.
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassungs- und Verwaltungsrechtliche Grundstrukturen in EU, Staat, Bundesland und Gemeinde. • Begriffe Zivilcourage und Zivilgesellschaft • Begriffe Region und Heimat • Bildungs- und Kulturkompetenz der EU • EU-Programm „Lebenslanges Lernen“ • Begriff und Gestaltungsmöglichkeiten der active Citizenship • Geografische, biologische und klimatische Gegebenheiten des regionalen Lebensraumes als Grundlage für ökologisch verträgliche Entscheidungen (Umweltbildung als Unterrichtsprinzip) • Werteorientierung im Umgang mit Anderen: Traditionen als Basis menschlichen Zusammenlebens (interkulturelles Lernen als Unterrichtsprinzip) • Regionale Wirtschaftskreisläufe • Regionale und überregionale Kunst- und Kultur- und Sportausübung

	<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Analyse und Vergleich von regionalen Medien • Planen und Durchführen einer regionalen Veranstaltung
Lehr- und Lernformen:	Werden von den Vortragenden individuell festgelegt
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Planung- und Durchführung von regionalen Veranstaltungen
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 15,35% FW/FD: 58,77% Erg.: 25,88%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Schulrecht/Polit. Bildung/Grundlagen des Europarechts– V/S/H/P–6. Semester Zweifach: Geschichte und Sozialkunde – H – 2. – 6. Semester Zweifach: Geografie und Wirtschaftskunde – H – 2. – 6. Semester Zweifach: Biologie und Umweltkunde – H – 2. – 6. Semester Wirtschaft und Schule – V/S/H/P – 6. Semester WPM: Interkulturelles Lernen – V/S/H/P – 5. Semester Sprache und Gesellschaft – V/S/H/P – 2. Semester Sprache und Gesellschaft – V – 3. Semester Werte und Wertewandel – V/S/H/P – 2. Semester Soziale Kompetenz – V/S/H/P – 2. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch / Englisch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	15 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SCHULE, ARBEIT UND WIRTSCHAFT Einführung FW/FD
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Arbeitswelt erhalten und Wirtschaftsverständnis entwickeln; • Ein Betriebspraktikum organisieren; • Angebote der Berufsorientierung kennen, auswählen und einsetzen; Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung nutzen; • Die Bildungsbereiche bzw. die Unterrichtsprinzipien Wirtschaftserziehung und Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt in ihrer zukünftigen Unterrichtstätigkeit berücksichtigen. • Erkennen von Tendenzen im Bereich der Beschäftigungsquoten, neue Berufsfelder, Entwicklung des europäischen Arbeitsmarktes unter Berücksichtigung von Mobilität, Zusammenhang zwischen Bildung, Aus- und Weiterbildung und employability etc
Bildungsinhalte:	<p>Grundfragen der Arbeits- und Berufswelt; wirtschaftliche Grundlagen und Zusammenhänge; Berufs-Informationen-Zentrum; das duale Ausbildungssystem; Zahlen, Daten, Fakten zur Lehre in Tirol; Zusammenarbeit Wirtschaft und Schule;</p> <p>das Berufsvorbereitungsjahr in der ASO;</p> <p>Berufsorientierungsunterricht in integrierter Form in der Hauptschule; Erfahrungs- und Lernbereich Wirtschaft in der Volksschule;</p> <p>grundsätzliche Informationen zur Organisation von Realbegegnungen;</p> <p>Angebote der Berufsorientierung,</p>
Lehr- und Lernformen:	Seminar: Vortrag, Diskussion, Referate, Workshops, Mitarbeit, Portfolio
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Die Studierenden sollen: mit einem Wirtschaftsbetrieb in Kontakt treten; sich um einen Praktikumsplatz bewerben, ein dreitägiges Praktikum absolvieren, dokumentieren, reflektieren und vielseitige Möglichkeiten der Umsetzung im Unterricht in den einzelnen Schultypen aufzeigen (Portfolio) und präsentieren.
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	PTS-Fach: Informatik – P – 2. – 6. Semester WPM: Außerschulische Jugendarbeit – V/S/H/P – 2. Semester Englisch als Arbeitssprache im Lehrberuf – H/P – 1. Semester Sprache und Sprechen – V/S/H/P – 1. + 3. Semester Schulrecht/Polit. Bildung /Grundlagen d Europarechts –V/S/H/P– 6. Sem. Informationstechnologien – V/S/H/P – 2. – 3. Semester PTS-Fach: BOLK – P – 2. – 6. Semester
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE; dreitägiges betreutes Betriebspraktikum
Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SCHULPRAXIS 6 Projektorientierter Unterricht
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Abschluss 5.Semester Praxis
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Projekt auf Grundlage theoretischer Kenntnisse bezüglich der Kennzeichen, Ziele und Merkmale von Projektunterricht selbständig planen, organisieren, durchführen und auswerten bzw. präsentieren auch unter besonderer Berücksichtigung des englischen Sprachgebrauchs • nach individuellen Möglichkeiten, Ansprüchen und Bedürfnissen der Lernenden innerhalb der Lerngruppe differenzieren • Zusammenhänge und Strukturen anhand von Beispielen (exemplarisches Lernen) bewusst machen und zu entsprechenden Erkenntnissen führen • die Fähigkeit vermitteln, selbständig zu lernen und mit Wissen umzugehen (Lernen lernen, Anwenden lernen, Vermitteln lernen) • die Verbindung von theoretisch-begrifflichem Lernen und Lernen durch konkretes Handeln und Experimentieren vermitteln • unterrichtliche und erziehlische Prozesse systematisch mündlich und schriftlich reflektieren und analysieren • alle administrativen Tätigkeiten eines Klassenlehrers /einer Klassenlehrerin während der Dauer des Praktikums übernehmen • die eigenen Kompetenzen bezüglich eines flexiblen Umgangs mit Konflikten erproben • die Planungs-, Sozial-, Methoden-, Personal- und Führungskompetenz erweitern und festigen <p>Praxisberater/-innen unterstützen die Studierenden dabei, den Theorie-Praxis-Bezug herzustellen und die oben angeführten Ziele zu erreichen</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Planen und Durchführen eines Projekts unter Berücksichtigung der Merkmale und zentralen Phasen/Komponenten des Projektunterrichts. • Das Problem (Projektziel) in seinem komplexen Lebenszusammenhang begreifbar machen und im Schnittpunkt verschiedener Fachdisziplinen darstellen. • Planung und Durchführung eines Projekts individualisiert und differenziert gestalten. • Förderung der Sozialkompetenz im Sinne kooperativen Handelns. • Unterschiedliche Möglichkeiten der Problemlösung erleben und erkennen lassen, die verschiedene Methoden bzw. Betrachtungs- und Verfahrensweisen beinhalten. • Eigenständige, schriftliche, eigenverantwortliche Durchführung aller im Zeitraum des Praktikums anfallenden Korrekturen von Schüler/-

	<p>innenarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führung von praxisrelevanten Schülerbeobachtungsaufzeichnungen als Grundlage für Individualisierung und Differenzierung. • Selbstständiges Führen der Amtsschriften und Durchführung aller administrativen Tätigkeiten im Praxiszeitraum. • Umgang mit Konfliktsituationen.
Lehr- und Lernformen:	nach Maßgabe des/der Vortragenden
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Projekt unter Berücksichtigung der Kennzeichen, Ziele und Merkmale von Projektunterricht selbständig planen, organisieren, durchführen und auswerten bzw. präsentieren • Unterricht nach individuellen Ansprüchen und Bedürfnissen der Lernenden differenziert planen und durchführen • mit Schülern kooperativ ein Projekt planen • Schüler unter Bereitstellung entsprechender Materialien selbständig in konkretem Handeln zur Gewinnung von Erkenntnissen führen • unterrichtliche und erziehlische Prozesse mündlich und schriftlich reflektieren und analysieren (Portfolio) • dem unterschiedlichen Leistungsvermögen der Schüler/-innen entsprechen, auf Lernschwierigkeiten eingehen und individuelle Hilfe anbieten • die administrativen Tätigkeiten eines Klassenlehrers/ einer Klassenlehrerin während der Dauer des Praktikums ausführen • mit schwierigen? Schülern/Schülerinnen bzw. mit Störungen passend umgehen und situationsgemäß handeln • Entscheidungen eigenständig treffen und diese auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse begründen
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 10,67% Praxis: 89,33%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Fachdidaktiken Kreativwoche – Projektmodul Informationstechnologien
Sprache(n):	Deutsch, Englisch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	Projektwoche = 1,87 SWSt. WE textil = 0,8 SWSt. HW = 0,27 SWSt.
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	

Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SCHULRECHT/POLITISCHE BILDUNG/GRUNDLAGEN DES EUROPARECHTS
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Demokratieverständnis einschließlich Verständnis der Schuldemokratie; Verständnis für die Bedeutung des Rechtsstaates wecken; Verständnis für das Unterrichtsprinzip Politische Bildung mit der Fähigkeit entwickeln, dieses auf die eigene Unterrichtssituation anzuwenden; Bereitschaft zu politischem Handeln; Richtiger Umgang mit demokratischen Strukturen und Prinzipien; Fähigkeit zum kritischen Umgang mit Medien; Bewusstsein eines Österreich im europäischen und internationalen Kontext sowie Verständnis für globale Zusammenhänge schaffen; Grundwissen über das humanitäre Völkerrecht im engeren und weiteren Sinn; Kenntnis der schulischen Strukturen und der österreichischen Schulverwaltung; Schulrechtliche Entscheidungen als Lehrer treffen können.</p> <p>Die Studierenden werden befähigt, die ihnen anvertrauten jungen Menschen zu verantwortungsbewussten Gliedern der Gesellschaft und Bürgern der demokratischen und bundesstaatlichen Republik Österreich sowie der Europäischen Union heranzubilden.</p> <p>Weiters werden die Studierenden befähigt, aufgrund ihres eigenen, gestärkten selbstständigen Urteils und ihres eigenen sozialen Verständnisses ihre Schüler ebenso zu selbstständigem Urteil und eigenem sozialen Verständnis zu führen sowie diese dem politischen und weltanschaulichen Denken anderer aufzuschließen und diese zu befähigen, am Wirtschafts- und Kulturleben Österreichs, Europas und der Welt Anteil zu nehmen und in Freiheits- und Friedensliebe an den gemeinsamen Aufgaben der Menschheit mitzuwirken.</p>
Bildungsinhalte:	<p>Politische Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeines Demokratieverständnis, Wahlrecht als Ausdruck der Demokratie • Grundsatzlerlass zur Polit. Bildung: Wissen und Kenntnis, kritisches Denken; Einsatz für demokratische Werte wie Zivilcourage, Toleranz etc.; Urteils- und Handlungsfähigkeit; • Die politischen Parteien und ihre Bedeutung für die Demokratie; • Grundstrukturen des Europarates und der EU und seine Bedeutung für Demokratieentwicklung, Bildung und Menschenrechte; Internationale Strukturen (UNO, UNESCO etc.);

	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen- und Kinderrechte (Europäische Menschenrechtskonvention, UNO-Konventionen über die Rechte der Kinder, österreichische Grund- und Freiheitsrechte, Rechte der Menschen mit Besonderen Bedürfnissen; • Grundinformationen über das humanitäre Völkerrecht, Menschenrechte, Völkerrecht, IKRK, Rotkreuz, Halbmond-Gesellschaften, Rotkreuz-Förderung; der Geist des humanitären Völkerrechtes und seine Bedeutung heute allgemein und im Schulalltag: Friedvolles Miteinander; gewaltfreie Konfliktlösung; Hilfsbereitschaft erwecken, entfalten, leben; Hilfskompetenzen erwerben und ausbauen; das Jugendrotkreuz als Organisation zur Verbreitung von Inhalt und Geist des humanitären Völkerrechtes und der dazugehörige Ministererlass. • Analyse aktueller politischer Ereignisse; • Umsetzung des Unterrichtsprinzips Politische Bildung im jeweiligen Unterrichtsgegenstand. <p>Schulrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzverteilung im Schulwesen (Art.14, 14A B-VG); die Aufgabe der österreichischen Schule §2 SCHOG und die anderen allgemeinen Bestimmungen über die Schulorganisation; • Grundstruktur des österr. Schulwesens inkl. Bildungs- und Lehraufgaben der einzelnen Schularten; • Zusammenleben von Schülern, Lehrern und Eltern in der Schulgemeinschaft; • Entscheidungsfelder des Lehrers; • Leistungsbeurteilung und Aufsichtspflicht; • Schulpflicht, Religionsunterricht, Privatschulwesen; • Schülerbeihilfenwesen (einschließlich Schulbuchaktion und Schülerfreifahrt); • Jugendwohlfahrt und Jugendschutz.
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Grundwissen über politische und rechtliche Strukturen in Österreich; Schulrecht; schriftlicher Test;
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Grundlagen der Humanwissenschaften – V/S/H/P – 1. Semester Regional Identity and European Citizenship – V/S/H/P – 6. Semester Soziale Kompetenz – V/S/H/P – 2. Semester WPM: Außerschulische Jugendarbeit – V/S/H/P – 5. Semester WPM: Interkulturelles Lernen – V/S/H/P – 5. Semester Erziehung und Unterricht – V/S/H/P – 4. Semester Sprache und Gesellschaft – V/S/H/P – 2. Semester und V 3. Semester Forschungsmodule- V/S/H/P – 3. und 4. Semester WPM: aktuelle pädagogische Themen – V/S/H/P – 5. Semester Zweifach Geografie und Wirtschaftkunde – H RIAC
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS

Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	3 SWSt. = 48 UE Politische Bildung: 1 SWSt. = 16 UE (V) Schulrecht: 2 SWSt. = 32 UE (V)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstu- dienanteile)	
Weitere betreute Studien- anteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	Politische Bildung: Wird von den Vortragenden bekannt gegeben Schulrecht: M. Juranek, Schule und Recht, 2005 B. Brezowic, Schulrecht kurzgefasst, 5. Auflage 2003 Neuweg, Schulische Leistungsbeurteilung; 2. Auflage 2004 Loderbauer, Kinder- und Jugendrecht,

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: BEWEGUNG UND SPORT II
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (BE/BS/ME/WE)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnitts • Das Modul soll für alle Studierenden offen sein
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Ziel ist es, dass den Studierenden folgende Kompetenzen vermittelt werden: Die als Aufzählungen enthaltenen Aussagen sind eher Bildungsziele als Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivation zu vielfältigen Formen des Bewegens • Interesse und Freude am ganzheitlichen Lernen Interesse als Kompetenz? • Aufgeschlossenheit im Sport für Menschen mit Behinderung • Soziales Lernen erfahren • Kennen lernen von vielfältigen spielerischen Bewegungshandlungen
Bildungsinhalte:	<p>Folgende Inhalte werden angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlebnispädagogik: Naturerfahrung, kooperative Spielformen,.... • Psychomotorik • Alternative Spiele und Spiele ohne Sieger und Verlierer: New Games,....
Lehr- und Lernformen:	<p>Je nach den Bildungszielen werden von den Studierenden/Unterrichtenden folgende Lehr- bzw. Lernformen verlangt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktisch-methodische Übungen • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Teamarbeit
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Dieses Modul ist als Übung vorgesehen!</p> <p>Schriftliche Reflexion der Stundeninhalte und Präsentation eines Bereiches aus den Bildungsinhalten</p>
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfach- bereichen:	<p>WPM: BS – V – 6. Semester WPM: BS – S – 5. – 6. Semester Bewegung und Sport/ Wintersportwoche – V/S – 3. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S/H/P – 1. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S – 2. Semester Zweifach: Bewegung und Sport – H – 2. – 6. Semester</p>

Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: BILDNERISCHE ERZIEHUNG II Plastik, Objekt, Raum, Fotografie, Film, Video, Spiel und Aktion
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (BE/BS/ME/WE)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreicher Abschluss des Pflichtmoduls Musik, Gestaltung, Bewegung 1. Sem.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Erkennen der fachspezifischen, allgemeinbildenden und persönlichkeitsbildenden Lernchancen durch die uns umgebende Welt und die sich daraus entwickelnden Kompetenzen:</p> <p>Differenzierte Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit: Ausloten von Potentialen Konsequenz und Risikofreude in Gestaltungsprozessen Selbständigkeit, Selbstreflexion Kompetenz im Umgang mit Wissen, Kritikfähigkeit Flexibilität, Sensibilität Fähigkeit zu Analyse, Reflexion und Evaluation Organisationskompetenz, Teamfähigkeit Kommunikations- und Moderationskompetenz Präsentationsfähigkeit Fähigkeit zu Konfliktmanagement Soziale Kompetenz</p>
Bildungsinhalte:	<p>Ganzheitliches Erfahren von Plastik, Objekt und Raum mit allen Sinnen Vertiefung der sinnhaften Erlebnisfähigkeit Förderung der Beobachtungsgabe Weiterentwicklung der technischen Fertigkeiten Kennenlernen neuer Verfahren Sensibilisierung für verschiedene Materialien Die statische und bewegte Umwelt in ihrer Ausdrucksqualität akustisch, visuell und motorisch erfassen und gestalterisch umsetzen Kenntnisse der Wirkungsweisen Form- und Farbempfinden sowie das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln und üben Zugänge zu Sachgebieten bildender Kunst Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst, der visuellen Medien, der Umweltgestaltung und der Alltagsästhetik Verständnis der Zusammenhänge von Kunst, Kultur und Gesellschaft</p>
Lehr- und Lernformen:	Praktisch-methodische Übungen: Praktisches Arbeiten, Analyse, Diskussion, Arbeitsaufträge

	Einzelarbeit, Partnerarbeit, Teamarbeit
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Qualität der Gestaltung und Präsentation - Portfolio - Inhalt und Präsentation der Arbeitsbei- und -aufträge, Beherrschung der Grundkompetenzen Schriftliche Reflexion und Präsentation aus dem Bereich der Bildungsinhalte
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	WPM BE, BS, ME, WE (V/S 5 und 6) Technisches/Textiles Werken (V/S 5)
Sprache(n):	Deutsch/Lebende Fremdsprache
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	1,5 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: MUSIKERZIEHUNG II
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (BE/BS/ME/WE)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	erfolgreicher Abschluss des WPM ME – 5. Semester
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... musikalisch selbstständig und sicher arbeiten können ... Musiksequenzen selbstständig entwickeln und umsetzen können ... die Stimme im Bereich der Liedarbeit effektiv einsetzen können ... Stimmbildungskonzepte in Sequenzen für kindgerechte Stimmbildung anwenden können ... ihr Repertoire in Bezug auf Bewegungslieder/ -spiele, Tänze, Aktionslieder erweitern ... das bisher Erlernte auf dem gewählten Instrument in Bezug auf selbstständiges und effizientes Arbeiten im Musikunterricht festigen und weiter ausbauen ... ihre Dirigierkenntnisse bis hin zum Kanondirigieren erweitern ... die Kenntnisse der Musiktheorie am gewählten Instrument und im Rahmen von Arrangements für den Schulgebrauch anwenden können ... ergänzende Lehrplaninhalte zur Grundstufe II (Epochen mit ausgewählten Komponistenportraits, Instrumentenkunde) methodisch didaktisch vielfältig (z.B.: im Rahmen von offenem Unterricht und freien Lernphasen) entwickeln und umsetzen können ... die eigenen Fähigkeiten des Gehörs durch Übungen im Rahmen der Gehörbildung und dem Einsatz der Stimmgabel erweitern ... Feste und Feiern im schulischen Alltag gestalten können
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungslieder, Aktionslieder und –projekte, Tänze, Bewegungsgestaltungen • Dirigieren des Klassenchores • Stimmbildungssequenzen für die Klassenarbeit • Liedbegleitung mit differenzierten Begleittechniken in der erweiterten Harmonik • Ausgeschriebene Vor-, Zwischen- und Nachspiele • Einsatz des Instruments bei musikalischen Schulprojekten (Instrumentalstücke) • ausgewählte Komponistenportraits und Sequenzen zu Epochen der Musikgeschichte • ausgewählte Inhalte der Instrumentenkunde (Prinzipien der Tonerzeugung, Einteilung der Instrumentengruppen, Klangbeispiele, ...)

	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit der Stimmgabel • Literatur zur Fest- und Feiargestaltung (Singspiele, Weihnachtsspiele, Kantaten, ...)
Lehr- und Lernformen:	Übung, Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ... treten musikalisch selbstständig und sicher auf ... setzen die eigene Stimme effizient ein ... verwenden das gewählte Instrument im Rahmen der Liedarbeit und des Musizierens in kompetenter Weise ... können einen Kanon einstudieren und dirigieren ... können Stimmbildungssequenzen für den eigenen Unterricht adaptieren und im Unterricht einsetzen ... können eigene Arrangements (mit dem Schwerpunkt Liedbegleitung) entwickeln, notieren und im Unterricht umsetzen ... kennen die Grundzüge der Musikgeschichte und deren wichtigste Vertreter/-innen und Möglichkeiten der didaktisch-methodischen Umsetzung (vor allem im Bereich neuerer Lehr- und Lernformen) ... kennen die Grundzüge der Instrumentenkunde und didaktisch-methodische Umsetzungsmöglichkeiten (vor allem im Bereich des offenen Unterrichts) ... können Lieder mit der Stimmgabel anstimmen
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>WPM: ME – V – 5. Semester WPM: ME – S – 5. – 6. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S/H/P – 1. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S – 2. Semester Zweifach: Musikerziehung – H – 2.- 6. Semester Instrumentalmusik – V/S/H/P – 1. Semester Instrumentalmusik – V/S – 2. Semester Instrumentalmusik + Spielmusik – V/S – 3. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	<p>2 SWSt. = 32 UE 1 SWSt. Musikerziehung 1 SWSt. Instrumentalmusik im Einzelunterricht bzw. in Kleinstgruppen (max. 2)</p>
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	

Weitere betreute Studienanteile (in UE):	48 UE Tutorium – Stimmbildung
Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	WAHLPFLICHTMODUL: WERKERZIEHUNG II
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlpflichtmodul (BE/BS/ME/WE)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Ziel ist es, dass die Studierenden folgende Kompetenzen vermittelt bekommen</p> <ul style="list-style-type: none"> • WX: Produktgestaltung und Design mit Verstehen des Entwicklungsprozesses vom Entwurf über die Herstellung bis zur Erzeugung eines Textilproduktes • WT: Herstellen von funktionstüchtigen Werkstücken zum Themenbereich Technik <p>Grundlegende Einsichten in einfache technische Gesetzmäßigkeiten (fliegen, schwimmen, fahren, rollen, Elektrotechnik,...)</p> <p>technische Funktions- und Handlungszusammenhänge verstehen und ihr lebenspraktisches technisches Können und Wissen erweitern</p> <p>Strategien zum Erkennen und Lösen von technischen Probleme;</p> <p>sich mit Folgewirkungen und Sozialverträglichkeit von Technik beschreibend und bewertend auseinander setzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Kompetenzen durch Sammeln von Erfahrungen aus der praktischen Arbeit • Arbeitsverfahren materialgerecht durchführen • Vertiefung der Planungs-, Methoden- und Fachkompetenz durch kreatives, experimentelles und problemlösendes Handeln • Methoden und Strategien zur Lösung von Werkproblemen • Vertiefende Erweiterung der eigenen praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. • Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch die Umsetzung kognitiver Lernprozesse in Produkte und Ergebnisse • Intensivierung der Wahrnehmung für das Textile und Technische im persönlichen, kreativen und gesellschaftlichen Bereich • methodisch-didaktisches Fachwissen erweitern • Entwickeln von methodischen Konzepten für die praktische Unterrichtsarbeit
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • WX: Erkennen von textilen Materialien deren besonderen Eigenschaften und Qualitäten • WT: Exemplarisch Herstellung von Werkstücken unter dem Aspekt der Technik <p>Schaffung von handwerklichen Voraussetzungen für die Bearbeitung verschiedener Materialien mit unterschiedlichen Werkzeugen durch entdeckendes, problemlösendes und handelndes Lernen</p> <p>Funktion und Arbeitsweise einfacher Maschinen Kenntnisse und Fertigkeiten</p>

	<p>zu Werkstoff-, Werkzeug und Technologien</p> <p>Sachgerechte Verwendung und Umgang mit Geräten und Maschinen für die „Hand des Lehrers“ in Werk- und Maschinenraum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen von aktuellen Techniken für den Unterrichtsgebrauch und diese kindgerecht adaptieren können • Eigenständiges Planen und Durchführen schulstufenadäquaten Themen • Schulung der haptisch- taktilen Wahrnehmungsfähigkeit • Schulung im Bereich der Motorik • Multisensorische Wahrnehmungsschulung • Materialerfahrungen beim rezeptiven, entdeckenden und problemlösenden Erlernen von Fertigkeiten. <ul style="list-style-type: none"> o Erweitern der Individual-, Sozial-, Methoden- und Fachkompetenz, Arbeitshaltung o Gestaltungsprozesse mit unterschiedlichen Materialien o Einblick in die Arbeits- und Berufswelt • Unfallverhütung • Ordnungsrahmen
Lehr- und Lernformen:	Werden von den Vortragenden nach Bedarf festgelegt
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • WX: Erstellung eines Textilproduktes mit methodisch-didaktischer Aufbereitung für den fachpraktischen Unterricht unter Berücksichtigung der multisensorischen Wahrnehmungsschulung. • WT: Erstellen von schulstufenadäquaten Werkstücken aus dem Bereich Technik
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>WPM: BE – S – 5.- 6. Semester</p> <p>WPM: WE: V – 5. Semester</p> <p>Technisches/ Textiles Werken – V/S – 5. Semester</p> <p>WPM: BE – V – 5. – 6. Semester</p> <p>WPM: WE – S – 5. – 6. Semester</p> <p>Musik, Gestaltung und Bewegung – V/S/H/P – 1. Semester</p> <p>Musik, Gestaltung und Bewegung - V/S – 2. Semester</p> <p>Zweifach: Technisches Werken – H – 2. – 6. Semester</p> <p>Zweifach: Textiles Werken – H – 2. – 6. Semester</p> <p>Mathematik – Technik – Natur – V/S/H/P – 1. Semester</p> <p>Mathematik – Technik – Natur – V – 2.- 3. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	<p>75 Stunden Workload, 3 ECTS</p> <ul style="list-style-type: none"> • WX: Projektarbeit mit selbstständigem Arbeiten einer Gestaltungsaufgabe unter Einbeziehungen von Querverbindungen im Fächerverbund • WT: Erstellen von schulstufenadäquaten Werkstücken aus dem Bereich Technik mit methodisch.-didaktischer schulstufenadäquaten Aufbereitung zur praktischen Umsetzung im Klassenzimmer

Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE <ul style="list-style-type: none"> • WX: 16UE als Übung • WT: 16UE als Übung
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstu- dienanteile)	
Weitere betreute Studien- anteile (in UE):	3 UE
Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Lehrgang Italienisch

Modulthema:	ABILITÀ LINGUISTICHE INTEGRATE I
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 1. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Italienisch)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erwünscht: Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Adäquate Anwendung des Italienischen in allgemeinen Situationen (Themen des Alltags, der Berufswelt, Familie, Hobbys, Reisen, aktuelle Ereignisse) und im didaktischen Klassenkontext. Vertiefung der Sprachkenntnisse im Bereich B1
Bildungsinhalte:	Fertigkeiten ‚Sprechen und Hören‘, auch im Klassenkontext, Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatikkenntnisse, Fachdidaktisches Basiswissen
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> • sich zu einem breiten Themenspektrum adäquat mündlich ausdrücken können und gesprochenes Italienisch verstehen • relevante Bereiche der italienischen Aussprache und Intonation beherrschen über erweitertes Grundwissen der Grammatik des Italienischen verfügen und dessen Anwendung nachweisen • methodisch-didaktisches Grundwissen über kindgerechte Techniken für den Fremdspracherwerb unter besonderer Berücksichtigung der Fertigkeiten Hören und Sprechen erwerben
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Spracherwerb Erstfach Englisch 2. Semester Lebende Fremdsprache V 1. und 2. Semester Hochschullehrgang Italienisch S/H/P 1. Semester Hochschullehrgang Französisch V 1. Semester Regional Identity und European Citizenship CLIL Schulpraxis

Sprache(n):	Italienisch (Deutsch)
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2,2 pro Woche
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	70% im Fernstudium absolvierbar
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	TUTORIEN
Studienjahr:	1.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben

Modulthema:	ABILITÀ LINGUISTICHE INTEGRATE II
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Italienisch)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (Modul 1)
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Erweiterte Anwendung des Italienischen in allgemeinen Situationen (Themen des Alltags, der Berufswelt, Familie, Hobbys, Reisen, aktuelle Ereignisse) und im didaktischen Klassenkontext. Vertiefung der Sprachkenntnisse im Bereich B1
Bildungsinhalte:	Mündlicher Ausdruck, Aussprache, Intonation, Grammatik, Lieder, Vielfalt methodischer Varianten
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich zu einem erweiterten Themenspektrum adäquat mündlich ausdrücken und dies auf die Klassensituation umsetzen • „L'italiano per la classe“ in verschiedenen Situationen bewusst einsetzen • sollen relevante Bereiche der italienischen Aussprache und Intonation kindgerecht weitergeben • über ein erweitertes Grundwissen der Grammatik des Italienischen verfügen und dessen Anwendung nachweisen • verschiedene methodische Zugänge des modernen Fremdsprachenunterrichts kennen und diese situationsgerecht auswählen und anwenden • Segmente von Unterrichtseinheiten zielgerichtet planen
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Spracherwerb Erstfach Englisch 2. Semester Lebende Fremdsprache V 1. und 2. Semester Regional Identity und European Citizenship CLIL Schulpraxis Hochschullehrgang Italienisch S/H/P 1. u. 2. Semester Hochschullehrgang Französisch V 2. Semester</p>
Sprache(n):	Italienisch (Deutsch)

Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2,2 pro Woche
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	70% im Fernstudium absolvierbar
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	TUTORIEN
Studienjahr:	1.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben

Modulthema:	ABILITÀ LINGUISTICHE INTEGRATE III
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Italienisch)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens Modul 2
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Erweiterung der Italienischkenntnisse in Alltagssituationen und im didaktischen Klassenkontext. Spontane und fließende Verständigung auf Italienisch, aktive Teilnahme an Diskussionen, detaillierte persönliche Stellungnahme in Wort und Schrift, Verstehen von zeitgenössischen Prosatexten, Verfassung verschiedener Textsorten. (B2 nach GERS).
Bildungsinhalte:	Fertigkeiten ‚Sprechen und Hören‘, auch im Klassenkontext, Schreiben, Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatikkenntnisse, methodisch-didaktisches Wissen über Zugänge des modernen Fremdsprachenunterrichts, Materialien für den Unterricht, Lerntypen und deren Bedürfnisse Verfassen und Vereinfachen von Texten, auch für den Unterricht, kulturelle Gegebenheiten Italiens
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> • sich zu einem erweiterten, auch landeskundlichen Themenspektrum adäquat mündlich ausdrücken • Texte für Schüler vereinfachen und Unterrichtseinheiten mit einfachen Kinderbüchern gestalten • über erweitertes Grundwissen der Grammatik des Italienischen verfügen und dessen Anwendung nachweisen • Erweitertes didaktisches Wissen über die Methoden des modernen Fremdsprachenunterrichts nachweisen und Materialien herstellen • Schulpraxis (wahlweise im 3. od. 4. Semester)
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 75,00% Praxis: 25,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Spracherwerb Erstfach Englisch 2. Semester Lebende Fremdsprache V 1. und 2. Semester Regional Identity und European Citizenship CLIL Hochschullehrgang Italienisch S/H/P 2. und 3. Semester Hochschullehrgang Französisch V 3. Semester Schulpraxis
Sprache(n):	Italienisch (Deutsch)
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2,2 pro Woche
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	50% im Fernstudium absolvierbar
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	TUTORIEN
Studienjahr:	2.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben

Modulthema:	ABILITÀ LINGUISTICHE INTEGRATE IV
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Italienisch)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens Modul 3
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Vertiefung der Italienischkenntnisse im Bereich B2 nach GERS und im didaktischen Klassenkontext, Methodenvielfalt Spontane und fließende Verständigung auf Italienisch, aktive Teilnahme an Diskussionen, detaillierte persönliche Stellungnahmen in Wort und Schrift, Verstehen von zeitgenössischen Prosatexten, Verfassung verschiedener Textsorten. (B2 nach GERS)
Bildungsinhalte:	Fertigkeiten ‚Sprechen und Hören‘, auch im Klassenkontext, Schreiben, Lesen, Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatikkenntnisse, Wissen über Zugänge des modernen Fremdsprachenunterrichts, Herstellen und effektiver Einsatz von Lernmaterialien, kulturelle Gegebenheiten Italiens
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> • ihr Grundwissen über landeskundliche Gegebenheiten Italiens vervollkommen und im Unterricht gezielt einsetzen • Texte verfassen und auch für Schüler vereinfachen • mit italienischen Kinderbüchern arbeiten • über erweitertes Grundwissen der Grammatik und des Wortschatzes des Italienischen verfügen und dessen Anwendung nachweisen • verschiedene methodische Zugänge des modernen Fremdsprachenunterrichts situationsgerecht auswählen und anwenden sowie Materialien herstellen und effizient einsetzen • Schulpraxis absolvieren (wahlweise im 3. oder 4. Semester)
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Spracherwerb Erstfach Englisch 2. Semester Lebende Fremdsprache V 1. und 2. Semester Regional Identity und European Citizenship CLIL Hochschullehrgang Italienisch S/H/P 3. und 4. Semester Hochschullehrgang Französisch V 4. Semester Schulpraxis
Sprache(n):	Italienisch (Deutsch)
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2,2 pro Woche
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	70% im Fernstudium absolvierbar
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	TUTORIEN
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben

Lehrgang Französisch

Modulthema:	COMPÉTENCES INTÉGRÉES I
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 1. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Französisch)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	B1 d. Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Adäquate Anwendung des Französischen in allgemeinen Situationen und im didaktischen Klassenkontext Themen des Alltags, der Berufswelt, Reisen, Familie, Hobbys, aktuelle Ereignisse) Vertiefung der Sprachkenntnisse im Bereich B1
Bildungsinhalte:	Fertigkeiten ‚Sprechen und Hören‘, auch im Klassenkontext, Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatikkenntnisse, Fachdidaktisches Basiswissen
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> • sich zu einem breiten Themenspektrum adäquat mündlich ausdrücken und gesprochenes Französisch verstehen • relevante Bereiche der französischen Aussprache und Intonation beherrschen • über erweitertes Grundwissen der Grammatik des Französischen verfügen und dessen Anwendung nachweisen • methodisch-didaktisches Grundwissen über kindgerechte Techniken für den Fremdspracherwerb unter besonderer Berücksichtigung der Fertigkeiten Hören und Sprechen erwerben
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Spracherwerb Erstfach Englisch 2. Semester Lebende Fremdsprache V 1. und 2. Semester Hochschullehrgang Französisch S/H/P 1. Semester Hochschullehrgang Italienisch V 1. Semester Regional Identity und European Citizenship Schulpraxis CLIL
Sprache(n):	Französisch (Deutsch)
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	Pro Woche 2,2
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	70% im Fernstudium absolvierbar
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	TUTORIEN
Studienjahr:	1.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben

Modulthema:	COMPÉTENCES INTÉGRÉES II
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Französisch)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (Modul 1)
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Erweiterte Kompetenz des Französischen in allgemeinen Situationen und im didaktischen Klassenkontext Themen des Alltags, der Berufswelt, Reisen, Familie, Hobbys, aktuelle Ereignisse) Vertiefung der Sprachkenntnisse im Bereich B1
Bildungsinhalte:	Vielfalt methodischer Varianten, mündlicher Ausdruck, Aussprache, Intonation, Grammatik, Lieder
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> • sich zu einem erweiterten Themenspektrum adäquat mündlich ausdrücken und dies auf die Klassensituation umsetzen • Français de classe und Lieder in verschiedenen Situationen bewusst einsetzen • relevante Bereiche der französischen Aussprache und Intonation kindgerecht weitergeben • über erweitertes Grundwissen der Grammatik des Französischen verfügen und dessen Anwendung nachweisen • verschiedene methodische Zugänge des modernen Fremdsprachenunterrichts kennen und diese situationsgerecht auswählen und anwenden • Segmente von Unterrichtseinheiten zielgerichtet planen
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Spracherwerb Erstfach Englisch 2. Semester Lebende Fremdsprache V 1. und 2. Semester Regional Identity und European Citizenship CLIL Schulpraxis Hochschullehrgang Französisch S/H/P 1. u. 2. Semester Hochschullehrgang Italienisch H und V 2. Semester
Sprache(n):	Französisch (Deutsch)

Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	Pro Woche 2,2
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	70% im Fernstudium absolvierbar
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	TUTORIEN
Studienjahr:	1.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben

Modulthema:	COMPÉTENCES INTÉGRÉES III
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Französisch)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	B 1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (Modul 2)
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Erweiterung der Französischkenntnisse in Alltagssituationen und im didaktischen Klassenkontext Spontane und fließende Verständigung auf Französisch, aktive Teilnahme an Diskussionen, detaillierte persönliche Stellungnahmen in Wort und Schrift, Verstehen von zeitgen. Prosatexten, Verfassen verschiedener Textsorten (B2 nach GERS)
Bildungsinhalte:	Fertigkeiten ‚Sprechen und Hören‘, auch im Klassenkontext, Schreiben, Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatikkenntnisse, methodisch-didaktisches Wissen und über Zugänge des modernen Fremdsprachenunterrichts, Materialien für den Unterricht, Lerntypen und deren Bedürfnisse Verfassen und Vereinfachen von Texten, auch für den Unterricht, kulturelle Gegebenheiten Frankreichs
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> • erweitertes didaktisches Wissen über die Methoden des modernen Fremdsprachenunterrichts nachweisen und Materialien herstellen • sich zu einem erweiterten, auch landeskundlichem Themenspektrum adäquat mündlich ausdrücken • Texte für Schüler vereinfachen und Unterrichtseinheiten mit einfachen Kinderbüchern gestalten • über erweitertes Grundwissen der Grammatik des Französischen verfügen und dessen Anwendung nachweisen • Schulpraxis (Wahlweise im 3. oder 4. Semester)
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 75,00% Praxis: 25,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Spracherwerb Erstfach Englisch 2. Semester Lebende Fremdsprache V 1. und 2. Semester Regional Identity und European Citizenship CLIL Schulpraxis Hochschullehrgang Französisch S/H/P 2. und 3. Semester Hochschullehrgang Italienisch H u. V 3. Semester
Sprache(n):	Französisch (Deutsch)
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	Pro Woche 2,2
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	50% im Fernstudium absolvierbar
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	TUTORIEN
Studienjahr:	2.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben

Modulthema:	COMPÉTENCES INTÉGRÉES IV
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Französisch)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Niveau B 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (Modul 3)
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Vertiefung der Französischkenntnisse im Bereich B2 nach GERS und im didaktischen Klassenkontext, Methodenvielfalt Spontane und fließende Verständigung auf Französisch, aktive Teilnahme an Diskussionen, detaillierte persönliche Stellungnahmen in Wort und Schrift, Verstehen von zeitgen. Prosatexten, Verfassen verschiedener Textsorten
Bildungsinhalte:	Fertigkeiten ‚Sprechen und Hören‘, auch im Klassenkontext, Schreiben, Lesen, Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatikkenntnisse, Wissen über Zugänge des modernen Fremdsprachenunterrichts, Herstellen und effektiver Einsatz von Lernmaterialien, kulturelle Gegebenheiten Frankreichs
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene methodische Zugänge des modernen Fremdsprachenunterrichts situationsgerecht auswählen und anwenden sowie Materialien herstellen und effizient einsetzen • ihr Grundwissen über landeskundliche Gegebenheiten Frankreichs vervollkommen und im Unterricht gezielt einsetzen • Texte verfassen und auch für Schüler vereinfachen • mit französischen Kinderbüchern arbeiten • über erweitertes Grundwissen der Grammatik und des Wortschatzes des Französischen verfügen und dessen Anwendung nachweisen • Schulpraxis (Wahlweise im 3. und 4. Semester)
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Spracherwerb Erstfach Englisch 2. Semester Lebende Fremdsprache V 1. und 2. Semester Regional Identity und European Citizenship CLIL Schulpraxis Hochschullehrgang Französisch S/H/P 3. und 4. Semester Hochschullehrgang Italienisch H u. V 4. Semester
Sprache(n):	Französisch (Deutsch)
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	Pro Woche 2,2
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	50% im Fernstudium absolvierbar
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	TUTORIEN
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben

Lehrgang Religion katholisch

Modulthema:	BIBEL
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V/H/S/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Religion kath.)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Studierende sollen zentrale, im Lehrplan vorgesehene Themen und Texte der Bibel kennen, verstehen und damit fachlich adäquat umgehen können
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale, in den Religionslehrplänen der Pflichtschulen enthaltene biblische Themen und Inhalte • Methoden der Textauslegung • Bibeldidaktische Modelle
Lehr- und Lernformen:	Seminaristische Arbeiten, Textarbeit, kreative Methoden, forschendes Lernen
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen und verstehen lehrplangemäß zentrale biblische Texte und Themen • können mit biblischen Texten methodisch adäquat umgehen • können die literarischen Gattungen differenzieren und Texte entsprechend interpretieren • können die Aktualität der biblischen Texte und Themen nachvollziehen • kennen bibeldidaktische Modelle und können sie für den Unterricht nutzen • können die ganze Bibel als zweipolige Einheit wahrnehmen • können die Bibel als polyphone Bibliothek wahrnehmen und entsprechend interpretieren
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	alle ZRK-Module

Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	1.
Semester:	SS
Literatur:	Wird vom/von der Modulverantwortlichen für jedes Semester bekannt gegeben.

Modulthema:	GLAUBENSLEHRE
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V/H/S/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Religion kath.)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Studierende sollen die Glaubenssätze/Dogmen verstehen, interpretieren und deren Entstehungsgeschichte in der geistigen Auseinandersetzung mit den Irrlehren erfassen können. Sie sollen die bedeutenden Unterschiede der Glaubenslehre im Hinblick auf die anderen monotheistischen Religionen (Judentum, Islam) benennen und interpretieren können.
Bildungsinhalte:	Das nicaeno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis - Credo; wichtige Glaubenssätze aus der Christologie, der Mariologie, der Ekklesiologie und der Eschatologie, auch in ihrer historischen Entwicklung; Mystik; heiße Eisen der Dogmatik - zB. Befreiungstheologie; feministische Theol.
Lehr- und Lernformen:	Vortrag, Selbsterarbeitung anhand vorgegebener Literatur (Selbststudium), Diskussionen und Defensiones in den verschiedenen Variationen, audiovisuelle Behelfe; Lehrausgänge; Einzel- und Gruppenarbeiten; Literaturrezensionen und Thesenformulierung; ...
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Studierende entwickeln die Fähigkeit, Glaubenssätze, Dogmen in ihren Inhalten richtig zu verstehen und sie auch in der Auseinandersetzung mit Gläubigen/Nichtgläubigen und Gläubiger anderer Konfessionen verständlich zu vermitteln;</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Inhalte auf der Verstehensebene mit der Spiritualität auf der Herzesebene verbinden; • können in kritischer Auseinandersetzung mit den Schriften der Kirchenväter (Patrologie) die historischen Hintergründe der Entstehung der Dogmen aufzeigen können; • kennen die geschichtliche Entwicklung des Katechismus • sind mit dem zentralen religionspädagogischen Begriff der "Korrelation" vertraut und können daher am Verkündigungsdienst der Kirche in der "Treue zu Gott und Treue zum Menschen" teilnehmen. <p>Portfolio, Seminararbeit, Kolloquium, schriftliche Beantwortung von Prüfungsfragen,</p>
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Alle ZRK-Module
Sprache(n):	Deutsch

Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	2.
Semester:	WS
Literatur:	Wird vom/von der Modulverantwortlichen für jedes Semester bekannt gegeben.

Modulthema:	MORAL
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V/H/S/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Religion kath.)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Studierende sollen die philosophischen, biblischen und theologischen Grundlagen christlicher Ethik kennenlernen und zur reflexiven Auseinandersetzung mit Fragen der Moral und der Ethik befähigt werden.</p> <p>Sie sollen die theologische Ethik als christliche Theorie der Urteilsfindung wahrnehmen und im Hinblick auf die dringlichen Probleme im personal-individuellen, im gesellschaftlichen und im globalen Kontext anwenden können.</p> <p>Der Befähigung zum Dialog zwischen Moralthologie und theologischer Ethik einerseits und dem säkularen Ethos andererseits kommt besondere Bedeutung zu.</p> <p>einschlägige, dem Lehrplan entsprechende Unterrichtseinheiten in den verschiedenen Schulstufen planen können</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das ethische Denken: Ethik als Theorie des sittlichen Verhaltens der Menschen (Ethik als Reflexion der Moral); Grundfragen und Grundtypen ethischer Argumentation • Entwicklung und Ausprägung ethischer Leitideen: Tugendethik; Gesetz und Gebot als Thema der Ethik; Ethik des Gewissens und der Gesinnung; Verantwortungsethik und weitere nach Wahl • Menschenbilder im Kontext von Glaubensvorstellungen: Merkmale religiöser Menschenbilder (Willensfreiheit, Fatalismus; Wechselbeziehung von Göttlichem und Menschlichem, von Gottes-, Welt- und Menschenbild) • Das Besondere der christlichen Ethik: Begründung ethischer Normen durch Vernunft und Offenbarung • Menschenwürde als religiöses Derivat und Kernpunkt des säkularen Ethos zugleich • Alttestamentliche Ethik: Anthropologie der Schöpfungsberichte; der Dekalog als Charta der Freiheit; Leitlinien prophetischer Ethik • Neutestamentliche Ethik: vom Gesetz zum Gewissen, Bergpredigt, Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe, Feindesliebe, christlich Handeln in unchristlicher Sozietät • Angewandte christliche Ethik in ausgewählten Bereichen: wie z.B. Medizinethik (Würde des Lebens), Sexualethik, Umweltethik, Wirtschaftsethik, Ethik des Dialogs und der Toleranz, politische Ethik, Rechtsethik, pädagogische Ethik, Ethik der Grund- und Menschenrechte ua.

Lehr- und Lernformen:	Vortrag, Selbsterarbeitung anhand vorgegebener Literatur (Selbststudium), Diskussionen und Defensionen in den verschiedenen Variationen, audiovisuelle Behelfe; Lehrausgänge ; Einzel- und Gruppenarbeiten; Literaturrezensionen und Thesenformulierung; Stundenb
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Studierende <ul style="list-style-type: none"> • kennen, können anwenden und sind vertraut mit: • Grundlagen und unterscheidende Kriterien christlicher Ethik • Entwicklung und Ausprägung ethischer Leitideen • Alt- und neutestamentliche Ethik • Angewandte christliche Ethik in ausgewählten Bereichen • kennen Methoden, um Unterrichtseinheiten dem Lehrplan gemäß auf den verschiedenen Schulstufen kreativ, anschaulich und abwechslungsreich zu planen Portfolio, Seminararbeit, Kolloquium, schriftliche Beantwortung von Prüfungsfragen
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	alle ZRK-Module
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Wird vom/von der Modulverantwortlichen für jedes Semester bekannt gegeben.

Modulthema:	LEHRÜBUNGEN
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/H/S/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Religion kath.)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Studierende sollen durch Unterrichtsbeobachtungen von ABL für den RU, vorbereitete Kooperationsstunden mit ABL und Studienkollegen und das Halten von eigenen Religionsstunden ausprobieren und einüben, wie RU entsprechend dem Lehrplan für Pflichtschulen effektiv gestaltet werden kann
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrplan für den katholischen RU an Volks-/Haupt-/Sonderschulen • Kriterien für die effektive Beobachtung von RU (Verhalten von Lehrpersonen und SchülerInnen; Sozialformen; Methodenwechsel; Medieneinsatz, Realität des Schulalltags) • didaktische Konzepte für die Gestaltung von Religionsstunden • Lehr- und Arbeitsbücher sowie einschlägige Lehrerhandbücher
Lehr- und Lernformen:	Lehrvortrag, Selbststudium, begleitetes Studium, Lehrübungen, Nachbesprechung
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Religionsbücher im Hinblick auf den Lehrplan und können sie kompetent didaktisch einsetzen • beobachten, analysieren und reflektieren RU in der Pflichtschule • sammeln erste Erfahrungen, erproben verschiedene didaktische Methoden, analysieren deren Effektivität • halten einzelne Stundenteile in Kooperation mit anderen • planen thematische Lerneinheiten sowohl theologisch als auch didaktisch und erstellen Stundenbilder für einzelne Religionsstunden • nehmen sowohl selbstbewusst als auch selbstkritisch eigene (und fremde) Stärken und Schwächen wahr und entwickeln sich dadurch beständig weiter <p>Gesamtnote aufgrund der gesammelten Notenvorschläge für gehaltene Einzelstunden</p>
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Praxis: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	

Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird vom/von der Modulverantwortlichen für jedes Semester bekannt gegeben.

Modulthema:	SAKRAMENTE
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V/H/S/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Pflichtmodul (Lehrgang Religion kath.)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Studierende sollen</p> <p>erkennen, dass Feste und Feiern, wie sie der kirchliche Jahreskreis bietet, Menschen zusammenführen, Vergangenes reflektierend bedacht und auf Zukunft eingestimmt wird</p> <p>den Sonntag in seiner anthropologischen, sozialen und religiösen Bedeutung verstehen</p> <p>die Feier der Sakramente als Zeichen der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen begreifen</p> <p>vor allem das Sakrament der Eucharistie als "culmen et fons" des christlichen Lebens erkennen und würdigen</p> <p>Formen der religiösen Praxis kennenlernen und einüben sowie Vollzüge der Liturgie emotional und rational internalisieren</p>
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Das Kirchenjahr, im Besonderen der Oster- und Weihnachtsfestkreis • Die Sakramente (vor allem Taufe, Firmung, Eucharistie und Versöhnung) • Schulgottesdienste • Formen des Glaubensvollzugs (Gebet, Wallfahrt, Liturgie) als Sprachform gelebter Religiosität und als Ausdruck menschlichen Grundvollzugs
Lehr- und Lernformen:	Seminaristisches Arbeiten
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Feste, Feiern und Gedenktage des kirchlichen Jahreskreises von ihrem Grundgehalt her deuten und gestalten • vermögen den Zugang zu den Sakramenten als "Zeichensprache des Glaubens" in ihren wesentlichen Worten und Symbolen reflektierend interpretieren und in den persönlichen Glaubensvollzug sowie in den Unterricht integrieren • können katechetische Feiern und Schulgottesdienste planen und in Zusammenarbeit mit Klerikern gestalten • sind mit den wesentlichen Elementen der Kommunion bzw. Firmvorbereitung vertraut • kennen Formen spirituellen Lebens und ihre Bedeutung

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	alle ZRK-Module
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	Wird vom/von der Modulverantwortlichen für jedes Semester bekannt gegeben.

Konfessionelle Moduleile

Modulthema:	EVANGELISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK: RELIGION UND GESELLSCHAFT
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 1. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Modulteil (Grundlagen der Humanwissenschaft)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Der/ die Studierende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennt und versteht die Grundlagen und –fragen der evRP und ist fähig, im künftigen beruflichen Aufgabenfeld religionspädagogisch relevante Situationen wahrzunehmen und zu bewältigen • kann den Erscheinungsweisen der Lebenswirklichkeiten (inklusive Glaube und Religion) vorurteilsfrei begegnen, sie kritisch hinterfragen und ihren Beitrag zur Menschwerdung einschätzen
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen und Grundlagen der evangelischen Religions-pädagogik (fachspezifisch und im Kontext des Lehrberufes) • Religiöse Signaturen in der pluralistischen Gesellschaft • Strukturen religiöser Sozialisation
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Der/ die Studierende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • begreift den anthropologischen Ansatz und das Selbstverständnis der evangelischen RP • versteht Funktionsweisen und Problemfelder von Glaube und Religion in der Gesellschaft zu erklären und sie kritisch zu hinterfragen • begreift Kinder und Jugendliche als Menschen auf der Suche nach Sinn und kann adäquate Möglichkeiten zur Sprache bringen
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	EW, PPS, BE, IKL, Musik, Werken, Sachunterricht, Deutsch
Sprache(n):	Deutsch

Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	30 Stunden Workload, 1,2 EC
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	1 SWSt. = 16 UE (V)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	1.
Semester:	WS
Literatur:	

Modulthema:	EVANGELISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK: RELIGIÖSE ENTWICKLUNG UND ERZIEHUNG
Niveaustufe:	1. Studienabschnitt, 2. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Modulteil (Erziehung und Unterricht)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studentin, der Student...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sieht den Menschen als „ens religiosum“ • versteht und reflektiert angemessen religiöse Inkulturation, insbesondere christliche Identitätsmuster, und kann sie in sein lernendes und lehrendes Verhalten einbringen • erwirbt die Fähigkeit, mit religiösen Einstellungen und religiös begründetem Verhalten von Kindern und Jugendlichen umzugehen und deren Entwicklung sensibel zu fördern
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung und Erinnerung: autobiographische Zugänge • Gott und die Welt verstehen: Theorien religiöser Entwicklung (z.B. Stufen des religiösen Urteils nach Oser/ Gmünder; Stufen des Glaubens nach Fowler) • Familie, Schule und Gesellschaft als Kontext der (religiösen) Entwicklung • Lebenslange religiöse Entwicklung und Bildung: Der Zusammenhang zwischen Identitätsfindung und Glaube
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Die Studentin, der Student...</p> <ul style="list-style-type: none"> • versteht Konzepte religiöser und moralischer Entwicklung und kann diese kritisch hinterfragen • kann fördernde und hemmende religiöse Vorstellungen im individuellen und sozialen Leben beurteilen • kennt die Aufgaben einer entwicklungsbezogenen religiösen Erziehung und begreift sie als einen umfassenden Lernprozess
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	EW, PPS
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	50 Stunden Workload, 2 ECTS

Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	1 SWSt. = 16 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstu- dienanteile)	
Weitere betreute Studien- anteile (in UE):	
Studienjahr:	1.
Semester:	SS
Literatur:	

Modulthema:	EVANGELISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK: DAS SYMBOL ALS RELIGIÖSE SPRACHFORM
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Modulteil (Religionspädagog. Dimensionen der LehrerInnenbildung)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Die Studentin / der Student ... <ul style="list-style-type: none"> • versteht die „Sprache der Symbole“ und deren Bedeutung für Begegnung und Verständigung • reflektiert die Bedeutung von Symbolhandlungen in Glaube, Schule und Alltag, kann (religions-) pädagogische Folgerungen daraus ziehen und diese in ihr/ sein pädagogisches Handeln angemessen einbringen
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Kategorien von Symbolen in der Gesellschaft und in den Religionen • Symboltheorien (z.B. Tillich, Ricoeur) • Symbol, Erfahrung und Symbolverständnis • Das Symbol als Verständigungsform und Begegnungsmuster (Symbolhandlungen) • Symbolsprache in den Gleichnissen Jesu
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>ist fähig, den Begriff und die Bedeutung des Symbols von denen der Allegorie, der Metapher, des Zeichens und des Idols abzugrenzen</p> <p>kennt Symboltheorien und kann sie anwenden</p> <p>versteht die biblische, insbesondere die neutestamentliche Symbolsprache</p> <p>kann den dreipoligen Zirkel von Symbol, Erfahrung und Symbolverständnis erklären und dessen Korrelation mit gesellschaftlichen und medialen Vorgaben hinterfragen</p>
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	EW, Deutsch, BE, Musik, Geschichte, Werken (TXT und Techn.), Didaktik, „Schulkultur“
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	25 Stunden Workload, 1 EC

Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	1 SWSt. = 16 UE (S)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstu- dienanteile)	
Weitere betreute Studien- anteile (in UE):	
Studienjahr:	2.
Semester:	WS
Literatur:	

Modulthema:	EVANGELISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK: WERTE UND WERTEWANDEL
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Modulteil (Werte und Wertewandel)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende werden mit grundlegenden Wertesystemen vertraut gemacht und reflektieren ihre eigenen Werte • Studierende werden befähigt, als ethisch verantwortliche Personen zu handeln • Sie erkennen kulturspezifische Wertesysteme und lernen, sich damit kritisch auseinanderzusetzen • Sie erarbeiten sich einen vertiefenden Einblick in Phänomene des Wertewandels • Sie lernen verschiedene Orientierungshilfen in Zeiten des Wertewandels kennen
Bildungsinhalte:	<p>Gewissen</p> <p>Wertekataloge (z.B. Dekalog, Lehre Jesu, Weltethos)</p> <p>Vielfalt der Wertdimensionen und Wertorientierungen in der Wertepluralität</p> <p>Werteerziehung und Moralentwicklung als Reflexion auf die ethische Entwicklung von Gesellschaften und Individuen</p> <p>Werteerziehung als Wertkommunikation</p>
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>Die Studentin/ der Student ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist befähigt, ihr/ sein Wertekonzept selbstkritisch zu prüfen und weiterzuentwickeln • ist in der Lage, kulturell oder religiös bedingte unterschiedliche Wertesysteme zu erkennen und zu erschließen • kennt und begreift die Prozesse der individuellen und gesellschaftlichen Normen- und Wertebildung, reflektiert sie und kann sie bei ihrem/ seinem lernenden und unterrichtenden Handeln adäquat berücksichtigen • versteht, dass Wertedimensionen in unterschiedlichen Lebenssituationen verschiedene Bedeutungen zukommen können
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Rk RP, PPs, EW, UW

Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	37,5 Stunden Workload 1,5 EC
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	1 SWSt. = 16 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	

Modulthema:	EVANGELISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK: REDEN VON GOTT
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Modulteil (Interreligiöses Lernen)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Die Studentin / der Student ... <ul style="list-style-type: none"> • erschließt biblische, tradierte und gelebte Gottesvorstellungen, erwirbt in kritischer Auseinandersetzung mit diesen eine Sensibilität für fördernde und hemmende äußere Einflüsse in der Erziehung von Kindern und Jugendlichen und bringt die daraus gefolgerten religionspädagogischen Konsequenzen in das eigene Handeln als Lernende/r und Unterrichtende/r behutsam ein
Bildungsinhalte:	Die biblische Rede von Gott (AT und NT) Die lebensgeschichtliche Entfaltung des Gottesbildes – religionspädagogische Aspekte: vom elterlichen Gott zur Abstraktion des Gottesbildes Vernunft und Glaube (Gottesbeweise) Der „Tod Gottes“ in der modernen Gesellschaft: Die Theologie im Gespräch mit der Religionskritik
Lehr- und Lernformen:	
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Die Studentin/ der Student ... <ul style="list-style-type: none"> • kennt biblische Gottesnamen und Gottesbilder (AT und NT) und kann deren Bedeutung vor dem jeweiligen Erlebenshorizont erschließen • begreift die Entwicklung des Gottesbildes von der frühen Kindheit bis ins Jugendalter und ist befähigt, Folgerungen aus den jeweiligen Vorstellungen für das eigene pädagogische Handeln zu ziehen • ist mit den Veränderungen im Denken vertraut und kann zu Konzepten (christlichen) Gottesglaubens wie auch zu Argumenten der Religionskritik Stellung nehmen
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	RK RP, EW, PPS, BE, Deutsch, IKL
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	37,5 Stunden Workload 1,5 EC

Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	1 SWSt. = 16 UE (S)
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstu- dienanteile)	
Weitere betreute Studien- anteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	

Modulthema:	EVANGELISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK: PROTESTANTISCHE IDENTITÄT IN TIROL
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 6. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Modulteil (Regional Identity and European Citizenship)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studentin / der Student ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erlebt als Evangelische/r Chancen und Schwierigkeiten einer Minderheit: er/sie setzt sich mit der Geschichte des Protestantismus in Tirol bzw. in Österreich auseinander und entwickelt eine besondere Wertschätzung seines/ihrer Evangelischseins • reflektiert die Diasporasituation der Evangelischen in Tirol, kann einen Vergleich zum europäischen Kontext ziehen und ist in der Lage, mit religiösen oder kulturellen Minderheiten adäquat umzugehen
Bildungsinhalte:	<p>Geschichte des Protestantismus in Österreich, insbesondere in Tirol (Evangelisches) Glaubensleben in der Diaspora Protestantische Identität/ eigene religiöse Identität</p>
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<p>erwirbt Wissen über die Etappen der Geschichte der Evangelischen in Österreich, insbesondere in Tirol</p> <p>kennt die wesentlichen Aspekte evangelischen Glaubenslebens</p> <p>kann die eigene (religiös-konfessionelle) Identität und deren Wurzeln ausdrücken und deuten</p>
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfach- bereichen:	
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	2,4 Stunden Workload, 0,1 EC
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	0,07 SWSt. = 1,12 UE

Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	SS
Literatur:	

Wahlmodule und Freigegegenstände

Modulthema:	ENGLISCH ALS ARBEITSSPRACHE/CLIL (Content & Language Integrated Learning) im Lehrberuf
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Bewusstmachung des Nutzens von LLLL und dessen Strategien Vertrautheit mit der Anwendung von CLIL-Prinzipien Befähigung zur Planung, Durchführung, Analyse von gezielten Unterrichtssequenzen in der Zielsprache Reflexion und Führung eines Portfolios
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Hintergrund (EU, Österreich) • Rechtliche Voraussetzungen, Umsetzung und Organisation • “The Four C’s Curriculum” <ul style="list-style-type: none"> o Content o Communication o Cognition o Culture • Grundkenntnisse der methodisch-didaktischen Techniken von CLIL • Sinnvolle Adaptierung und Verflechtung mit Inhalten und Methoden des Zweitfaches • Materialentwicklung • Kulturelle Implikationen • Beispiele für Unterrichtssequenzen auf Französisch und Italienisch <ul style="list-style-type: none"> o Vernetzung mit Praxis o Unterrichtssequenzen in der Gruppe – fachliche Inhalte für StudienkollegInnen transparent machen o Planung, Durchführung und Analyse von Teilsequenzen (vorzugsweise im Sachfach)
Lehr- und Lernformen:	Seminar Die Lehrenden sollen aus verschiedensten Fachbereichen kommen
Zertifizierbare	Nachweis von Kenntnissen über die Inhalte

(Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: Lerntagebuch, Stundenvorbereitung • Unterrichtssequenz in der Gruppe • Materialentwicklung • Abschließendes Gespräch
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 87,50% Praxis: 12,50%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Zweifächer Angebote von Inhalten anderer Fächer in einer Fremdsprache Lebende Fremdsprache- V - 2.Semester Lebende Fremdsprache – V – 1. + 2. Semester Erstfach: Englisch – H – 2. – 6. Semester Regional Identity and Active Citizenship – V/S/H/P – 6. Semester Spracherwerb – V/S/H/P – 1. Semester Humanwissenschaften
Sprache(n):	Englisch und andere Fremdsprachen (z.B. Französisch und Italienisch)
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	www.sprachen.ac.at www.euroclit.net http://www.eurydice.org/portal/page/portal/Eurydice http://www.carla.umn.edu/immersion http://www.carla.umn.edu/immersion/acie/vol4/Nov2000.pdf http://www.cilt.org.uk/clip/index.htm Grenfell, Mike, ed. Modern Languages

Modulthema:	ENSEMBLE- UND CHORSINGEN
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 4. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreich abgeschlossene Musikmodule der vorangegangenen Semester
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden sollen: <ul style="list-style-type: none"> • das mehrstimmige Singen in einem Jugendchor kennen lernen • adäquates mehrstimmiges Liedgut von Kinder- und Jugendchören kennen lernen • in die Grundlagen der Chorleitung einführt werden
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von methodisch didaktischen Basiskompetenzen der Leitung eines Klassen- und Schulchores • Erarbeitung von mehrstimmigem Liedgut für Kinder- und Jugendchöre • Aufbau und Durchführung einer Chorprobe
Lehr- und Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht in der Seminargruppe • Übung • Möglichkeit des projektbezogenen Arbeitens in Zusammenarbeit mit einem Schulprojekt
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Leitung eines Kanons oder einfachen mehrstimmigen Liedes
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Instrumentalmusik V/S 2. Semester Instrumentalmusik + Spielmusik V/S 3. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung V/H/S/P 1. Sem., V/S 3. Sem. Kreativwoche/Projektmodul V/S 4. Sem., V/H/S/P 6. Sem. Zweifach: Musikerziehung H WPM: ME V/S 5., 6. Sem
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE (Ü)

Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	3 UE – Begleitung des Lernprozesses durch HUWIs
Studienjahr:	2.
Semester:	SS
Literatur:	Nach Maßgabe des/r Lehrveranstaltungsleiters/in

Modulthema:	NACHMITTAGSBETREUUNG 1 Lernbegleitung und Gruppenpädagogik
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 5. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<p>Übergeordnetes Bildungsziel ist die bewusste Auseinander -setzung mit den differenzierten Anforderungen an Lehrpersonen, die in der Nachmittagsbetreuung tätig sind.</p> <p>Die Studierenden werden befähigt, im Rahmen der Nachmittagsbetreuung Lernprozesse zu gestalten und zu begleiten. Sie nehmen die individuellen Bedürfnisse der Kinder in Lernphasen wie auch in Erholungsphasen wahr und sind in der Lage, darauf zu reagieren.</p> <p>Die Studierenden erwerben sich die Fähigkeit, die eigene Arbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln.</p> <p>Nach Modulabschluss können die Studierenden, die Nachmittagsbetreuung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben zu gestalten</p>
Bildungsinhalte:	<p>Organisation und Begleitung von Lernprozessen: Gestaltungsmöglichkeiten für die individuelle und gegenstandsbezogene Lernzeit Methodik des Forderns und Förderns/Individuelle Lernkonzepte Lernstrategien und deren praktische Anwendung Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens Umgang mit heterogene Lerngruppen</p> <p>Organisation und Begleitung von Freizeiteinheiten: Theorie der Freizeitpädagogik gruppentheoretische Grundlagen Methoden aus den Bereichen Spielpädagogik Erlebnispädagogik Theaterpädagogik, usw.</p> <p>Reflexion und Weiterentwicklung des eigenen Lehrverhaltens: Rollenklärung eines Lernbegleiters/einer Lernbegleiterin Selbstreflexion von Lehrverhalten und Selbstevaluation</p>
Lehr- und Lernformen:	V/S/Ü
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	AbsolventInnen dieses Moduls können SchülerInnen auf ihrem individuellen Lernweg begleiten und zu eigenverantwortlichem Lernen anleiten.

	<p>können gegenstandsbezogene Lernzeiten auch in heterogenen Gruppen organisieren.</p> <p>können differenzierte Programme für den Bereich Freizeit in der Nachmittagsbetreuung auch in heterogenen Gruppen ausarbeiten.</p> <p>kennen Methoden der Selbstevaluation.</p> <p>kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen von schulischer Nachmittagsbetreuung in Österreich.</p> <p>kennen unterschiedliche Organisationsmodelle zur Implementierung von Nachmittagsbetreuung in Schulen.</p>
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	HUWI: 25,00% FW/FD: 25,00% Praxis: 40,00% Erg.: 10,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	<p>Sprache und Gesellschaft – V/S/H/P – 2. Semester</p> <p>Sprache und Gesellschaft – V – 3. Semester</p> <p>Pädagogik für Schüler mit besonderen Bedürfnissen – V/S/H/P – 3. Sem.</p> <p>Soziale Kompetenz – V/S/H/P – 2. Semester</p> <p>Begabtenförderung – V/S/H/P – 5. Semester</p> <p>Interkulturelles Lernen – V/S/H/P – 5. Semester</p> <p>Werte und Wertewandel – V/S/H/P – 2. Semester</p> <p>Erziehung und Unterricht – V/S/H/P – 4. Semester</p> <p>Grundlagen der Humanwissenschaften – V/S/H/P – 1. Semester</p> <p>Regional Identity and European Citizenship –V/S/H/P – 6. Semester</p> <p>aktuelle pädagogische Themen – V/S/H/P – 5. Semester</p>
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	3.
Semester:	WS
Literatur:	

Modulthema:	BEGLEITLEHRER FÜR WINTERSPORTARTEN (SKILAUF)
Niveaustufe:	1. od. 3. Sem.
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Persönliche Fitness und Gesundheit
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Ausbildung in Kursform (6 Tage)
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb jener Fachkompetenz, die zum Begleiten von Wintersportwochen berechtigt (lt. Richtlinien BMUK): • es soll das skitechnische Eigenkönnen verbessert werden um sich auch unter schwierigen Bedingungen (Gelände, Schnee, Sicht) sicher im Skiraum bewegen zu können • es soll Sicherheits- und Gefahrenbewusstsein für das Bewegen im alpinen Skiraum entwickeln werden • es soll methodisch-praktisches Wissen und Können erworben werden, um Skiunterricht kindgemäß, attraktiv, zeitgemäß, effektiv, sicher und verantwortungsbewusst erteilen zu können • es sollen Kenntnisse über die Organisation und Gestaltung von Wintersportwochen erworben werden um die Wintersportwoche als wertvolle pädagogische Chance im Schulalltag kennen und nützen zu lernen.
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel- und Übungsformen zum Erlernen und Verbessern der Skitechnik (laut aktuellem österreichischen Skilehrplan) • Methodische Wege im Kinderskilauf • Organisationsformen, Gruppenführung • Maßnahmen zur Förderung des Sicherheits- und Gefahrenbewusstseins • Fehlerbeobachtung und Korrektur (Videoanalysen) • Methodik und Bewegungslehre • Ausrüstung - und Materialkunde, Skipflege • Skilauf und Sicherheit (incl. Einführung in die Lawinenkunde) • Skikursorganisation, rechtliche Grundlagen • Möglichkeiten der Skikursgestaltung (Spielabende, Informationsabend) • Aufgaben des Wintersportwochenbegleiters
Lehr- und Lernformen:	praktisch methodische Übungen
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Theoretische, praktische und praktisch methodische Prüfung
Anteilsmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Zweifach: Bewegung und Sport Lehrgang für begleitende Pädagogik (V/S/H/P) Außerschulische Jugenderziehung (V/S/H/P)
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	6 Tage Ausbildungskurs
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	1. oder 2.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	CHOR Freifach für alle Semester
Niveaustufe:	1./2. Studienabschnitt, 1. – 6. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Bildungsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen im mehrstimmigen Singen sammeln • Chorliteratur aus verschiedenen Epochen und Besonderheiten unterschiedlicher Literatur kennen lernen • die gemeinschaftsbildende Bedeutung und die Einsatzmöglichkeiten eines Schulchores erfahren
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Chorliteratur aus verschiedenen Epochen • Chorische Stimmbildung • Kennenlernen von praktischer Chorarbeit • Gestaltung von Gottesdiensten und Umrahmung von schulischen Feiern und Festen
Lehr- und Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> • Übung
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Instrumentalmusik (+ rhythm. mus. Erz. für V/S) 1. Sem. Instrumentalmusik V/S 1.-3. Semester Musik, Gestaltung und Bewegung V/H/S/P 1. Sem., V/S 3. Sem. Kreativwoche/Projektmodul V/S 4. Sem., V/H/S/P 6. Sem. Zweifach: Musikerziehung H 1.- 6. Semester WPM: ME V/S 5., 6. Sem
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	75 Stunden Workload, 3 ECTS
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE

Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	1. – 3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.

Modulthema:	SPORTKLETTERN AN KÜNSTLICHEN KLETTERWÄNDEN I und II
Niveaustufe:	2. Studienabschnitt, 3. und 5. Semester
Studiengang:	V/S/H/P
Modulverantwortliche/-r:	NN
Kategorie:	Wahlmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Persönliche Fitness und Gesundheit
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	3. Sem. Teil I, 5. Sem. Teil II
Bildungsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Fachkompetenz, die zum sicheren Klettern mit Schülern an künstlichen Kletterwänden berechtigt • Vertraut werden mit den Gefahren der Sportart (Verhaltensregeln zum Vermeiden von Unfällen) • Sportklettern als wertvolle pädagogische Möglichkeit einsetzen können (soziales Lernen) • Kennen lernen von Spiel- und Trainingsformen für die Boulderwand • Erlernen der Klettergrundtechniken : Treten, Greifen, Steigen, Körper positionieren • Erlernen von Seil- und Sicherungstechniken • Erwerb praktisch methodischer Kenntnisse für den sicheren Kletterunterricht mit Schülern (Methodischer Weg, Übungsformen..)
Bildungsinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensregeln fürs Sportklettern in der Halle • Spiel- und Übungsformen für die Boulderwand • Übungsformen zum Erwerb und verbessern der Klettertechniken: Treten, Greifen, Steigen, Körper positionieren • Seil- und Sicherungstechnik: Knoten, Anseilen, Sichern mit verschiedenen Sicherungsgeräten • Top Rope Klettern • Klettern im Vorstieg, Seilumlenkung am Top • Methodische Wege, Organisationsformen und Sicherheitsmaßnahmen beim Klettern mit Schülern • Praktisch methodischer Lehrauftritt
Lehr- und Lernformen:	praktisch methodische Übungen
Zertifizierbare (Teil-)kompetenzen und Leistungsnachweise:	Praktische und praktisch methodische Prüfung
Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	FW/FD: 100,00%

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	Zweifach: Bewegung und Sport Nachmittagsbetreuung V,H,S,P; Lehrgang für begleitende Pädagogik (V/S/H/P) Außerschulische Jugenderziehung (V/S/H/P)
Sprache(n):	Deutsch
Arbeitspensum (Workload) und Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Credits:	2 x 16 Std. plus 20 Std.
Präsenzstundenanteile (Vorlesungen, Seminare, Übungen, ...) in SWSt.:	2 SWSt. = 32 UE
Studienanteile gemäß § 37 Hochschulgesetz (Fernstudienanteile)	20 Std zur Verbesserung und Festigung des Eigenkönnens
Weitere betreute Studienanteile (in UE):	
Studienjahr:	2. oder 3.
Semester:	WS
Literatur:	Wird von den Vortragenden bekannt gegeben.